

Jesus Christus betete:

**Vater, ... das aber ist das ewige Leben, dass sie Dich,
den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus
Christus, erkennen.**

Johannes 17,3

© Stephan Gerber
www.trinitaet.com
3. Auflage, Mai 2014

Diese Schrift ist in weiten Teilen meiner Internetseite www.trinitaet.com entnommen.
Dort sind erheblich mehr und ausführlichere Informationen zu finden.

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort ...	3
Die Trinitätslehre – Was ist das?	7
Wer ist der wahre Gott?	12
Wer ist Jesus von Nazareth?	18
Der Sohn Gottes	19
Der Christus Gottes	22
Auferstanden oder auferweckt?	25
Gott oder Herr?	28
Wo ist Jesus Christus jetzt?	32
Jesu Zeugnis über sich selbst	35
Weitere biblische Zeugnisse	39
Wird Jesus nicht auch Gott genannt?	42
Zeichen und Wunder	51
Die „Ich bin“- Worte Jesu	53
Jesus Christus - Mensch oder Gott oder beides?	56
Fazit	64
Der Heilige Geist	65
Sollen die Gläubigen (auch) zu Jesus Christus beten?	72
Was hat Jesus Christus gesagt und getan?	73
Gebet zu „Herr“ oder auch zu „unbestimmt“	76
Gebet zu Gott, dem Vater	77
Gebet zu Jesus Christus	83
Niederfallen, anbeten, huldigen	86
Weitere Fragen und Überlegungen	92
Gebete in der Bibel (NT)	94
Fazit	97
Der Gott des Herrn Jesus (Bibelstellen)	98
Die Lehre der Apostel (Bibelstellen)	101
Gott ist EINER (Bibelstellen)	103
Ein Gott in drei Personen? (Bibelstellen)	106
Die Folgen falscher Lehre	108
Ist Gott für uns gestorben?	108
Machs wie Gott – werde Mensch!	109
Der Jude, der nicht Gott sein darf	110
Ist Jesus Christus Gott?	113
Vorsicht Antichristen	116
Fazit:	121
Ist das alles heilsnotwendig?	122
Einfach oder kompliziert?	124
Mein Fazit:	128

Auf ein Wort ...

In dieser Broschüre geht es um die **Trinitätslehre**, auch **Dreieinigkeitslehre** oder **Dreifaltigkeitslehre** genannt.

Die Begriffe Trinität, Dreieinigkeit, Dreieinheit oder Dreifaltigkeit werden von unseren Zeitgenossen meist gleichbedeutend verwendet, auch wenn es unter Experten Diskussionen darüber gibt, welches nun der richtige Begriff ist. Darauf möchte ich hier zunächst nicht näher eingehen. Vielmehr geht es um die Frage, ob der lebendige Gott, von dem die Bibel berichtet, ein **dreieiniger Gott** bzw. **drei Wesen in einer Substanz** ist, wie die Trinitätslehre es sagt, oder ob er nur **ein einziger Herr** ist, eben **EINER**.

Um es gleich vorneweg zu sagen: Ich bin seit längerer Zeit überzeugt davon, dass die Trinitätslehre eine **Irrlehre** ist, meiner Meinung nach die weltweit am weitesten verbreitete Irrlehre. Im Gegensatz dazu glaube ich, dass der Vater im Himmel **der allein wahre Gott** ist (Joh 17,3), und dass Jesus sein **Christus**, sein **Gesalbter** ist (Luk. 9,20). Dieser alleinige Gott ist auch **der Gott des Herrn Jesus** (Off 3,12).

Obwohl ich die Trinitätslehre als Irrlehre bezeichne, möchte ich aber **nicht** alle diejenigen Irrlehrer nennen, die sie vertreten. Denn die meisten Christen glauben arglos daran, da sie von Anfang an in Predigten und Gesprächen nichts anderes hören. So war es auch bei mir und es hat eine lange Zeit gedauert, bis ich den Irrtum bemerkt habe. Ich will auch niemanden verurteilen, sondern helfen, **die Wahrheit zu erkennen**, denn das ist Gottes Wille (1.Tim 2,4-5). Dazu soll diese Broschüre dienen. Gerne bin ich auch zu persönlichem Kontakt bereit.

Gott selbst hat sich zu diesem Thema wiederholt sehr eindeutig und widerspruchsfrei geäußert, ebenso der Herr Jesus Christus und seine Apostel. Die gesamte Bibel bezeugt einen klaren **Monotheismus** (einen Ein-Gott-Glaube oder auch: der Glaube, dass Gott EINER ist). Zur Zeit des Alten Testaments war das „Sh´ma Israel“ sehr bekannt und wichtig, und es ist im Neuen Testament von Jesus als **das erste aller Gebote** bezeichnet worden. Es lautet:

Höre Israel! Der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr!

(5.Mo 6,4; Mk 12,29)

Unter diesem Gesichtspunkt ergeben sich für mich folgende Fragestellungen:

- Was veranlasst Christen weltweit dazu, sowohl Gott selbst als auch seinem Sohn Jesus Christus und dessen Aposteln **nicht** zu glauben? Gibt es jemanden, der Gott besser kennt als er sich selbst? Was hat der Herr Jesus gesagt, wer (und wie viele) der wahre Gott ist? Hat z.B. das, was Thomas zu Jesus sagte: „Mein Herr

und mein Gott“ (Joh 20,28) ebenso viel Gewicht wie die Worte Jesu, der sagte: **Der Vater allein ist wahrer Gott?** (Joh 17,3) • Wie sind die Dogmen, die im 4. Jahrhundert nach Christus beschlossen wurden, zu bewerten z.B. im Licht vom ersten Korintherbrief, in welchem der Apostel Paulus schreibt, dass es zwar viele gibt, die Gott genannt werden (sog. Götter), aber dass dennoch nur **einer Gott ist**, und das ist **der Vater** (1.Kor 8,5f)?

Der Glaube, dass der lebendige Gott aus **drei** Personen besteht, ist unter Christen weltweit sehr weit verbreitet. Dabei wird der Begriff „Person“ nicht genau definiert, vielleicht ist er sogar bewusst unklar gehalten. Wenn drei göttliche Personen zusammen der eine Gott sind, dann ist das eben ein **Team** von drei Personen. Deshalb, so glauben viele, sei hier mit „Person“ nicht Person im Sinn von Person gemeint, sondern irgendwie etwas anderes. Damit wird bereits deutlich, dass die Vorstellungen und Aussagen bzgl. der Trinitätslehre sehr ungenau oder verschwommen sind.

Manche reden lieber von „Seinsweisen“, andere von „Wesenheiten“ oder „Hypostasen“, wieder andere gebrauchen das Wort „Erscheinungsform“ oder ähnliche Ausdrücke. Das alles sind Begriffe, die mit sehr unterschiedlichen Inhalten gefüllt werden und ein breites Auslegungsspektrum bieten, aber bezeichnenderweise **allesamt nicht in der Bibel** zu finden sind.

Wenn man mit verschiedensten Menschen über die Trinitätslehre ins Gespräch kommt, dann merkt man sehr schnell, dass jeder seine eigenen Vorstellungen hat, die sogar oft in sich selbst widersprüchlich sind. Die Lehre (das Dogma der Trinität), wie sie im 4. bis 5. Jahrhundert n.Chr. formuliert wurde, ist den meisten nur bruchstückhaft bekannt.

Jedenfalls soll **einer** gleichzeitig **drei** sein und umgekehrt. Und das alles sei eine göttliche Offenbarung und zugleich ein großes Geheimnis (ein Mysterium), welches uns angeblich an vielen Stellen in der Heiligen Schrift begegnet, aber mit dem Verstand nicht erfasst werden könne.

Aber ist das wirklich so? In den Artikeln mit dem Schwerpunkt 'Bibelstellen' habe ich solche Bibelabschnitte separat aufgelistet, die gewöhnlich als Beleg **für die Dreieinigkeit Gottes** angeführt werden und ebenso auch solche, die dagegen sprechen.

Sehr viele der Gespräche drehen sich allerdings nur um die Frage, ob Jesus Christus Gott ist. Oft wird behauptet, dass er **auch** Gott ist, so wie sein Vater, oder aber auch, dass er **der alleinige** Gott ist, somit zugleich Sohn **und** Vater, nur eben auf eine geheimnisvolle Art und Weise. Und damit es **drei** sind, wird der Heilige Geist dann als dritter Gott hinzugenommen, meist ohne nennenswerten Versuch, dies mit der Bibel zu begründen.

Ganz vereinzelt kann man auch hören, dass wir einen „Vater und Sohn-Gott“ haben, also **zwei**, und dabei doch angeblich nur einer. Diese Sichtweise nennt man **Binitarismus** und gründet sich auf ein paar wenige Bibelstellen, die in diese Richtung ausgelegt werden *können*. Vertreter dieser Sichtweise sind allerdings selten zu finden, sollen aber der Vollständigkeit wegen nicht unerwähnt bleiben.

Es gibt aber auch eine kleine Anzahl Menschen, die sagen, dass Gott nur **einer** ist, und das ist **allein der Vater des Herrn Jesus Christus**. Jesus selbst sagte das übrigens auch so, aufgeschrieben in Johannes 17,3:

Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

So hängt nach diesen Worten sogar das ewige Leben davon ab, dass man dies erkennt.

Dieser eine und einzige Gott ist nach Jesu eigenen Worten auch **sein Gott**: der Gott des Herrn Jesus Christus (Off. 3,12). Auch zu diesem Punkt gibt es weiter unten eine Sammlung vieler Bibelstellen.

Es stellt sich natürlich nun die Frage, was richtig ist, denn die eine Behauptung schließt die jeweils anderen aus. Es stellt sich auch die Frage, wer sich in dieser Sache besser auskennt: Gott, Jesus Christus und die Apostel einerseits, **oder** andererseits die nachbiblischen Theologen?

Im Grunde sollte das für uns keine Frage sein.

Es geht also nicht um eine Mehrheitsmeinung, auch nicht um persönliche Vorlieben oder Traditionen. Als Grundlage der Erkenntnis und Beurteilung von richtig und falsch soll allein **die Bibel** dienen, denn darin sind Gottes Offenbarungen aufgeschrieben worden.

Beim Betrachten der Bibelstellen zu diesem Thema soll auch mit berücksichtigt werden, wer gesprochen hat: Gott? Jesus? Gläubige oder ungläubige Menschen? usw. Als Übersetzung habe ich hauptsächlich die „revidierte Elberfelder“ verwendet, hin und wieder die „Schlachter“ und auch andere.

Aus eigener Erfahrung empfehle ich, sich Notizen zu machen beim Lesen der Bibel, möglichst das Gespräch mit anderen Gläubigen zu suchen, sich Zeit zu lassen und dennoch nicht nachlässig zu sein, zu prüfen, zu vergleichen, nachzudenken und zu beten. In Psalm 1,1-2 steht geschrieben:

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine **Lust** hat am Gesetz des HERRN und **davon redet / darüber nachsinnt Tag und Nacht.**

Die Auswirkungen:

Wer anfängt, die Trinitätslehre zu hinterfragen, erntet sehr schnell das Misstrauen seiner bis dahin besten Freunde und Glaubensgeschwister. Und wer sich schließlich von dieser Lehre abwendet, wird meist ausgeschlossen und als Irrlehrer bezeichnet.

Das kann ich aus eigener Erfahrung berichten. Inzwischen habe ich viele Gläubige kennen gelernt, denen es ebenso erging: statt dem **Handschlag** der Gemeinschaft bekommt man recht bald den **Fußtritt** der Gemeinschaft...

Zugleich aber wächst die Freude und die Klarheit in der Erkenntnis Gottes.

Ich wünsche allen ein fruchtbares Stöbern in diesen Seiten und bete dafür, dass das Augenmerk nicht auf mich, sondern auf die Bibel und dadurch auf **den lebendigen Gott** und seinen Sohn, **den Herrn Jesus Christus** gerichtet wird.

Was ich hier geschrieben habe, kann und soll das eigene Bibelstudium nicht ersetzen, sondern nur unterstützen. Für ehrliche Fragen stehe ich gerne zur Verfügung und möchte weiterhelfen so gut ich kann. Das wichtigste ist allerdings das **Lesen der Bibel** selbst und **die Bitte an Gott** um Verständnis und Erkenntnis. Gott lässt sich finden, und zwar von denen, die IHN von ganzem Herzen suchen.

Stephan Gerber

Im April 2013

Die Trinitätslehre – Was ist das?

Die wesentlichsten Aussagen der Trinitätslehre sind – mit eigenen Worten ausgedrückt – folgende:

1. Der eine Gott besteht aus (offenbart sich als) drei Personen, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.
2. Oft ist auch von „Gott, dem Vater“ und „Gott, dem Sohn“ und „Gott, dem Heiligen Geist“ die Rede.
3. Alle drei sind gleich ewig.
4. Alle drei sind gleich mächtig,
5. Alle drei sind gleich im Rang,
6. Alle drei sind gleich in der Verehrung.
7. Keiner der drei ist einem anderen über- oder untergeordnet (sie unterscheiden sich nur in den Aufgaben).
8. Obwohl jeder für sich Gott ist, ist es doch nur ein Gott.
9. Jesus ist gleichzeitig wahrer Gott und wahrer Mensch.
10. Wer das nicht glaubt, kann nicht errettet werden.

Alle diese Aussagen sind falsch, wie ich nachfolgend anhand der Bibel aufzeige und dabei auch wiedergebe, was Gott selbst dazu gesagt hat. Er weiß am besten, wer und wie er ist. Auch über Jesus und den Heiligen Geist kann niemand bessere Auskunft geben als er selbst durch die Bibel.

1. „Der eine Gott besteht aus (offenbart sich als) drei Personen, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.“

Gott selbst hat gesagt: Außer mir gibt es keinen Gott (Jes 45,5). Nach Jesu Worten ist **der Vater allein wahrer Gott** (Joh. 17,3). Nach Paulus' Worten gibt es nur **einen** Gott, und das ist **der Vater** (1.Kor 8,5-6). An vielen Stellen steht geschrieben, dass Gott EINER ist (Mk 12,29 u. 32; Röm 3,29-30; Gal 3,20 u.a.). Es gibt schlichtweg **keine** Bibelstelle, die Gott in irgendeiner Weise als ein „Mehr-Personen-Wesen“ oder z.B. Jesus als „eine Offenbarungsweise Gottes“ beschreibt.

2. „Gott, der Vater“, „Gott, der Sohn“ und „Gott, der Heilige Geist“

Von „Gott, dem Vater“ oder auch von „Gott, unserem Vater“ ist in der Tat sehr oft in der Bibel die Rede, aber Begriffe wie „Gott, der Sohn“ oder „Gott, der Heilige Geist“ sucht man vergeblich in der gesamten Heiligen Schrift.

Jesus ist der Sohn Gottes, er wird auch „Sohn des Höchsten“ genannt, aber nie „Gott, der Sohn“. Das ist eine irriige menschliche Erfindung.

Der Heilige Geist ist der Geist Gottes, er wird jedoch nie als Person oder gar als göttliche Person beschrieben. Somit ist auch der Begriff „Gott, der Geist“ unbiblich und irreführend.

3. „Alle drei sind gleich ewig.“

Jesus ist der Sohn Gottes, weil Gott ihn nach seinen eigenen Worten **gezeugt** hat, und zwar nicht vor aller Zeit, wie es oft von den heutigen Theologen behauptet wird, sondern im „Heute“ (Ps 2,7; Heb 1,5 u. 5,5 u.a.). Das einzige biblische Zeugnis über die Zeugung Jesu findet sich in Matthäus und Lukas und bezieht sich auf die Empfängnis im Leib der Maria.

Gott hat Jesus erweckt (geboren) aus der Nachkommenschaft Davids (Apg 13,23). Jesus ist ein Prophet wie Mose, der aus seinen Brüdern aufstehen sollte (5.Mo 18,18; Apg 7,37) - und es auch tat.

4. „Alle drei sind gleich mächtig.“

Der Herr Jesus sagte, dass er **nichts tun könne ohne seinen Vater** (Joh 5,19; 5,30; 8,28). Petrus sagte zu Pfingsten: Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, **die Gott durch ihn** in eurer Mitte tat, wie ihr selbst wisst... (Apg 2,22).

Auch wer zu seiner Rechten und Linken sitzen wird, kann Jesus nicht selbst bestimmen (Mt 20,23).

Jesus wurde von Gott mit heiligen Geist gesalbt (Apg 10,38).

Der Heilige Geist redet nicht aus sich selbst (Joh 16,13), so wie es der Herr Jesus auch nicht getan hat (Joh 12,49).

Es ist offensichtlich, dass der Vater **über allen ist** - was Jesus so auch ausdrücklich gesagt hat (Joh 10,29 + 14,28).

5. „Alle drei sind gleich im Rang.“

Jesus sagte: **Der Vater ist größer als ich** (Joh 14,28). Paulus sagte: Ich will aber, dass ihr wisst (Wissen: nicht Geheimnis!), dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, **des Christus Haupt aber ist Gott** (1.Kor 11,3).

Petrus redete vom Gott des Herrn Jesus (1.Petr 1,3). Ebenso ist an vielen weiteren Stellen in der Bibel **vom Gott des Herrn Jesus** die Rede, z.B. in Off 3,12. Außerdem ist Gott der Gott der Geister (Off 22,6) und somit auch Gott über den Heiligen Geist.

6. „Alle drei erhalten gleiche Verehrung.“

Jesus zählte sich selbst zu denen, die **Gott anbeten** (Joh 4,22). Er sagte, dass er nicht Ehre von Menschen nimmt (Joh 5,41), sondern die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat (Joh 7,18). Die Zungen aller werden Jesus als Herrn bekennen, **zur Ehre Gottes, des Vaters** (Phil 2,9-11). Hier wird nicht Jesus angebetet, sondern **in Jesu Namen** wird sich jedes Knie beugen ... **zur Ehre Gottes, des Vaters.(fett)**

Der Heilige Geist wird nirgendwo in der Bibel verehrt und auch nicht angebetet.

7. „Keiner der drei ist einem anderen über- oder untergeordnet.“

Jesus sagte, der Vater ist größer als er (Joh 14,28). Er sagte auch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn (Joh 5,19) und er sagte, dass „ich so tue, wie **mir der Vater geboten hat**“ (Joh 14,31). Jesus nennt seinen Vater mehrfach **seinen Gott** (z.B. Off 3,2 u. 12). Folgerichtig wird Jesus von der Gemeinde nach Pfingsten auch als der **Knecht Gottes** bezeichnet (Apg 4,27 u. 30). Die Reaktion Gottes auf dieses Gebet ist sehr beachtenswert: Apg 4,31

In der Bibel gibt es klare Hierarchien, und der Höchste von allen ist Gott, der Vater. „Ich will, dass ihr das wisst!“ steht in 1.Kor 11,3.

8. „Obwohl jeder für sich Gott ist, ist es doch nur ein Gott.“

Es gibt durchaus Bibelstellen, in welchen Jesus Gott genannt wird, allerdings zeigt meist bereits der nächste Kontext, dass er **dem höchsten Gott untertan** ist (Joh 20,17; 28 u. 31; Heb 1,8-9).

Der Heilige Geist wird nirgends Gott genannt. Ebenso wird er in der gesamten Bibel niemals als Person beschrieben, auch wenn mehrfach personenhafte Wesenszüge von ihm genannt werden. Er hat keinen Namen und auch keinen Thron.

Auch die Gesetze der Mathematik werden nicht um der Theologen des 4. Jahrhunderts willen aufgehoben, $1+1+1$ ergibt auch in der Bibel 3 (1.Joh 5,8).

9. „Jesus ist gleichzeitig wahrer Gott und wahrer Mensch.“

Auch diese Aussage ist der Bibel völlig fremd. Jesus wird wohl auch Gott genannt, genauso wie auch Mose (2.Mo 4,16 + 7,1) und die Richter Israels (Ps 82,6; Joh 10,34). Jedoch war Jesus sichtbar, sterblich, veränderlich, nicht allwissend, er war ohnmächtig in sich selbst u.v.a.m. Sein Gott und Vater aber ist von all diesen Dingen das Gegenteil.

Im 5. Jahrhundert (451 n.Chr.) wurde die „Zwei-Naturen-Lehre“ erfunden, die Jesus eine menschliche und eine göttliche Natur zusprach. Die Bibel bezeugt aber nur **einen** Jesus, der tot war, von Gott auferweckt wurde und nun zu seiner Rechten in der Himmelswelt sitzt. Die Bibel warnt ausdrücklich vor einem anderen Jesus (2.Kor 11,4).

10. „Wer nicht an einen dreieinigen Gott glaubt, kann nicht errettet werden.“

Johannes hat sein Evangelium mit einer einfachen Absicht geschrieben, nämlich damit ihr glaubt, **dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes**, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen (Joh 20,31).

Der Apostel Paulus schreibt: Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennt, und in deinem Herzen glaubst, **dass Gott ihn von den Toten auferweckt** hat, so wirst du errettet werden (Röm 9,5).

Gott ist es, der darüber entscheidet, wer errettet wird. Er hat uns nicht im Unklaren darüber gelassen (Siehe Thema: „Ist das heilswichtig?“ am Ende dieser Broschüre).

Fazit:

Die Trinitätslehre ist der Bibel völlig fremd, und somit ist sie niemals die Bedingung, um errettet zu werden.

Sie ist ein Menschenwerk, das Gott zum Lügner macht, der Bibel widerspricht und dem menschlichen Verstand ebenso. Vielleicht kommt daher der gelegentliche

Vorwurf, dass man, um zu glauben, „den Verstand an der Garderobe abgeben müsse“.

Was wäre aus Goethe geworden, wenn die Trinitätslehre nicht erfunden und den Menschen aufgenötigt worden wäre? Er schreibt in "Faust":

...denn ein vollkomm'ner Widerspruch
bleibt gleich geheimnisvoll für Kluge wie für Toren.
Die Kunst, mein Freund, ist alt und neu,
es war die Art zu allen Zeiten,
durch drei und eins, und eins und drei
Irrtum statt Wahrheit zu verbreiten.
So schwatzt und lehrt man ungestört,
wer will sich mit den Narr'n befassen?
Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,
es müsse sich dabei auch etwas denken lassen.

Getreu dem höchsten aller Gebote, wie es der Herr Jesus Christus bestätigt hat, sollen wir Gott **mit ganzem Verstand** lieben (Mk 12,30) und sehr oft ist in der Bibel von Wissen, Verstehen und Erkennen die Rede, wenn es um Gott und Jesus geht (z.B. 1.Kor 15,34; 1.Tim 2,4-5; 1.Joh 5,20a; Jer 5,4; 2.Thess 1,8).

Welche Lehre die Grundlage der Gemeinde ist, steht in Mt 16,16 geschrieben:

Jesus ist der Gesalbte, der Sohn des lebendigen Gottes.

Wer ist der wahre Gott?

Wir Menschen können auf Gott nicht "zugreifen", ihn beweisen, denn er ist unsichtbar und er ist Geist. Allerdings ist sein Wesen an und in allem Erschaffenen erkennbar (Röm 1,19-20). Was noch wichtiger ist: Er selbst kann sich offenbaren - und er hat es wiederholt getan. Nicht allen Menschen, sondern den von ihm Ausgewählten, z.B. seinen Propheten, damit diese ihn den anderen Menschen bekannt machen.

Dieser Gott ist **EINER**, und nicht wie weithin behauptet wird, ein dreieiniger Gott. Er spricht von sich immer in der Einzahl. Das höchste aller Gebote, die er gegeben hat, beginnt mit der Aufforderung, daran festzuhalten, dass er **ein einziger Herr** ist, eben **EINER** (5.Mo 6,4; Mk 12,29-33). Das ist Monotheismus - der Glaube an einen Gott. Bei der Trinitätslehre hingegen sollte man ehrlicher Weise von einem Tritheismus reden, einem "Drei-Götter-Glauben".

Um zu untermauern, wer der wahre Gott ist, findet sich hier eine Gegenüberstellung von Eigenschaften Gottes, des **Vaters** (linke Spalte), und seines **Sohnes** Jesus Christus (rechte Spalte). Belegt werden diese mit jeweils nur wenigen Bibelstellen der Übersichtlichkeit wegen.

An dieser Gegenüberstellung soll deutlich werden - und wird es auch - dass **der Vater allein der wahre Gott** ist und dass er über **allen** und **allem** erhaben ist, logischerweise auch über seinen Sohn (1.Kor 15,27).

Der Vater:

allmächtig

1.Tim 6,15 ... bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus! Die wird zu seiner Zeit der selige und **alleinige Machthaber** zeigen, der König der Könige und Herr der Herren ...

Off 15,3 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und **das Lied des Lammes** und sagen: Groß und wunderbar sind deine Werke, **Herr, Gott, Allmächtiger!** Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Nationen!

ewig seiend

2.Mo 3,14 Da sprach Gott zu Mose: „Ich bin, der ich bin.“ Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt.

Der Sohn:

bevollmächtigt

Mt 28,18 Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht **gegeben** im Himmel und auf Erden.

Joh 5,26 Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat **er** auch **dem Sohn gegeben**, Leben zu haben in sich selbst;

Apg 2,36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, **dass Gott** ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus **gemacht** hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

heute gezeugt

Lk 1,35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; **darum** (präzise aus diesem Grund) wird auch das Heilige, das geboren werden

Ps 90,2 Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, **von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott.**

Ps 102,25 Ich sprach: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage! **Von Generation zu Generation** sind deine Jahre.

Jud 25 dem alleinigen Gott, unserem Retter durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Gewalt und Macht **vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeiten! Amen.**

Allwissend

Dan 2,20–22 Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind **sein ... er gibt** den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen; **er** offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

Mt 24,36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern **der Vater allein.**

unsterblich

Ps 102,28 Du aber bist derselbe, und **deine Jahre enden nicht.**

1.Tim 6,16 **der allein Unsterblichkeit** hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

Jak 1,17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem **keine Veränderung** ist noch eines Wechsels Schatten.

absolut unabhängig

Hiob 9,12 Siehe, er rafft dahin, und wer will ihm wehren? Wer kann zu ihm sagen: Was tust du?

Off 4,11 Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht

wird, Sohn Gottes genannt werden.

Apg 13,33 ... dass Gott sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus erweckte; wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: „Du bist mein Sohn, **heute** habe ich dich gezeugt.“

Heb 5,5 So hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: „Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.“

erhält Offenbarungen

Mt 24,36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch **nicht der Sohn**, sondern der Vater allein.

1.Tim 6,15 ... bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus! Die wird **zu seiner Zeit** der selige und **alleinige Machthaber** zeigen, der König der Könige und Herr der Herren ...

Off 1,1 Offenbarung Jesu Christi, **die Gott ihm gab**, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss

sterblich

Lk 23,46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, **verschied er.**

1.Kor 15,3-4 Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: **dass Christus für unsere Sünden gestorben ist** nach den Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

Off 1,18 ... und **ich war tot**, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades

völlig abhängig vom Vater

Joh 5,19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Der Sohn kann nichts von sich selbst tun**, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.

zu nehmen, denn **du hast** alle Dinge erschaffen, und **deines Willens wegen** waren sie und sind sie erschaffen worden.

absolut gut

Ps 19,10 Die Furcht des HERRN ist rein und besteht in Ewigkeit. Die Rechtsbestimmungen des HERRN sind Wahrheit, sie sind **gerecht allesamt**

Mk 18,10 Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als **nur einer, Gott**.

unsichtbar

Joh 1,18 **Niemand hat Gott jemals gesehen**; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.

Kol 1,15 Er (Jesus) ist das Bild **des unsichtbaren Gottes**, der Erstgeborene aller Schöpfung.

1.Tim 1,17 Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, **unsichtbaren**, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1.Tim 6,16 der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, **den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann**. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

das Ziel

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt **zum Vater** als nur durch mich.

1.Kor 15,27-28 „Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.“ Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen sei, so ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, **damit Gott alles in allem sei**.

der Allerhöchste

Lk 8,28 Als er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter

Joh 3,35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand **gegeben**.

nennst sich nicht gut

Mk 18,10 Jesus aber sprach zu ihm: **Was nennst du mich gut?** Niemand ist gut als nur einer, Gott.

Off 15,4 ... das Lied des Lammes ... Herr, Gott, Allmächtiger! Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn **du allein bist heilig**

war sichtbar

Lk 23,8 Als aber Herodes **Jesus sah**, freute er sich sehr; denn er wünschte schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er vieles über ihn gehört hatte, und er hoffte, irgendein Zeichen durch ihn geschehen zu sehen.

Apg 2,17-18a als ich nach Jerusalem zurückgekehrt war und im Tempel betete, geriet ich in Verzückung geriet und **sah ihn** (Jesus)

1.Kor 9,1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, **gesehen?** Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?

2.Pet 1,17 Denn wir haben euch die Macht und Anknüpfung unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir **Augenzeugen** seiner herrlichen Größe gewesen sind.

der Weg, die Tür

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg** und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Joh 10,9 **Ich bin die Tür**; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Heb 7,25 Daher kann er die auch völlig retten, die sich **durch ihn Gott nahen**, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden.

erhöht worden

Dan 7,13-14 Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Men-

Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn **Gottes, des Höchsten**? Ich bitte dich, quäle mich nicht.

Joh 6,27 Wirkt nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird! **Denn diesen hat der Vater, Gott, beglaubigt.**

Joh 20,17 Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und **zu meinem Gott** und eurem Gott!

heilig

3.Mo 11,44 Denn ich bin der HERR, euer Gott. So heilig euch und seid heilig, denn **ich bin heilig!**

Off 4,8 und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: **Heilig, heilig, heilig**, Herr, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt!

Off 15,4 ... das Lied des Lammes ... Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn **du allein bist heilig**; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind.

der höchste Gott

5.Mo 10,17 Denn der HERR, euer Gott, er ist **der Gott der Götter** und der Herr der Herren, der große, mächtige und furchtbare Gott, der niemanden bevorzugt und kein Bestechungs-geschenk annimmt,

Dan 3,32 Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die **der höchste Gott** an mir getan hat.

Röm 1,7 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! (die meisten Briefanfänge im NT)

schen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum **gegeben**, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.

Phil 2,9 **Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben** und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist

1.Kor 15,27-28 **„Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.“** Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen sei, so ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch **der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.**

wurde vom Vater geheiligt

Joh 10,36 Wie sagt ihr von dem, **den der Vater geheiligt** und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?

1.Kor 1,30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns **von Gott gemacht worden** ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung

Heb 5,7b-8 und ist um **seiner Gottesfurcht** willen erhört worden, und **lernte**, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam

das Bild Gottes

Joh 14,9b Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.

Joh 12,44-45 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; und **wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.**

Kol 1,15 Er ist **das Bild des unsichtbaren Gottes**, der Erstgeborene aller Schöpfung.

Heb 1,3a er, der Ausstrahlung **seiner** (Gottes) Herrlichkeit und Abdruck **seines** Wesens ist...

allein wahrer Gott

Joh 17,3 Jesus betete zum Vater: Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, **den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

1.Kor 8,6a so ist doch für uns **ein Gott, der Vater**, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin...

1.Joh 5,20 (Auszugsweise) Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen ... **Dieser ist der wahrhaftige Gott** und das ewige Leben.

Gott aller Götter

Dan 2,47 Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott, **er ist Gott der Götter und Herr der Könige** und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest

Ps 82,1 Gott steht in der Gottesversammlung, **inmitten der Götter richtet er**

Ps 136,2 **Preist den Gott der Götter**, denn seine Gnade währt ewig!

auf dem Thron

Lk 1,32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und **der Herr, Gott**, wird ihm den Thron seines Vaters David geben;

Dan 7,9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und **einer**, der alt war an Tagen, sich setzte. **Sein** Gewand war weiß wie Schnee und das Haar **seines** Hauptes wie reine Wolle, **sein Thron** Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer.

Off 4,2 Sogleich war ich im Geist: Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und **auf dem Thron saß einer**.

der Gesalbte Gottes

Apg 4,26-27 „... Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und **seinen Gesalbten**.“ Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen **deinen heiligen Knecht Jesus**, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels ...

1.Joh 5,1 Jeder, der glaubt, **dass Jesus der Christus (d.h. der Gesalbte) ist**, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.

der Knecht Gottes

Apg 3,13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, **der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht**, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben.

Apg 4, 24-29 Herrscher ... Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen **deinen heiligen Knecht Jesus**, den du gesalbt hast ... dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen **deines heiligen Knechtes Jesus**.

zur Rechten Gottes

Apg 7,56 und Stephanus sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen **zur Rechten Gottes** stehen!

1.Pet 3,22 Der ist **zur Rechten Gottes**, nachdem er in den Himmel gegangen ist, und Engel und Mächte und Kräfte sind ihm unterworfen.

Heb 8,1 Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat **zur Rechten des Thrones der Majestät** in den Himmeln.

Die Auflistung ließe sich noch weiter fortsetzen mit noch mehr Bibelstellen zu den einzelnen Bereichen, auch mit weiteren Unterscheidungen zwischen **Gott, dem Vater**, und **seinem Sohn Jesus Christus**. Das Ergebnis bliebe dasselbe: Gott ist derjenige, der über allen ist, der Herr Jesus ist und bleibt seinem Gott und Vater **untertan**.

Die Eigenschaften Gottes sind allesamt weitaus höher, edler, umfassender, machtvoller und herrlicher als die seines Sohnes Jesus, welchen er jedoch gesalbt und damit zum General-Bevollmächtigten gemacht hat. Alles, was Jesus Christus hat und ist, hat er **von seinem Gott und Vater** erhalten, zu all dem ist er **von IHM gemacht worden**.

Wer ist Jesus von Nazareth?

Das ist wohl die entscheidende Frage in der gesamten Thematik rund um die Trinitätslehre. Um diese Frage ging es schon im sogenannten Arianischen Streit, welcher zum Nicänischen Konzil führte. Diese Frage wurde zu allen Zeiten heftig diskutiert und es ist die Frage, über die auch heute noch am häufigsten gesprochen wird und zu der es die meisten Bücher, Artikel und Vorträge gibt. Es geht in diesen Aufsätzen und Veröffentlichungen oft darum, zu belegen, dass Jesus Christus der wahre Gott ist, und dabei **ersetzt** er dann stillschweigend seinen Vater. Oder aber man gelangt, ohne es zu bemerken, zu dem Ergebnis, dass der Vater Gott ist und Jesus Christus **auch** Gott ist. Somit hat man **zwei Götter**. Da dies aber nach Ansicht der meisten und durch eindeutige Bibelstellen ausgeschlossen ist, flüchtet man sich in die unbiblische Behauptung, das alles sei ein Geheimnis.

Die Frage: „Wer ist Jesus?“ ist so wichtig, dass sie auch in der Bibel einen weiten Raum einnimmt und Jesus sie einst sogar selbst gestellt hat:

Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin?

Und die Antwort darauf so bedeutungsvoll, dass Gott sie selbst offenbart hat:

Jesus ist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

In Mat 16,15-17 steht:

Er (Jesus) spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Simon Petrus aber antwortete und sprach: **Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

Auf diesen Seiten befasse ich mich mit dieser Frage von verschiedenen Blickwinkeln aus. Der Schwerpunkt liegt dabei deutlich auf zwei Aspekten:

1. Wie wird die Stellung von Jesus, sein Verhältnis zum lebendigen Gott, in der Bibel beschrieben?
2. Was sagt die Bibel zu der gesamten Thematik?

Sie allein soll der kritische Maßstab sein.

Es werden hier sehr viele Bibelstellen angegeben und meist auch zitiert (nach der rev. Elberfelder Übersetzung), um dem Leser die Arbeit des Nachschlagens abzunehmen. Zugleich möchte ich dazu ermutigen, unermüdlich in der Bibel zu forschen, was sie über Gott, unseren Vater, und den Herrn Jesus Christus zu sagen hat und das von mir Geschriebene anhand der Bibel zu überprüfen.

Der Sohn Gottes

Dass Jesus **der Sohn Gottes** ist, dem würden wohl alle Christen ohne zu zögern zustimmen und nur beim tieferen Nachfragen merkt man, dass das Verständnis von „Sohn“ sehr unterschiedlich sein kann. So behauptet z.B. Herbert Jantzen in einer Predigt über die Trinitätslehre, (www.sermon-online.de, bei ca. 10' und 25') dass im hebräischen Denken angeblich unter „Sohn“ jemand mit dem Rang des „Bruders des Vaters“ bzw. „auf gleicher Stufe wie der Vater“ gemeint sei. Eine Begründung hierfür gibt er allerdings nicht.

Sehr viel öfter ist jedoch zu hören, dass Jesus Christus Gott ist, weil er Gottes Sohn ist, denn was von Gott ist, das ist Gott. Das liegt meiner Erfahrung nach daran, dass man den Begriff **Gott** wie einen **Namen** oder mehr noch wie eine Art **Gattung** benutzt, etwa in folgendem Sinn:

Jesus ist Gott, weil er Gottes Sohn ist - denn was von Gott geboren wird, ist Gott. Genauso wie alles, was von Menschen geboren wird, Mensch ist; und was von Tieren geboren wird, Tier ist.

Dabei entsteht aber ein Konflikt mit Bibelstellen, in welchen die Gläubigen als **aus Gott geboren** (Joh 1,13) bzw. als **Söhne Gottes** (Gal 3,26) bezeichnet werden und viele andere Bibelstellen, die Gott als den **Vater** der Gläubigen beschreiben. Sie sind deswegen aber keine Götter.

Oder das Wort „Gott“ sei wie ein **Name**, sinngemäß etwa so:

Was von Meier geboren wird, heißt Meier, was von Müller geboren wird, heißt Müller; und somit ist Jesus, da er von Gott geboren ist, Gott.

Das passt natürlich nicht zusammen mit Aussagen, die von **unserem Gott** sprechen. Der Herr Jesus sagte, dass er **zu seinem Gott** auffahre. An vielen Stellen in der Bibel ist vom **Gott des Herrn Jesus** die Rede.

„Gott“ ist also weder Name noch Gattung.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass das Wort „Gott“ einen **Titel** beschreibt und somit ein **Verhältnis**, eine **Beziehung**, einen **Rang** darstellt:

Der Sohn des Vaters ist nicht der Vater, sondern eben sein Sohn; der Sohn des Höchsten ist nicht der Höchste; der Sohn des Präsidenten ist nicht der Präsident; der Sohn des Königs ist nicht der König; der Sohn des Chefs ist nicht der Chef, usw. Alle diese Söhne haben aufgrund ihrer Abstammung ein besonderes Ansehen und einen besonderen Stand, aber sie sind nicht in derselben Erhabenheit, in derselben Position wie ihre Väter. Zumal auch nach Gottes eigener Ordnung ein Sohn seinem Vater untertan ist.

Das ist meines Erachtens die korrekte Anwendung des Wortes „Gott“. ER ist **unser Gott**, und er ist der Gott aller Götter.

Jesus ist der Sohn des Höchsten, und er redete von **seinem Gott**. Dies passt weder zu **Gattung** noch zu **Name**, wohl aber zu **Titel** und **Verhältnis / Beziehung**:

Sein Gott ist sein Vater < - > sein Vater ist sein Gott. (Joh 20,17)

Das Zeugnis Gottes hierzu ist erfreulich einfach und zudem für jedermann verständlich. Er sagte wiederholt:

Dieser ist **mein geliebter Sohn**, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. (Mt. 3,17 und andere)

Das sagte zuvor schon der Engel Gabriel bei der Ankündigung der Empfängnis und der Geburt Jesu. Als Maria verwundert fragte, wie das zugehen solle, dass sie einen Sohn gebären sollte, wo sie doch von keinem Mann wisse, da erwiderte der Engel:

Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; **darum** wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden. (Lk. 1,35)

Das war kein Geschlechtsakt, ebenso keine wie auch immer geartete Verwandlung eines Himmelswesens in einen Menschen, sondern eine Zeugung, von Gott bewirkt durch seinen Geist, im Leib der Maria. **Genau aus diesem Grund** ist Jesus der Sohn Gottes. Das war die Erfüllung der Prophetie aus Ps. 2,7:

Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. (bestätigt in Heb. 1,5 und 5,5)

Es gibt die Aussage von Trinitariern, dass Jesus „**der ewige Sohn Gottes**“ sei. In der Bibel ist dies aber nicht zu finden, es ist eine der vielen Erfindungen und Gedankenexperimente von Menschen. Das wird jedoch im Trinitäts-Dogma mit Nachdruck behauptet. Damit soll suggeriert werden, dass der Herr Jesus keinen Anfang habe, also ewig sei, obwohl Gott sagt, er habe ihn **heute** gezeugt. Nun, entweder ist der Herr Jesus ewig, aber dann ist er nicht Sohn - oder aber er ist Sohn - so wie es die Schrift sagt -, dann ist er nicht ewig.

Prof. N. Emmons von Yale (1745-1850) z.B. sprach davon, dass **ewiger Gottessohn** ein „ewiger Unsinn“ sei und hielt diesen Begriff für ebenso unverständlich und fragwürdig wie heiße Eiswürfel, verheiratete Junggesellen oder quadratische Kreise.

Die ersten Verheißungen auf den Erlöser, auf den Gesalbten, der kommen und von Jerusalem aus über die ganze Erde herrschen sollte, gehen in der Tat auf die allerersten Anfänge zurück (1.Mo 3,15) bzw. auf Gottes Pläne vor Grundlegung der Welt. Dort wurde bereits das Buch des Lebens geschrieben, in welchem da-

mals schon diejenigen eingeschrieben wurden, die durch das Blut des Lammes, durch Gottes einziggeborenen Sohn, in späteren Zeiten erlöst werden würden. So jedenfalls verstehe ich Stellen wie z.B.:

Mi 5,1-3 Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind **von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her**. Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat und der Rest seiner Brüder zu den Söhnen Israel zurückkehrt. Und er wird auftreten und seine Herde weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, **seines Gottes**. Und sie werden in Sicherheit wohnen. Ja, jetzt wird er groß sein bis an die Enden der Erde.

Eph 1,3 wie er uns in ihm auserwählt hat **vor Grundlegung der Welt**, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.

Heb 4,3 Wir gehen nämlich in die Ruhe ein als die, die geglaubt haben, wie er gesagt hat: „So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!“, obwohl die Werke **von Grundlegung der Welt an** geschaffen waren.

Off 13,8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes **von Grundlegung der Welt an**.

Gott hatte diese Pläne ganz offensichtlich bereits vor Grundlegung der Welt gemacht und alles zu seiner Zeit geschehen lassen. Er hatte es zuvor durch seine heiligen Propheten angekündigt. Ob die Menschen es erkannten oder nicht, sie haben seine Pläne ausgeführt. Die Propheten wurden misshandelt oder auch umgebracht, aber Gottes Wort, das sie verkündeten, hat sich als Wahrheit erwiesen. Zuletzt sandte Gott seinen Sohn, den Erben. Ihm erging es nicht anders als den Propheten.

Mt 21,38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe. Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen!

Jesus Christus ist der Sohn des lebendigen Gottes, des Besitzers des Weinberges.

Der Christus Gottes

Dass Jesus **der Christus Gottes** ist, ist leider für sehr viele Christen meiner Erfahrung nach völlig unverständlich, auch dann, wenn sie schon viele Jahrzehnte wirklich im Glauben stehen. Die Worte „Jesus Christus“ werden gebraucht wie etwa Simon Petrus, Johannes Markus, Maria Magdalena und andere Doppelnamen oder Namenszusätze. „Christus“ wird von einigen mit dem Kreuz in Verbindung gebracht, für andere bedeutet es so etwas wie Retter, wieder andere sehen darin einen göttlichen Titel und Ähnliches. Nur sehr wenige können auf Anhieb sagen, dass Christus **„der Gesalbte“** bedeutet, dasselbe wie **Messias**. Und damit seine Bevollmächtigung beschrieben wird.

Jesus ist der Christus, **der Gesalbte Gottes**, und das bedeutet so viel wie „von Gott bevollmächtigt“.

„Gesalbte“ gab es zur Zeit des AT viele (Priester, Könige, Propheten), dennoch war immer wieder von **dem** Gesalbten die Rede, der einmal kommen sollte. Man spricht diesbezüglich zu Recht von der „Messias-Erwartung“. Zu der Zeit, als der Herr Jesus öffentlich auftrat, suchte man offensichtlich auch nach dem Gesalbten, dem Christus. In Joh. 1,41 wird von dem Jesus-Jünger Andreas folgendes berichtet:

Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den **Messias** gefunden - was übersetzt ist: **Christus**.

Nun ist „Christus“ die lateinische Übersetzung von „Messias“ bzw. dem hebräischen „Maschiach“. Das deutsche Wort hierfür ist „Der Gesalbte“. (Siehe dazu auch den entsprechenden Artikel bei Wikipedia) Warum dieses Wort in den Bibelübersetzungen nicht ins Deutsche übersetzt wurde, vermag ich nicht zu sagen, finde es aber sehr schade, da es meines Erachtens zum besseren Verständnis beitragen würde. Jedenfalls ist es kein Geheimnis, sondern alle sollen es wissen, so wie Petrus es in der Pfingstpredigt sagt:

Apg 2,36 Das ganze Haus Israel **wisse** nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl **zum Herrn** als auch **zum Christus gemacht** hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Und als Petrus bei Kornelius war:

Apg 10,38 Jesus von Nazareth, **wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat**, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.

Diese Salbung geschah bei der Taufe des Herrn Jesus. Dort kam der Heilige Geist auf ihn herab und blieb fortan auf ihm.

Der Messias war zunächst nur für das Volk Israel als deren Erlöser und künftiger König angekündigt worden und als solchen erwarten sie ihn auch heute. Dass der Christus dann aber zuerst leiden und von seinem Volk verworfen und getötet werden würde, bevor er in seine Herrlichkeit eingehen kann, das war selbst für Jesu engste Jünger nicht vorstellbar:

Lk 24,25-27 Und er sprach zu ihnen: Ihr Unverständigen und im Herzen zu träge, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit hineingehen? Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.

Durch diese Verwerfung Jesu und die anschließende Zurückstellung des Volkes Israel, wurde den Nationen (den Heiden) auch der Zugang ermöglicht zur Gnade und zu den Verheißungen, welche Gott einst dem Abraham gegeben hat. Wenn die Zeit und Zahl der Nationen erfüllt sein wird, wird auch Israel **Jesus als den Messias, als den Gesalbten Gottes** erkennen und beide, Gläubige aus den Juden und aus den Heiden, erhalten das verheißene Erbe, mit Jesus, dem Messias, als „Haupterben“, als dem Erstgeborenen.

Röm 8,16-17 Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

Dazu finden sich Belege u.a. im Brief an die Römer (Kap. 9-11) und an die Epheser (Kap. 2-3).

Diese umfassende Machtfülle hatte Gott zuvor schon für den Messias verheißen und aufgrund seines Gehorsams bis zum Tod, ja sogar bis zum Tod am Kreuz (Phil 2,8-11), ihm **gegeben**. Gott hat den Herrn Jesus auferweckt aus den Toten und ihn **in Kraft** eingesetzt (Röm 1,3-4). Der Zeitpunkt, von welchem an der Herr Jesus auf der Erde herrschen wird, weiß er selbst nicht, das weiß der Vater allein (Mt 24,36).

Johannes schreibt am Schluss seines Evangeliums, dass er alle Zeichen zu dem Zweck aufgeschrieben hat „... damit ihr glaubt, dass Jesus **der Christus** ist ...“ (Joh 20,31). Dies war auch die Lehre der Apostel über den Herrn Jesus: Sie hörten trotz Schlägen nicht auf „... **Jesus als den Christus zu verkündigen**“ (Apg 5,42).

Hier besteht eine Diskrepanz zur Trinitätslehre, indem geschrieben steht, dass Jesus **der Gesalbte Gottes, der Christus Gottes**, ist. Denn, wenn Jesus nach trinitarischem Verständnis Gott ist, wie kann er dann **von Gott** gesalbt worden sein? Vielleicht ist das der Grund, warum zwar von Jesus Christus gepredigt wird, nicht aber davon, **dass Jesus der Christus ist**.

In der Bibel ist zwar meist auch nur von „Jesus Christus“ die Rede, aber doch auch des Öfteren von **dem Christus**, wie z.B. Epheser 4-6 deutlich macht (Elberfelder Üs.) in Kap 4,20 / 5,2 / 5,14 / 5,25 / 5,29 und 6,6.

Aber auch viele andere Stellen reden so. Hier eine kleine Auswahl:

Lk 9,20 Jesus aber sprach zu ihnen: Wer, sagt ihr aber, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist **der Christus Gottes!**

Apg 3,18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass **sein Christus** leiden sollte.

Apg 4,24-28 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist; der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: „Warum tobten die Nationen und sannnen Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich **gegen den Herrn und seinen Gesalbten.**“ Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, **den du gesalbt hast**, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte.

1.Kor 11,3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass **der Christus** das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, **des Christus** Haupt aber Gott.

Off 11,15 Und der siebente Engel posaunte; und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt ist unseres Herrn und **seines Christus** geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Off 12,10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht **seines Christus** gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.

1.Joh 5,1 Jeder, der glaubt, **dass Jesus der Christus ist**, ist aus Gott geboren

Der Herr Jesus ist **der Christus des lebendigen Gottes**, er ist sein Gesalbter. Das heißt: sein Bevollmächtigter.

Auferstanden oder auferweckt?

In vielen Predigten ist die Rede davon, dass Jesus Christus auferstanden sei, leibhaftig auferstanden, was auch der Wahrheit entspricht. Allerdings ist so gut wie nie in Predigten ausdrücklich zu hören, dass Jesus **von Gott** auferweckt wurde. Liegt auch dies daran, dass diese klare Aussage der Bibel sich nicht mit der Trinitätslehre vereinbaren lässt? Wenn Jesus Christus Gott ist, dann kann er schwerlich **von Gott** auferweckt worden sein, denn damit wäre von einem gestorbenen Gott die Rede, der von einem weiteren Gott auferweckt wurde. Es liegt die Vermutung nahe, dass dies der Grund ist.

Oder aber man versucht diesem Dilemma mit einem schwierigen Unterfangen zu begegnen, indem man sagt, Jesus habe **sich selbst** auferweckt. Damit war Jesus dann aber nicht wirklich ganz tot, eher nur zum Teil.

Und jetzt wird es noch komplizierter, denn als des Rätsels Lösung behaupten einige, der **göttliche Jesus** habe den **menschlichen Jesus** auferweckt, da Jesus ganz Mensch und ganz Gott gewesen sei. So recht schlüssig erklären kann man diese Erfindung nicht, zumal die Bibel nur einen einzigen Jesus kennt und ausdrücklich vor einem „anderen Jesus“ warnt (2.Kor 11,4). Jesus von Nazareth war und ist ein Mensch. Hören wir auf das, was Petrus in der Pfingstpredigt, erfüllt vom Heiligen Geist, sagte:

Apg 2,22-24 Männer von Israel, hört diese Worte: **Jesus, den Nazoräer, einen Mann**, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat, wie ihr selbst wisst - **diesen Mann**, der nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an das Kreuz geschlagen und umgebracht. **Den hat Gott auferweckt**, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde [...]

Verse 32-36 **Diesen Jesus** hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört. Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!“ Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, **diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt**.

Der Herr Jesus ist immer noch ein Mensch:

1.Tim 2,5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, **der Mensch** Christus Jesus.

Allerdings der erste, der aus den Toten auferstanden ist (1.Kor 15,20) und **von Gott** über alles und alle erhöht worden ist. Gott hat ihm alles unterworfen (1.Kor 15,27-28), **weil** er ihm gehorsam war bis zum Tod am Kreuz (Phil 2,8-9).

Die Tatsache, dass der Herr Jesus **von Gott** auferweckt wurde, wird in der Bibel oft bezeugt. Hier ist nur eine kleine Auswahl an Versen, mehr dazu finden sich im Bereich „Bibelstellen“ auf www.trinitaet.com.

Mt 28,6-7 Er ist nicht hier, sondern er ist auferweckt worden, wie er gesagt hat. Kommt her, seht die Stätte, wo er gelegen hat. Und geht schnell hin und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten **auferweckt worden** ist. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Apg 3,15 den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet, **den Gott aus den Toten auferweckt hat**, wovon wir Zeugen sind.

1.Kor 15,12-17 Wenn aber gepredigt wird, dass Christus aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe? Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt; wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube. **Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden.** Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.

1.Pet 1,20-21 Er ist zwar im Voraus, vor Grundlegung der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten offenbart worden um unserwillen, die ihr durch ihn an Gott glaubt, **der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat**, so dass euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet ist.

„**Auferstanden**“ und „**Auferweckt**“ sind Begriffe, die sich nicht widersprechen, sondern ergänzen. Im griechischen Grundtext des NT ist es ein- und dasselbe Wort, der Übersetzer oder auch der Kontext entscheidet, welches deutsche Wort passend ist.

Ein profanes Beispiel kann helfen, die Harmonie beider Worte zu veranschaulichen: Der Wecker weckt uns und wir stehen auf. Der Wecker „steht uns nicht auf“ und wir können uns nicht selbst wecken.

So konnte der Herr Jesus, da er tot war, sich nicht selbst auferwecken, sondern musste auferweckt **werden**. Gott hat ihn auferweckt, deswegen ist er auferstanden.

Warum dieser ausführliche Abschnitt zu diesem Thema? Ganz einfach: Es ist nach den Worten der Heiligen Schrift **heilsnotwendig**, zu glauben, dass Jesus **von Gott** auferweckt wurde.

Die Bibel sagt:

Röm 10,9 Wenn du mit deinem Mund Jesus **als Herrn** bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, **dass Gott ihn** aus den Toten **auferweckt hat**, so wirst du gerettet werden.

Auch die Bibelstelle in 1.Kor 15,14-15 untermauert dies:

Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, **inhaltslos aber auch euer Glaube**. Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden.

Es ist tragisch, dass diese einfache, überaus wichtige und in der Bibel oft und klar bezeugte Tatsache nicht ausdrücklich gepredigt, sondern geradezu verschwiegen oder sogar verneint wird. Der Glaube kommt bekanntlich aus der Predigt, was aber nicht gepredigt wird, findet demnach auch nicht seinen Wiederhall im Glauben der Menschen. Wie sollen sie gerettet werden, wenn ihnen die Wahrheit vorenthalten wird? Und welche große Schuld laden die Verkündiger damit auf sich?

Gott oder Herr?

Die Bibel unterscheidet im Neuen Testament deutlich zwischen „**Gott**“ und „**Herr**“, was z.B. an den vielen Briefanfängen ersichtlich wird, in welchen es sehr oft lautet:

Röm 1,7 Gnade euch und Friede von **Gott**, unserem Vater, und dem **Herrn** Jesus Christus! (1.Kor 1,3; 2.Kor 1,2; ca. zwanzig Mal im NT)

Eph 1,17 dass **der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit**, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.

1.Pet 1,3 Gepriesen sei **der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus**, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.

Um nur einige wenige zu nennen.

Warum Jesus Christus **der Herr** ist, wird in der Bibel auf verschiedene Weise und doch übereinstimmend erklärt: **Gott hat ihn dazu gemacht**. Das wurde bereits im AT mehrfach angekündigt, z.B. in Ps 110,1:

Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, **bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!**

oder auch in Dan 7,13-14:

Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. **Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben**, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.

Dies fand ansatzweise zur Zeit des NT seine Erfüllung, wie Petrus in der Pfingstpredigt bezeugt. Es wird aber in vollkommener Weise erst in der Zukunft erfüllt werden, und zwar zur Zeit der Wiederherstellung aller Dinge

Apg 3,21 Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.

Mt 28,18 Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht **gegeben** im Himmel und auf Erden.

Apg 2,36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus **gemacht** hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Phil 2,9-11 Darum – (weil der Herr Jesus ihm gehorsam war bis zum Tod am Kreuz – **Darum**) hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus **Herr** ist, zur Ehre **Gottes, des Vaters**.

Jesus ist der Herr, weil Gott ihn dazu gemacht hat. Doch leider folgen so viele Bibelleser und Ausleger dieser klaren Unterscheidung nicht. Im Gegenteil: es wird gepredigt, Gott und Herr seien gleichbedeutende Begriffe. Manche gehen sogar soweit, dass sie sagen, damit sei derselbe gemeint, es sei z.B. in den Briefanfängen nur von **einem** die Rede, wenn es heißt: *Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus*. Dadurch entstehen wiederum falsche Behauptungen. So kann man oft hören, das griechische Wort für „Herr“, nämlich **Kyrios**, sei ein „göttlicher Titel“. Und in der Tat wird Kyrios im Neuen Testament oft für Gott gebraucht, ebenso für den Herrn Jesus Christus. Übersehen oder unterschlagen wird hingegen meist, dass das Wort Kyrios auch für andere Menschen verwendet wird.

- In dem Gleichnis Jesu vom untreuen Verwalter wird von dessen **Herrn** (Kyrios) geredet in Lk 16,5
- Philippus wird **Herr** (Kyrios) genannt in Joh 12,21
- Der Kerkermeister sagte zu Paulus und Silas: Ihr **Herren** (Kyrioi), was muss ich tun, dass ich errettet werde? Sie sprachen: Glaube an den **Herrn** (Kyrios) Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus (Apg 16,30-31)
- Petrus schreibt, dass Sarah ihren Mann Abraham **Herr** (Kyrios) nannte (1.Pet 3,6)
- Einer der Ältesten in Off 7,14 wird von Johannes mit **Herr** (Kyrios) angesprochen
- und andere Stellen

Somit dürfte klar sein, dass das Wort **Kyrios** nicht per se ein göttlicher Titel ist, gleichwohl aber auch treffend für Gott verwendet werden kann, da er **der Herrscher** ist, **der Herr** über alle diejenigen, die in irgend einer Weise herrschen. Sei es über Jesus Christus oder über Könige, Fürsten, Obrigkeiten, Präsidenten, Regierungsbeamte, Bürgermeister, Vorgesetzte, Familienoberhäupter usw. Jeder der hier Genannten hat einen Bereich, über den er herrscht, den er verwaltet oder zu

versorgen hat. Aber alle haben wiederum einen Herrn über sich, jemanden, dem sie verantwortlich sind.

Der Herr aller Herren, auch über den Herrn Jesus Christus, ist Gott allein.

Paulus schreibt in 1.Kor 11,3:

Ich will aber, **dass ihr wisst**, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, **des Christus Haupt aber Gott**.

Hier ist von eindeutigen Hierarchien die Rede. Und es steht dabei geschrieben: Ich will, dass ihr das **wisst**. Nicht eine vage Vermutung oder eine geheimnisvolle Beziehung. Nein, **Wissen** ist hier gefordert und ausgesagt: **Gott ist das Haupt des Christus!** Ich will, dass ihr das wisst!

„Herr“ wird im deutschsprachigen Raum natürlich auch ohne die Bedeutung des Herrschens gebraucht, etwa in der allgemeinen Anrede: Herr Meier, Herr Schmidt usw., aber darum geht es hier nicht.

Eine weitere Unsicherheit kommt vermutlich daher, dass es im Neuen Testament keine Unterscheidung in der Schreibweise von „Herr“ gibt, wie wir sie in guten Übersetzungen des Alten Testaments finden. Als Beispiel sei Psalm 110,1 genannt. Dieser Vers wird im NT so oft wie kein anderer Vers des AT zitiert. Er lautet ursprünglich:

Ein Psalm von David: **JHWH sprach zu meinen Herrn**: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße.

Im Laufe der Zeit wurde der Name Gottes (JHWH) durch Umschreibungen ersetzt, aus Furcht davor, ihn zu missbrauchen, wovon z.B. im zweiten der Zehn Gebote gewarnt wird. Im Hebräischen wurde **Adonai** anstelle des Namens Gottes, JHWH, eingesetzt, was in vielen deutschen Übersetzungen mit **HERR** (in Großbuchstaben) wiedergegeben wird und ausschließlich für Gott verwendet wird. Daneben gibt es das ähnlich geschriebene Wort **Adoni**, welches in den Übersetzungen als **Herr** erscheint und sowohl für Gott als auch für Menschen verwendet werden kann. Im Griechischen wird im AT und im NT durchweg **Kyrios** geschrieben. So veränderte sich der oben genannte Vers zwar nicht inhaltlich, aber in der Schreibweise ungefähr folgendermaßen (ich zitiere nur den ersten Teil):

- **JHWH** sprach zu meinem Adoni...
- **Adonai** sprach zu meinem Adoni... (natürlich alles hebräisch)

- Der **HERR** (Kyrios) sprach zu meinem Herrn (Kyrios) (griechisch)
- Der **Herr** sprach zu meinem Herrn...

Die letzte Version (und ohne Hervorhebung des Wortes „Herr“) ist das, was uns im gesamten NT begegnet, z.B. hier:

Mt 22,44 Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße

Daran wird deutlich, dass eine Unterscheidung der beiden hier genannten „Herrn“ kaum noch möglich ist, es sei denn, man kennt diese Entwicklung des hebräischen Sprachgebrauchs und deren Übersetzungen, und auch die Originalfassung aus Psalm 110,1. Dann allerdings passt das konfliktfrei zu den Versen im Neuen Testament, die davon reden, dass Gott seinem geliebten Sohn Jesus Christus alles unter die Füße legt und dieser nun **zur Rechten Gottes** sitzt, dabei aber weiterhin seinem Gott und Vater untergeordnet bleibt.

Somit wird auch schlüssig, dass geschrieben steht, woher der Herr Jesus das „Herr-sein“ und das „Christus-sein“ hatte, denn er hatte es keineswegs schon immer oder aus sich selbst:

Apg 2,36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass **Gott** ihn sowohl **zum Herrn** als auch **zum Christus gemacht** hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Und wieder geht es um **Wissen**, nicht um ein geheimnisvolles Beziehungsgeflecht. Es sind nicht Worte speziell für Gelehrte, sondern sie sind im Grunde für jedermann verständlich.

Wo ist Jesus Christus jetzt?

Jesus Christus ist jetzt im Himmel, aber er ersetzt nicht seinen Vater, auch wenn die Inhalte vieler trinitarisch geprägten Predigten darauf hinaus laufen. Es steht auch nirgends in der Bibel geschrieben, dass er nun zur Rechten des **Vaters** sitzt, sondern er sitzt lt. Bibel zur Rechten **Gottes**. Der Unterschied mag klein erscheinen, aber dass Jesus Christus nach allen relevanten Bibelstellen **zur Rechten Gottes** sitzt, schließt unmissverständlich aus, dass er selbst dieser Gott ist. Er ist „nur“ Gottes Bevollmächtigter in allen Belangen im Himmel und auf der Erde, er ist - etwas salopp ausgedrückt - der **zweite** Mann im gesamten Universum, der sichtbaren und unsichtbaren Welt.

Ich stimme der Annahme zu, dass das AT in weiten Teilen wie ein „Bilderbuch“ für das NT zu verstehen ist und meine, dass uns Joseph diesen Sachverhalt gut verdeutlichen kann. Er ist in vielerlei Hinsicht ein ausgesprochenes Vorbild auf den Herrn Jesus:

Joseph hatte aufgrund seiner Abstammung eine besondere Stellung unter seinen Brüdern. Er wurde von seinen Brüdern verkauft, was aber zu deren und vieler anderer Rettung führte. Er hatte schon früh die Träume und Visionen über seine erhabene Zukunft, musste aber zuerst viel leiden. Er wurde an die zweite Stelle im ganzen ägyptischen Weltreich erhoben, es wurde vor ihm ausgerufen: „Werft euch nieder“ und er bezeugte, dass Gott ihn zum „Vater des Pharao“ gemacht habe. Seine Brüder sprachen von ihm als vom „Herrscher des Landes“ und warfen sich vor ihm nieder. Sie sagten: „Du bist dem Pharao gleich“.

All dies ist in ähnlicher Weise mit dem Herrn Jesus geschehen. Seine Verwerfung von seinen Brüdern führte schlussendlich zur Rettung der ganzen Welt, derer, die an ihn glauben. Jesus Christus ist über alles und alle erhaben, nur sein Vater ist größer und höher als er.

1.Kor 15,27 „Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.“ Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen sei, so ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

Auch dies spiegelt sich meines Erachtens wunderbar in folgenden Schriftstellen im Bezug auf Joseph wieder:

1.Mo 41,40-41 Du sollst über mein Haus sein, und deinem Mund soll mein ganzes Volk sich fügen; nur um den Thron will ich größer sein als du. Und der Pharao sagte zu Josef: Siehe, ich habe dich über das ganze Land Ägypten gesetzt.

1.Mo 41, 44 Und der Pharao sprach zu Josef: Ich bin der Pharao, aber ohne dich soll kein Mensch im ganzen Land Ägypten seine Hand oder seinen Fuß erheben!

1.Mo 44,18 Da trat Juda zu ihm (zu Josef) und sagte: Bitte, mein Herr, lass doch deinen Knecht ein Wort reden zu den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, denn du bist dem Pharao gleich.

1.Mo 42.30 Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns... (auch Vers 33)

Es ist lohnenswert, die gesamte Geschichte einmal unter diesen Aspekten zu lesen.

In Psalm 105 wird dieses Thema noch einmal aufgegriffen:

Ps 105,17-22 Er (der HERR) sandte einen Mann vor ihnen her: Josef wurde als Knecht verkauft. Sie zwängten seine Füße in Fesseln, in Eisen kam sein Hals, bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf, das Wort des HERRN ihn bewährte. Der König sandte hin und ließ ihn los, der Herrscher über Völker, und befreite ihn. Er setzte ihn **zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über all seinen Besitz**, um seine Obersten zurechtzuweisen nach seinem Sinn; und seine Ältesten sollte er Weisheit lehren.

Das ist doch eine herrliche und treffliche Vorschattung dessen, was später in der Geschichte der Menschheit mit dem Herrn Jesus geschah. Er ist zwar Davids Sohn, aber im Rang höher als David, so wie Joseph der Sohn Jakobs war und blieb, aber im Rang höher war als sein leiblicher Vater. Er war dem Pharao gleich, so wie der Herr Jesus dem Höchsten gleich ist. Aber weder war Joseph der Pharao selbst, noch ist Jesus Christus der höchste Gott.

David nennt den Messias im Geist **seinen** Herrn obwohl er sein Sohn ist (Mt 22,41-45). Ich meine, auch dies wird an der Begebenheit mit Joseph exakt veranschaulicht.

Der Herr Jesus sitzt nun zur Rechten Gottes. Er ist sozusagen „seine Rechte Hand“, derjenige, der alles nach Gottes Plan ausführt und durch den Gott einst ein gerechtes Gericht über alle Menschen ausüben wird.

Apk 17,30-31 Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem **er** den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit **durch einen Mann**, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass **er ihn auferweckt hat** aus den Toten.

Er ist aber nicht nur der kommende Richter, sondern auch der kommende Retter, nämlich derer, die ihm gehören und ihn erwarten. Er erscheint für die Gläubigen vor dem Angesicht Gottes:

Heb 9,24-28 Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Abbild des wahren Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt **vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen**,²⁵ auch nicht, um sich selbst oftmals zu opfern, wie der Hohepriester alljährlich mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht²⁶ - sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an -; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben.²⁷ Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,²⁸ so wird auch **der Christus**, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Der Herr Jesus wird wieder kommen, wenn die Zeit da ist, zu der alle Dinge wiederhergestellt werden sollen. Davon hat Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten geredet, wie es Petrus in seiner zweiten Predigt darlegt (Apg 3,17-26). Diesen Zeitpunkt weiß der Herr Jesus nach eigenen Angaben selbst nicht, sondern der Vater allein. Dem entsprechend schreibt Paulus an Timotheus:

1.Tim 5,13-16 Ich gebiete dir vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, dass du das Gebot unbefleckt, untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus! Die wird zu seiner Zeit **der selige und alleinige Machthaber** zeigen, der König der Könige und Herr der Herren, **der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann.** Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

Der Herr Jesus wird zu der vom Vater festgesetzten Zeit wieder kommen. Er wird die Verheißungen Gottes erfüllen, die noch ausstehen. Er wird auf dem Thron Davids sitzen und mit seinen Heiligen in Ewigkeit regieren. Das ist **das Reich Gottes**, die Königsherrschaft Gottes bzw. das Himmelreich (oder „Reich der Himmel“), wie es Matthäus in seinem Evangelium ausdrückt.

Jesu Zeugnis über sich selbst

Immer wieder kann man hören, dass Jesus Christus durch dieses oder jenes bezeugen wollte, dass er Gott sei, z.B. durch die **Zeichen und Wunder**, die er tat, oder auch durch den Gebrauch der Worte „**Ich bin...**“ und andere Äußerungen. Ich halte diese Interpretation für schlichtweg falsch. Der Herr Jesus hat nie gesagt und weder direkt noch indirekt bestätigt, dass er Gott sei. (Auf die Ich bin-Worte Jesu gehe ich weiter unten ein.)

Die Juden warfen Jesus einmal vor, dass er sich selbst zu Gott mache, woraufhin er Psalm 82,6 zitierte, wo jene Götter genannt werden, an die das Wort Gottes erging. Die Bezeichnung „Gott“ für jemanden, dem Gott sein Wort anvertraut und als Richter im Volk eingesetzt hat, ist demnach legitim, aber keinesfalls eine Konkurrenz zum wahren Gott. Insofern wäre es nicht verwerflich, wenn auch Jesus als Gott bezeichnet werden würde, denn auch ihm ist Gottes Wort und Gebot anvertraut worden wie keinem anderen zuvor und er wird künftig der von Gott eingesetzte Richter aller sein. Jedoch bestätigt der Herr Jesus nicht, dass er Gott sei, sondern sagt: „Ich bin Gottes Sohn.“

Joh 10,31-38 Da hoben die Juden wieder Steine auf, dass sie ihn steinigten. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von meinem Vater gezeigt. Für welches Werk unter ihnen steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, **der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst**. Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“? (Ps 82,6) Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -, sagt ihr von dem, **den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat**: Du lästerst, weil ich sagte: **Ich bin Gottes Sohn**? Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht! Wenn ich sie aber tue, so glaubt den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, damit ihr erkennt und versteht, dass der Vater in mir ist und ich in dem Vater!

Joh 8,40 jetzt aber sucht ihr mich zu töten, **einen Menschen**, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich **von Gott** gehört habe; das hat Abraham nicht getan.

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin **der Weg** und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt **zum Vater** als nur durch mich.

Off 1,18 ...und der Lebendige, und **ich war tot**, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

Alle diese Zeugnisse, die der Herr Jesus persönlich abgelegt hat, zeigen, dass er nicht der lebendige Gott ist. Er ist sein Sohn und zugleich der einzige Weg zu Gott, dem Vater.

An anderer Stelle sagte er unmissverständlich, wer der wahre Gott ist, nämlich **der Vater allein**.

Joh 17,3 Vater ... Dies aber ist das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

Wie ist es aber mit folgender, oft zitierter Bibelstelle?



Ich und der Vater sind eins. (Joh 10,30)

Ist mit diesem „Ich und der Vater sind eins“ gemeint, dass Jesus der Vater ist, also eins im Sinn von **einer**? Oder ist damit gemeint, dass er mit dem Vater **zusammen** der eine Gott ist?

Oder ist damit eher gemeint, dass Jesus völlig den Willen des Vaters tut, also mit ihm eins ist im Sinn von **einig**?

Im selben Kapitel sagte der Herr Jesus, dass er der Sohn Gottes ist (V 36) und dass seine Kritiker seine Werke ansehen sollen „damit ihr erkennt und versteht, dass der Vater in mir ist und ich in dem Vater!“ (V 38)

In Joh 17,11 bittet Jesus seinen Vater für seine Nachfolger „dass sie eins seien wie wir!“, ebenso in Vers 21-22

... damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie **in uns** eins seien, damit die Welt glaube, **dass du mich gesandt hast**. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, **dass sie eins seien, wie wir eins sind**.

Jesus bittet: dass sie **in uns** eins sind ... bzw. **wie wir eins sind** - ganz offensichtlich sind er und sein Vater **zwei**.

Noch eine weitere Bibelstelle redet vom „Eins-Sein“: „Der aber pflanzt und der begießt, sind eins“ (1.Kor 3,8). Hier ist von Paulus und Apollos die Rede.

Jesus und sein Vater - einer oder enig? Ich denke: zwei die sich enig sind, d.h. auf das eine gerichtet, dasselbe Ziel verfolgend usw.

Und noch ein Aspekt ist hier enthalten: Durch das Eins-sein der Nachfolger Jesu soll die Welt erkennen, **dass Jesus vom Vater gesandt wurde** (Joh 17,21, oben zitiert) und nicht etwa, dass Gott Mensch wurde.

Ein weitere Bibelvers, welcher gerne im Zusammenhang mit der „Jesus ist Gott-Lehre“ genannt wird, findet sich in Joh 14,9:



Wer mich sieht, sieht den Vater.

Bedeutet dies, dass Jesus der Vater ist?

Die beste Auslegung der Bibel ist bekanntlich die Bibel selbst. Natürlich kann man durch eigenwilliges Zitieren und Kombinieren verschiedener Bibelstellen durchaus ein falsches Bild entstehen lassen, aber für Bibelkenner ist es meist nicht allzu schwer, das nachzuprüfen.

Folgende Verse verdeutlichen meiner Meinung nach treffend, wie man in Jesus den Vater sehen kann:

Kol 1,15 Er (Jesus) ist das Bild des unsichtbaren Gottes.

2.Kor 4,3-4 Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es nur bei denen verdeckt, die verloren gehen, den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, **der Gottes Bild ist**, nicht sehen.

Heb 1,3 Er (der Sohn Gottes), der **Ausstrahlung seiner Herrlichkeit** und **Abdruck seines Wesens** ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;

Wie kann der unsichtbare Gott dargestellt werden? Ein Bild von ihm zu machen, hat er verboten, außerdem kann der Unsichtbare nicht wirklich abgebildet werden, da er eben unsichtbar ist. Was ist die Lösung?

Wie kann etwas Unsichtbares abgebildet werden, etwa Schall, Wind, Gedanken, Elektrizität? Wir benutzen Symbole, die die Eigenschaften der dazustellenden Dinge wiederspiegeln (etwa einen Lautsprecher mit Bögen davor, eine Wolke mit Pustegesicht, ein Kopf mit Fragezeichen, einen angedeuteten Blitz oder Ähnliches).

Jesus stellt den **Charakter, das Wesen, die Art Gottes** in vollkommener Weise dar, er ist der **perfekte Repräsentant** Gottes. (Dazu hatte Gott den ersten Menschen auch schon erschaffen, ihm zum Bild. Aber die Sünde hat die Ebenbildlichkeit zerstört.)

Durch Jesus können wir den lebendigen Gott erkennen. Jesus ist aber nicht selbst dieser lebendige Gott, sondern sein Sohn, sein Gesandter und Bevollmächtigter (sein Christus).

So sagte Jesus in Joh 12,45

Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.

Es lohnt sich, den gesamten Abschnitt (Vers 37-50) einmal aus dieser Perspektive zu lesen.

Wer ist klug, wenn nicht der, der Gott fürchtet und dem glaubt, den er gesandt hat? Der Herr Jesus war gottesfürchtig, wie es schon in Jes 11,2 angekündigt und in Heb 5,7 bestätigt wurde. Wer ihm allerdings nicht glaubt, der hat den, der ihn richtet:

Joh 12,48-49 Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag. Denn **ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat**, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.

Weitere biblische Zeugnisse

Die Bibel sagt noch sehr viel mehr über **den Herrn Jesus, den Christus Gottes**. Nicht nur im Neuen Testament findet Jesus, der Gesalbte Gottes, in Lehre und Verkündigung einen weiten Raum, sondern auch schon im Alten Testament, dem ersten Bund, wurde ausdrücklich auf **den** Gesalbten hingewiesen, der einmal kommen sollte. Angefangen nach dem Sündenfall, als Gott versprach, dass der Nachkomme der Frau der Schlange den Kopf zertreten würde. Er sollte ein Prophet wie Mose sein, den der HERR dem Volk Israel aus der Mitte ihrer Brüder erwecken werden würde. Gott sprach zu Mose:

5.Mo 18,18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde.

Genau das hat der Herr Jesus bestätigt, indem er sagte:

Joh 14,49-50 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll; und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

Das biblische Zeugnis ist auch hierin leicht verständlich. Die Schwierigkeiten in der Frage nach der **Beziehung zwischen Gott und Jesus** rühren meines Erachtens hauptsächlich vom unbiblischen Dogma der Dreieinigkeit, der Trinitätslehre, her. Anstatt Fragen wirklich zu beantworten, wurden in sich widersprüchliche Behauptungen aufgestellt, die nur noch mehr Fragen aufwerfen.

Der Herr Jesus erhält in der Bibel noch weitaus mehr und sehr bedeutungsvolle **Bezeichnungen und Titel**. Einige davon will ich mit jeweils einem Bibelvers dazu nennen. Das soll diese „Funktionen“ allerdings in keiner Weise geringer erscheinen lassen. Jede dieser Beschreibungen ist es wert, ausführlich behandelt zu werden, doch würde es hier zu weit führen. Die **Erlösung** von unseren Sünden durch Jesu Blut und seinen Tod am Kreuz sind wohl die wichtigsten Dinge für alle Menschen. Aber es geht hier vor allem um seine Stellung in Bezug zu Gott. Das ist das vorherrschende Thema dieser Seiten.

Der Knecht Gottes:

Apg 3,13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat **seinen Knecht Jesus** verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben.

Das Lamm Gottes:

Joh 1,29 Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das **Lamm Gottes**, das die Sünde der Welt wegnimmt!

Der Nachkomme Abrahams, dem die Verheißung galt:

Gal 3,16 Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: „und seinen Nachkommen“, wie bei vielen, sondern wie bei einem: „und deinem Nachkommen“, und der ist Christus.

Der wiederkommende Menschensohn:

Mt 24,30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden **den Sohn des Menschen** kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.

Der Hohepriester in Ewigkeit:

Heb 7,24-25 dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein unveränderliches Priestertum. Daher kann er die auch völlig retten, die sich **durch ihn Gott nahen**, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden.

Der einzige Weg zum Vater:

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin **der Weg** und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Der Bürge des neuen Bundes:

Heb 7,22 so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden.

Der Sohn Davids:

Apg 13,23 Aus Davids Nachkommenschaft hat Gott nach Verheißung dem Israel als Retter Jesus gebracht.

Der Herr aller Herren:

Dan 7,13-15 Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.

Der Richter:

Apg 17,31 Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten.

Der Erbe:

Heb 1,2a Gott hat am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat.

Der Löwe aus dem Stamm Juda:

Off 5,5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.

Der Erstgeborene aus den Toten:

Kol 1,18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe.

Der Heiland (d.h. Retter) der Welt:

1.Joh 4,14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter (Heiland) der Welt.

Der Mittler des neuen Bundes:

Heb 9,15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.

Der Mensch, durch den die Auferstehung kam:

1.Kor 15,21 denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

Die Sühnung für unsere Sünden:

1.Joh 4,10 Hierin ist die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.

Alles, was Jesus Christus hat und ist, hat er **von seinem Gott und Vater** erhalten: Bevollmächtigung, Priestertum, Herrschaft, Sohnschaft, Erbe; auch den Namen, der über alle Namen ist (Phil 2,9).

Wird Jesus nicht auch Gott genannt?

Doch. Und das sogar mehrmals. Oft hört oder liest man in trinitarisch geprägten Kreisen den Begriff „**Gott, der Sohn**“. Allerdings nirgendwo in der gesamten Heiligen Schrift. Jesus Christus ist nicht „Gott, der Sohn“, obwohl er an einigen Stellen in der Bibel **Gott genannt** wurde. Diese möchte ich hier zitieren und auch so gut ich es kann darauf eingehen, um meine Überzeugung zu begründen.

- Eine der bekanntesten dieser Stellen dürfte der sog. „**Johannes-Prolog**“ sein. Zugleich ist das eine Stelle, mit welcher sehr viele Theologen größte Mühe haben und nach ihrer eigenen Aussage mit am schwersten zu verstehen ist. Deswegen wird sie wohl so sehr oft thematisiert. Ich getraue mich hier, eine weitere Auslegung hinzuzufügen. Es ist mein Verständnis dieser Verse und ich behaupte nicht, dass es eine völlig richtige Sichtweise ist. Vielleicht hilft es aber dem einen oder anderen, sein eigenes Verständnis dieser Verse zu ergänzen. Der Text lautet:



Joh 1,1-3 und 14 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott**. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist ... **14** Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...

Das vielbemühte Wort in diesem Abschnitt ist das Wort „**Wort**“. Dahinter wiederum steht der griechische Begriff „**Logos**“. Logos hat eine ganze Reihe von möglichen Übersetzungen und Bedeutungen. Ich selbst kann kein Griechisch, habe mir aber sagen lassen, dass fast eine ganze Seite mit diesen möglichen Begriffen gefüllt werden kann - und dass Logos niemals eine Person bedeutet (siehe auch Strong-Verzeichnis).

Gewöhnlich glaubt man nicht, dass hier mit **Wort** (griechisch: Logos) auch wirklich Wort im Sinn von Rede gemeint sei, denn wenn Trinitarier diese Verse zitieren, so wird dabei gerne „Wort“ und „Jesus“ bzw. „Wort“ und „der Sohn Gottes“ gleichgesetzt. Folgt man nun dieser Logik, so lauten diese beiden Verse sinngemäß:

Am Anfang war Jesus, und Jesus war bei Gott, und Jesus war Gott.
Dieser (Jesus = Gott) war am Anfang bei Gott.

oder eben:

Am Anfang war der Sohn Gottes, und der Sohn Gottes war bei Gott,
und der Sohn Gottes war Gott. Dieser (der Sohn Gottes = Gott) war
am Anfang bei Gott.

Mit anderen Worten: **Gott war bei Gott**

Gott war bei Gott? Achtung! Das sind **zwei Götter**: Jesus, der Sohn Gottes, der nach trinitarischem Verständnis auf Biegen und Brechen Gott sein muss, und dann eben der Gott, bei dem Jesus am Anfang war. **Zwei**. (Der Vers 2 wird dabei auch gerne weggelassen, weil er zu deutlich von **zwei** spricht, schließlich kann **einer** nicht „bei sich selbst“ sein.)

Die Annahme eines persönlichen Wesens mit dem Namen Logos als „Schöpfungsmittler“ stammt nicht aus der Bibel, sondern aus der Philosophie des Plato, ca. 400 Jahre vor Christus. Es ist also keine Übersetzung, sondern eine philosophische Umdeutung des Begriffs „Logos“.

Die Alternative:

Nun kann man auch glauben, dass mit **Wort** auch wirklich Wort im Sinn von **Wort, Rede, Sprache, Zusage, Verheißung** oder auch **Plan, Beschluss, Absicht** usw. gemeint ist, denn das alles und noch viele mehr sind mögliche Übersetzungsvarianten von „Logos“. Es muss also keineswegs eine Person damit gemeint sein wie in der Philosophie und Theologie behauptet wird, sondern so wie es geschrieben steht: **das Reden Gottes, sein Wort**. Gott ist der Höchste, denn Jesus wird gelegentlich „Sohn des Höchsten“ genannt z.B. in Luk 1,32 und sein Wort ist das Höchste.

Daraus ergeben sich sinngemäß mindestens zwei Möglichkeiten:

- Am Anfang war das Wort, und das Wort war **beim** Höchsten, und das Wort war **das** Höchste. Dieses war am Anfang **beim** Höchsten.
- Am Anfang war der **Plan**, dieser Plan war bei Gott, es war ein göttlicher Plan. Diesen Plan (diese Absicht) hatte Gott **von Anfang an**.

(Ich möchte betonen, dass dies keine Übersetzung ist, sondern eine sinngemäße Wiedergabe, eine Übertragung.)

Die Bibel bezeugt oft, dass alles durch das **Reden** Gottes, durch seinen **Befehl** und sein **Gebot** entstand. Diese Macht, des von Gott gesprochenen oder beauftragten Wortes, hat Mose gezeigt am Felsen in der Wüste, haben die Propheten gezeigt, und sie wurde an der Handlungsweise Jesu und der Apostel deutlich. Gelegentlich wurden zusätzliche Hilfsmittel wie Handauflegung, ein Stab über das Wasser, Tücher o.ä. benutzt, aber die eigentliche Kraft lag im von Gott bevollmächtigten Wort, in der Rede.

Psalm 33 enthält einige hilfreiche Aussagen hierzu:

Ps 33,6 Durch des HERRN **Wort** ist der Himmel gemacht und all sein Heer durch den **Hauch** seines Mundes.

Vers 9 Denn er **sprach**, und es geschah; er **gebote**, und es stand da.

Ebenso der Hebräer-Brief:

Heb 11,3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch **Gottes Wort** bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.

Und Gott selbst sagte:

Jes 44,24 So spricht der HERR, dein Erlöser und der dich vom Mutterleib an gebildet hat: **Ich**, der HERR, bin es, der alles wirkt, der den Himmel ausspannte, **ich allein**, der die Erde ausbreitete - wer war da bei mir?

Doch zurück zum ersten Kapitel im Johannes-Evangelium: Gott allein hat alles durch sein Reden erschaffen. Sein Wort steht über allem, so wie er selbst über allem steht. Er ist **der Höchste**, sein Wort ist **das Höchste**. Und er hat von Anfang an davon geredet, dass einmal ein Nachkomme der Frau als Erlöser kommen werde. Diese Verheißung hat Gott oft wiederholt und erweitert bzw. präzisiert. Er sollte ein Sohn Davids sein und in Ewigkeit auf dessen Thron sitzen und vieles mehr. Als die Zeit erfüllt war, machte Gott sein Wort wahr, **er erfüllte seine Verheißungen**, er zeugte durch den Heiligen Geist den Herrn Jesus in Maria, als Nachkomme Davids. **Das Wort wurde Fleisch**, das Versprechen in die Tat umgesetzt.

Bis zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte und bis zu diesem Vers im Text war es Wort, **Rede, Plan, Vorsatz, konkretes Vorhaben** etc. und in sich logisch. Hinter allem, was Gott getan hatte und tut steht eine Logik mit viel Weisheit. Gott hat nichts Unlogisches oder etwas ohne Plan gemacht, und er hat es immer zuvor angekündigt (Amos 3,7). Das ist mein Verständnis dieser Stelle.

Wer nun aber daran festhält, dass mit „Wort“ (Logos) Jesus Christus als Person gemeint sei, der sollte zugeben, dass hier von **zwei Göttern** die Rede ist (Das Wort war bei Gott, Verse 1 u. 2). Dann lautet der Text sinngemäß so: *Im Anfang war Jesus Christus, und Jesus Christus war bei Gott, und Jesus Christus war Gott. Dieser Gott Jesus Christus war im Anfang bei Gott.* (siehe hierzu auch Bibelstellen /Kommentare auf www.trinitaet.com)

• **Thomas** sagte, als er dem Auferstandenen Jesus Christus begegnete:



Mein Herr und mein Gott! (Joh 20,28)

Diese Aussage wird sehr gerne als Beleg angeführt dafür, dass Jesus Gott sei. Wäre dies nun die einzige Aussage zu diesem Thema, könnte man dem auch ohne weiteres zustimmen. Als Ergebnis hätte man dann aber zwei Götter, denn mit

dem was Thomas sagt, wird Jesus nicht zum Vater gemacht, sondern eben einfach Gott genannt, der Vater bleibt dabei weiterhin auch Gott, also **zwei**.

Was aber, wenn man den Kontext mit einbezieht? Ein paar Verse zuvor (V.17) sagt Jesus von sich, dass er **zu seinem Gott** auffahren werde. Und drei Verse weiter (V.31) schreibt Johannes als Verfasser dieses Evangeliums, dass er dies geschrieben habe, damit ihr glaubt, dass Jesus ... **der Sohn Gottes** ist. In Kap. 17,3 (vom selben Verfasser) sagt Jesus, dass **der Vater allein** wahrer Gott ist.

Wenn Jesus von Thomas Gott genannt wird, Jesus selbst aber sagt, dass **der Vater allein** wahrer Gott ist, dann stellt sich vielleicht die Frage, wessen Aussage mehr Gewicht hat, die von Jesus oder die von Thomas. Im Grunde sollte das aber keine Frage sein, zumal auch etliche andere Menschen in der Bibel Gott genannt wurden, ohne dass dadurch die Einzigartigkeit Gottes in Frage gestellt wird (siehe weiter unten).

Dementsprechend steht geschrieben:

1.Kor 8,5-6a Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden - wie es ja viele Götter und viele Herren gibt -, so ist doch für uns **ein Gott, der Vater**, von dem alle Dinge sind...

Mit „Göttern“ sind hier nicht Götzen im Sinn von „Nichtse“ gemeint, sondern hochgestellte Persönlichkeiten. Von Gott steht geschrieben, dass er **der Gott aller Götter** ist (5.Mo 10,17) und der Herr Jesus sagte, dass Gott nicht der Gott von Toten sei (Mk 12,26-27). Demnach gibt es im Himmel viele, die „Gott“ **genannt** werden, ebenso auf der Erde, auch wenn wir hier nicht mehr Einblick in die Himmelswelt erhalten. Die Mehrzahl von Gott ist Götter, deswegen ist im obigen Vers von **sogenannten Göttern** die Rede.

Ein weiterer Beleg:

Psalm 82,1 Gott steht in der Gottesversammlung, **inmitten der Götter** richtet er ... **Vers 6 u. 7** Ich sagte zwar: **Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten** seid ihr alle! Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, wie einer der Obersten werdet ihr fallen.

Diese Stelle greift der Herr Jesus in Joh 10,34-36 auf:

Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“? Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -, sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?

Manche sagen, dass Thomas im auferstandenen Jesus den wahren Vertreter und Gesandten Gottes erkennt und ihn deshalb Gott nennt. Andere meinen, dass Thomas mit „Gott“ den Vater meint und mit „Herr“ den Herrn Jesus.

Gelegentlich kann man auch den Einwand hören, dass Jesus gerade in einer so wichtigen Sache dem Thomas nicht widerspricht, wenn er ihn denn tatsächlich Gott nennt. Ja, das verwundert mich auch. Der Herr Jesus sagt hier gar nichts dazu, weder Widerspruch noch Bestätigung. Der Kontext (Verse 17 u. 31, siehe weiter oben) macht aber bereits deutlich, dass Jesus nicht der wahre Gott ist und in Joh. 17,3 sagt er unmissverständlich, dass **der Vater allein** der wahre Gott ist. So sollte man nicht meinen, das Schweigen Jesu besser interpretieren zu können als sein Reden in Klartext. Das liefe im Extremfall darauf hinaus, dass man die Finsternis d.h. das Verborgene, nicht Definierte mehr liebt als das Licht das Klare, Offensichtliche, Verständliche.

- Im AT steht in Jes. 9,5:



Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, **starker Gott**, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Zunächst sei angemerkt, dass es hier unterschiedliche Übersetzungen gibt. Zum Vergleich:

Lut 1912: ...er heißt Wunderbar, Rat, Held, Ewig-Vater, Friedefürst

GNB: ...die Ehrennamen ...: umsichtiger Herrscher, mächtiger Held, ewiger Vater, Friedensfürst.

Zum anderen halte ich es für klug, mit Prophetie und ihrer Auslegung vorsichtig umzugehen, da ebenfalls bei Jesaja gesagt wurde, dass der Messias **Immanuel** heißen sollte, sein Name war aber Jesus (hebr. Jaschuah). In Psalm 16 ist von der Auferstehung geschrieben, und davon, dass **David** nicht die Verwesung sehen würde. Allerdings, und das wird wiederholt in der Apostelgeschichte dargelegt, bezieht sich diese Verheißung ausschließlich auf den Herrn Jesus, Davids Sohn. In Psalm 89 steht, dass Gott **David zum Erstgeborenen machen** werde (Ps 89,28ff), aber wiederum geht es meiner Meinung nach um den Herrn Jesus.

Auf dem Verlesen des AT liegt eine Decke, wie 2.Kor 3,14 sagt, die nur in Christus beseitigt wird. An der Erfüllung können wir erkennen, wie es gemeint ist.

Ein Drittes: Oft wird behauptet, derjenige, der geboren wurde, sei der „menschliche Jesus“ gewesen, der in Schwachheit einherging, gelitten hat und schließlich gestorben sei, während der „göttliche Jesus“ von alle dem unberührt blieb und

auch nicht gestorben sei. Hier in der Jesaja-Stelle wird jedoch das Kind, das geboren werden sollte, „Starker Gott“ genannt, also ein Gott, der geboren wird und für die Sünde der ganzen Welt starb? Im weiteren Verlauf des Jesaja, besonders in Kap. 53, ist er der **Knecht Gottes**, was mit Mose vergleichbar ist, welcher sowohl Gott und als auch Knecht Gottes genannt wurde. (2.Mo 4,16 und 7,1, weiter unten zitiert)

Da Gott bereits seinen Christus gesandt hat, sollte niemand unter der Decke bleiben, die über der Verlesung des AT liegt.

- Längere Zeit meinte ich, dass Jesus an einer Stelle im Römerbrief eindeutig Gott genannt werde. Es ist die folgende:



Röm 9,5 deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Ich fragte mich, wie das einzuordnen sei, da es im Widerspruch zu Jesu eigener Aussage stand (...der Vater allein...) und auch zur Gesamtaussage der Bibel, dass es nur **einen** Gott gibt und der Herr Jesus **dessen Sohn** ist. Auch der nähere Kontext ergab einen Konflikt.

Röm 8,28-29 Wir wissen aber, dass denen, die **Gott** lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind. Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, **dem Bilde seines Sohnes** gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Röm 10,9 dass, wenn du mit deinem Mund Jesus **als Herrn** bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, **dass Gott ihn** aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.

Röm 15,6 Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, dem Gesalbten (= Christus) Jesus gemäß, damit ihr einmütig, mit *einem* Munde **den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus** verherrlicht.

Allein innerhalb des Römerbriefes wäre das eine unvereinbare Aussage, dass Jesus **der Gott über allem** sein sollte. In Römer 8,29 wird vom **Erstgeborenen unter vielen Brüdern** gesprochen - somit wären die Gläubigen „Brüder Gottes“. Weiter ist da in Römer 10,9 die Unterscheidung zwischen **Herr** und **Gott**. Hebt man diese auf, so hat der eine Gott den anderen Gott aus den Toten auferweckt; und in Römer 15,6 ist vom Gott dessen die Rede, der über allem Gott sein soll? Soviel Widerspruch konnte ich mir nicht erklären, zumal es auch mit dem biblischen Gesamtzeugnis unvereinbar wäre.

Ich war allerdings einige Zeit ratlos.

Eine Inter-Linear-Übersetzung brachte mich dann der Lösung näher. Dort kommt nach „...aus denen dem Fleisch nach der Christus ist“ ein Punkt und ein neuer Satz beginnt: **Der über allem seiende Gott sei gepriesen in die Ewigkeiten! Amen.** Inzwischen habe ich auch herausgefunden, dass die ursprünglichen griechischen Schriften keine Satzzeichen enthielten und somit der angegebene Sinn dieser Worte vom jeweiligen Übersetzer abhängig ist.

Ich kann also verstehen, wenn jemand weiterhin daran festhält, dass mit Röm 9,5 ausgesagt werde, dass der Christus (der von Gott Gesalbte) der „Gott über allem“ ist. Ich selbst stimme dem aber nicht mehr zu.

- Einer der stärksten Beweise dafür, dass Jesus Christus **der wahrhaftige Gott** ist, sah ich lange Zeit in 1.Joh 5,20 und meinte, da stünde das doch unwiderlegbar.



1.Joh 5,20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. **Dieser ist der wahrhaftige Gott** und das ewige Leben.

Einen gewissen Konflikt sah ich schon: Wenn der Sohn des Wahrhaftigen der wahrhaftige Gott ist, wie es hier heißt, was bleibt dann noch für seinen Vater übrig. Und überhaupt: Hat der wahrhaftige Gott einen Vater bzw. wessen Sohn ist der wahrhaftige Gott?

Die Argumentation fokussierte sich auf das Wörtchen „Dieser“. Ich war der Überzeugung, dass es sich auf den zuletzt Genannten bezog, auf „seinen Sohn Jesus Christus“ und keinesfalls auf „den Wahrhaftigen“, dessen Sohn Jesus Christus ist. Ich kannte bis dahin auch nicht die Stellen, in welchen sich das „Dieser“ eindeutig **nicht** auf den zuletzt Genannten bezieht:

2.Joh 7 Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; **dies** ist der Verführer und der Antichrist.

Ganz sicher ist Jesus Christus nicht der Antichrist.

Apg 4,10-11 Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in **diesem** Namen steht **dieser** gesund vor euch. **Das ist der Stein**, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist.

„Diesem“ bezieht sich auf Jesus Christus; „dieser“ bezieht sich aber nicht auf Gott, sondern auf den bis dahin Gelähmten; und „Das ist der Stein“ ist wiederum nicht der ehemals Gelähmte sondern der Herr Jesus Christus.

Ich glaube, **wenn wir in Jesus Christus sind, dass wir dann in dem wahrhaftigen Gott sind**. Nicht, weil er der wahrhaftige Gott ist, sondern weil er seinerseits **im** wahrhaftigen Gott ist. Es gibt für uns keine andere Möglichkeit, im wahrhaftigen Gott zu sein, als in dem Herrn Jesus Christus, **dem Sohn des Wahrhaftigen Gottes** zu sein.

Übrigens: „Dieser“ bezeichnet **einen** allein, nicht zwei oder mehr. Entweder ist Gott der wahrhaftige Gott, **oder** sein Sohn Jesus Christus. Nur einer von beiden.

- Eine weitere Stelle, in der Jesus Gott genannt wird, findet man im Hebräerbrief, und wer diese Stelle zitiert, um die Gottheit Jesu zu beweisen, lässt sehr gerne den nächsten Vers weg.



Heb 1,8 ...von dem Sohn aber: „Dein Thron, **o Gott**, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches.

Gleich der nächste Vers zeigt aber auf, dass der Sohn Gottes niemals Gott im absoluten Sinn ist, denn da ist von **seinem Gott** die Rede:

Heb 1,9 Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, **dein Gott** gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.“

Dazu ein trauriges Beispiel aus der Praxis:

Als ich einmal im Gespräch war mit jemandem, der aufgrund dieser Stelle beweisen wollte, dass Jesus Gott ist, bat ich ihn, Vers 9 vorzulesen, da er seine Bibel hier aufgeschlagen hatte. Zuerst las er lautlos für sich, um dann mit eigenen Worten zu sagen, dass **der Vater** seinen Sohn gesalbt habe. Ich bat ihn noch einmal, einfach vorzulesen, was in seiner Bibel steht. Er brachte es fast nicht über seine Lippen, dass der Sohn Gottes **von seinem Gott** gesalbt wurde.

Aus trinitarischer Sicht ist das zwar verständlich, allerdings umgeht man damit einmal mehr die biblische Aussage.

Heb 1,8-9 von dem Sohn (sagt Gott) „**Dein Thron, o Gott**, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches; du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, **dein Gott** gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.“

Auch Mose wurde von Gott selbst zweimal **Gott** genannt, und niemand wird ernsthaft annehmen, dass damit die Einzigartigkeit des lebendigen Gottes infrage gestellt wurde.

2.Mo 4,16 Aaron aber soll für dich (Mose) zum Volk reden. Und es wird geschehen, er wird für dich zum Mund sein, und **du wirst für ihn zum Gott** (Elohim) sein.

2.Mo 7,1 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, **ich habe dich für den Pharao zum Gott** (Elohim) **eingesetzt**, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein.

Paulus sagte einmal in 2.Kor 3,6b: Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. So halte ich es für sinnvoll, nicht auf einzelnen Buchstaben zu beharren, sondern nach dem Sinn der Worte zu fragen und den unmittelbaren Kontext sowie das Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift zu beachten.

Inzwischen habe ich mehr als 20 Bibelstellen im AT und NT gefunden, die vom **Gott des Herrn Jesus** reden, sowohl vor als auch nach seinem Sterben und Auferstehen. Diese Sammlung kann ebenfalls auf www.trinitaet.com unter der Rubrik Bibelstellen angesehen werden.

Einen Vers möchte ich zum Schluss dieses Abschnittes besonders hervorheben, denn da spricht Jesus Christus selbst, nachdem er bereits etwa 60 Jahre lang im Himmel war:

Off 3,12 Wer überwindet, den werde ich **im Tempel meines Gottes** zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben **den Namen meines Gottes** und **den Namen der Stadt meines Gottes**, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt **von meinem Gott**, und meinen neuen Namen.

Zeichen und Wunder

Es steht geschrieben, dass eher Himmel und Erde vergehen, als das kleinste Strichlein vom Gesetz des **Mose** (Mt 5,18; Lk 16,17). Auch vergehen eher Himmel und Erde, als eines der Worte **Jesus** (Mt 24,35; Lk 21,33). Das ist so, weil beide, Mose und Jesus, im Auftrag und somit in der Autorität Gottes geredet und gehandelt haben. Gott hat den Dienst des Mose bestätigt, indem er durch ihn die Zeichen und Wunder an Ägypten tat, das Rote Meer teilte und vieles mehr. **Gott hat den Dienst des Herrn Jesus ebenso bestätigt**, indem er **durch ihn** viele Wunder und Zeichen wirkte. Diese Bestätigung wird beispielsweise in folgenden Bibelstellen deutlich:

Joh 3,2 Dieser (Nikodemus) kam zu ihm (Jesus) bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, **von Gott gekommen**, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, **es sei denn Gott mit ihm**.

Apg 2,22 (Pfingstpredigt) Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der **von Gott euch gegenüber** erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, **die Gott durch ihn in eurer Mitte tat**, wie ihr selbst wisst

Apg 10,38 Petrus erklärt dem Kornelius und allen dort Anwesenden: Jesus von Nazareth, **wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat**, der umherging und wohlthat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren, **denn Gott war mit ihm**.

Oft wird behauptet, dass **die Zeichen und Wunder**, welche der Herr Jesus tat, ein Beweis dafür seien, dass er Gott ist, denn – so sagt man – nur Gott könne solche Zeichen und Wunder tun. Nun, es gibt keine einzige Bibelstelle, die das bestätigt. Dies entspringt allenfalls menschlicher Logik bzw. einem Wunschdenken. Die o.g. Verse zeigen jedoch auf, dass genau diese Zeichen und Wunder ein Beleg dafür sind, **dass Gott mit dem Herrn Jesus war**.

Auch die Apostel taten Zeichen und Wunder. Und auch deren Wort und Lehre sollte dadurch bestätigt, beglaubigt werden, wie geschrieben steht:

Apg 14,3 Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig in dem Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab, indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände.

Heb 2,3-4 Sie (die Botschaft der Rettung) ist ja, nachdem sie ihren Anfang damit genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündet wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben, wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und

Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

An dieser Stelle möchte ich erneut daran erinnern, dass der Herr Jesus sagte, er könne **nichts von sich selbst aus tun**, sondern er war völlig abhängig von seinem Vater (Joh 5,30). Bei der Auferweckung des Lazarus wird diese Abhängigkeit deutlich wie sonst kaum. Dort sehen wir, wie der Herr Jesus den Vater bittet und ihm auch dankt, dass er ihn erhört hat. Das alles zu dem Zweck, dass die Volksmenge glauben sollte, **dass Jesus vom Vater gesandt war**:

Joh 11,42 Ich aber wusste, dass du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, **damit sie glauben, dass du mich gesandt hast**.

Und als Ergänzung finden wir in Heb 5,7:

Der (Jesus Christus) hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod retten kann, und ist **um seiner Gottesfurcht willen** erhört worden,

Dieser Vers spricht von der Gottesfurcht des Herrn Jesus. Ist er nach trinitarischem Verständnis ein „gottesfürchtiger Gott“?

Ich frage mich, warum manche Gläubige der Ansicht sind, dass die Zeichen und Wunder ein Beweis dafür seien, dass Jesus Gott sei. Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, dass die Heilige Schrift auch hierin für jedermann verständlich redet. Gott sei der Dank für sein klares Wort.

Die „Ich bin“- Worte Jesu

Gott sprach zu Mose: „**Ich bin der ich bin.**“ Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt. (2.Mo 3,14) (andere übersetzen: Der „**Ich werde sein**“ hat mich zu euch gesandt - oder auch „**der ewig Seiende**“...) Das ist die Bedeutung des Namens Gottes, **JHWH**.

Nimmt Jesus nun mit dem Gebrauch der Worte „Ich bin...“ (griechisch: ego eimi) für sich in Anspruch, JHWH zu sein? Und werden die Worte „Ich bin“ im NT als feststehender Begriff für Gott gebraucht, wie es gelegentlich behauptet wird? Folgende Beispiele zeigen, dass dies **nicht** so ist:

Es gibt im Johannes-Evangelium zunächst die sieben wohl bekannten „**Ich bin**“-**Worte Jesu**:

- Joh 6,35 Ich bin das **Brot** des Lebens (auch V. 41, 48 + 51)
- Joh 8,12 Ich bin das **Licht** der Welt (auch 9,5 und 12,46)
- Joh 10,9 Ich bin die **Tür**
- Joh 10,11 Ich bin der **gute Hirte** (auch V. 14)
- Joh 11,25 Ich bin die **Auferstehung** und das Leben
- Joh 14,6 Ich bin der **Weg**, die **Wahrheit** und das **Leben**
- Joh 15,1 Ich bin der **wahre Weinstock** (auch V. 5)

Daneben gibt es noch einige weitere Stellen, in denen der Herr Jesus die Worte „Ich bin“ gebrauchte:

- Joh 4,26 Ich bin der Messias, der Christus
- Joh 5,43 Ich bin im Namen meines Vaters gekommen
- Joh 6,20 Ich bin es, fürchtet euch nicht
- Joh 6,38 Ich bin vom Himmel herabgekommen (auch V. 41, 42+51)
- Joh 7,28 Ich bin nicht von mir selbst gekommen
- Joh 7,29 Ich bin von ihm
- Joh 7,33 Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch
- Joh 7,34 Ich bin da, wo ihr nicht hinkommen könnt
- Joh 8,16 Ich bin nicht allein
- Joh 8,18 Ich bin es, der von mir selbst zeugt, und der Vater

- Joh 8,23 Ich bin von dem, was oben ist
- Joh 8,28 Ich bin es, das werdet ihr erkennen
- Joh 8,42 Ich bin von Gott ausgegangen
- Joh 8,58 Ehe Abraham war, bin ich.
- Joh 9,39 Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen
- Joh 10,10 Ich bin gekommen, dass sie Leben in Überfluss haben
- Joh 10,36 Ich bin Gottes Sohn
- Joh 11,15 Ich bin froh um euretwillen
- Joh 12,26 Wo ich bin, da wird auch mein Diener sein
- Joh 12,27 Ich bin darum in diese Stunde gekommen
- Joh 12,47 Ich bin nicht gekommen zu richten
- Joh 13,13 Ich bin Lehrer und Herr
- Joh 13,33 Ich bin noch eine kleine Weile bei euch
- Joh 14,3 Wo ich bin, da sollt auch ihr sein
- Joh 14,9 Ich bin so lange Zeit bei euch
- Joh 14,10 Ich bin in dem Vater und er in mir (auch V. 11 und 20)
- Joh 15,5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben
- Joh 16,27 Ich bin von Gott ausgegangen (auch V. 28)
- Joh 16,32 Ich bin nicht allein
- Joh 17,10 Ich bin in ihnen (den Jüngern) verherrlicht
- Joh 17,11 Ich bin nicht mehr in der Welt
- Joh 17,14+16 Ich bin nicht von der Welt
- Joh 17,24 Wo ich bin, sollen auch die sein, die du mir gegeben hast
- Joh 18,5 Ich bin Jesus, der Nazoräer
- Joh 18,37 Ich bin geboren und in die Welt gekommen...
- Joh 19,21 Ich bin der König der Juden
- Joh 20,17 Ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater

„Ich bin“ wird aber auch von anderen Menschen gebraucht:

- „Ich bin ein Israelit aus dem Stamm Benjamin“ Paulus in Röm 11,1
- „Ich bin nicht der Christus“ sagte Johannes der Täufer in Joh 1,20
- „Ich bin des Paulus...“ sagten manche in Korinth in 1.Kor 1,12
- „Ich bin es“ sagte der Blindgeborene in Joh 9,9
- „Ich bin was ich bin durch Gottes Gnade...“ Paulus in 1.Kor 15,10

Die Worte „Ich bin“ werden im NT nirgends als Eigenname Gottes benutzt, sondern genauso, wie wir sie im Deutschen auch benutzen.

Im AT werden diese Worte ebenso von verschiedenen Menschen und auch Engeln benutzt, was jeder leicht nachprüfen kann, indem man diese Worte z.B. bei „Bibelserverser“ eingibt. Ein paar wenige Beispiele seien hier angeführt:

- Da sagte er: Ich bin Abrahams Knecht. (1.Mo 24,34)
- Und er sprach: Nein, sondern ich bin der Oberste des Heeres des HERRN. (Jos 5,14)
- ... und ich bin sein Priester geworden. (Ri 18,4)
- Ich bin Rut, deine Magd. (Rut 3,9) u.v.m.

Die Worte „Ich bin“ sind zwar die Bedeutung von JHWH, des Namens Gottes, aber sie sind nicht der Name selbst. Sie wurden auch nicht von Jesus als solchen gebraucht, ebenso von niemandem sonst und an keiner anderen Stelle der Bibel, außer eben in 2. Mose 3.

Jesus Christus - Mensch oder Gott oder beides?

Ist Jesus Christus ein „**Gottmensch**“ oder „**Gott selbst**“?

Das Athanasium, die offizielle Formulierung der Trinitätslehre, sagt:

Der richtige Glaube ist nun dieser: Wir glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, **Gott und Mensch** ist. Gott ist er aus der Wesenheit des Vaters, vor den Zeiten gezeugt, und Mensch ist er aus der Wesenheit der Mutter, in der Zeit geboren. **Vollkommener Gott, vollkommener Mensch**, bestehend aus einer vernünftigen Seele und menschlichem Fleisch. (Quelle: Wikipedia)

Die Bibel sagt:

1.Tim 2,5 Denn *einer* ist Gott, und *einer* ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, **der Mensch** Christus Jesus.

Heb 2,11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; aus diesem Grund schämt er sich nicht, sie **Brüder** zu nennen.

Was ist der Herr Jesus nun wirklich, Mensch oder Gott? Bestätigt die Bibel das Athanasium vielleicht an anderer Stelle? Was sagt die Bibel? Was hat Gott selbst zu dieser Frage gesagt? Was sind die Worte Jesu hierzu? Ist die biblische Aussage klar, oder ist sie (zumindest scheinbar) widersprüchlich? Ist sie geheimnisvoll, oder eher verständlich? Diesen Fragen gehe ich auf den folgenden Seiten nach.

Es erscheint mir am sinnvollsten, zunächst den Herrn Jesus selbst zu befragen. Das heißt, in seinen Reden in der Bibel nachzuforschen. Dort wird man auch fündig. Er sagte, dass er **vom Himmel herniedergekommen** (Joh 6,38) und **nicht von dieser Welt** sei (Joh 8,23). Und er sagte auch, dass er **ein Mensch** sei, der uns die Wahrheit sagt, die er von Gott gehört hat (Joh 8,40).

Er sagte nie, dass er ein verwandelter Engel oder sonst ein umgestaltetes Himmlswesen oder gar (ein mensch-gewordener) Gott sei. Offenbar ist es also kein Widerspruch, nicht von dieser Welt und dennoch ein Mensch zu sein. Weiter Im Übrigen sagt er auch von seinen Jüngern, dass sie **nicht von der Welt** seien (Joh 17,16) und zudem **aus Gott geboren** (Joh 1,13). Aber sie bleiben Menschen.

Jetzt sollte man annehmen können, dass wir Gläubigen das auch glauben würden, was unser Herr Jesus im Auftrag Gottes gesagt hat. Doch weit gefehlt, die Wirklichkeit sieht anders aus. Jesus - ein Mensch? Das kann nicht sein, denn dann könnte er uns nicht erlösen. Das kann er nur, wenn er Gott ist – so sagt man.

Johannes, so sagt man, sei derjenige unter den Schreibern des NT, welcher in seinem Evangelium besonders **die Gottheit Jesu** hervorheben würde. Die solches behaupten, erweisen sich alsbald als wahre Meister der Auslegung:

- Sie glauben den Schriften des Johannes nicht, der z.B. sagte, dass am Anfang **das Wort** (griech. Logos) war, denn Wort sei nicht als Wort im Sinn von Wort zu verstehen, sondern damit sei ein himmlisches Wesen gemeint, eine Person, nämlich Jesus. Keinesfalls also Wort im Sinn von Rede, Sprache, Logik und Verheißung, obwohl in so gut wie allen Übersetzungen hier „Wort“ steht. (Dieses Thema und die folgenden wurden weiter vorne bereits ausführlicher behandelt)
- Ein weiteres Argument sind die Worte „Ich bin“. Das sei ein feststehender Begriff und identifiziere Jesus, wenn er diese Worte gebraucht, als JHWH, den Gott der gesamten Heiligen Schrift. In der Tat verwendete der Herr Jesus die Worte „Ich bin“ sehr oft. Mit am bekanntesten dürfte Joh. 14,6 sein, wo er sagt: **Ich bin** der Weg... Das Ziel ist allerdings nicht Jesus selbst, sondern sein Vater. Außerdem wird gerne verschwiegen, dass „ich bin“ auch von vielen anderen Menschen in der Heiligen Schrift gebraucht wird und zwar genau so, wie wir es im Deutschen auch tun. Ein Versuch z.B. bei www.bibelservers.de bringt erstaunliche Ergebnisse. Nirgends im AT und NT werden diese Worte als Name Gottes verwendet, außer in 2. Mose 3 beim brennenden Dornbusch.
- Natürlich wird auch Thomas zitiert, der zu Jesus sagte: „**Mein Herr und mein Gott**“ (Joh. 20,28), ein Ausspruch, den Jesus mit keiner Silbe kommentiert, aber an anderer Stelle sehr wohl unmissverständlich klar macht, wer **der wahre Gott** ist (Joh 17,3). Dass Jesus zu Thomas hierzu nichts sagt, wird von sehr vielen als deutliche Zustimmung verstanden, so, als ob man das Schweigen Jesu besser verstünde als sein Reden. Lieben diejenigen die Finsternis (das Verborgene) mehr als das Licht?
- „**Ich und der Vater sind eins**“ (Joh 10,30) und „**Wer mich sieht, sieht den Vater**“ (Joh 14,9) wird so verstanden, dass Jesus der Vater ist, also **Einer**; oder wahlweise mit dem Vater **zusammen** Gott ist. Unberücksichtigt bleibt dabei Joh. 17,21: „damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“
- Als ganz wichtigen Punkt werden die **Zeichen und Wunder** angeführt, welche Jesus getan hat. Diese beweisen angeblich auch dem letzten Zweifler, dass Jesus Gott ist. Auffallend oft wird hierzu ausgerechnet die Auferweckung des Lazarus genannt (Joh 11,17ff). „Wer einen Toten nach vier Tagen noch auferwecken kann, der kann nur Gott sein“. Die Verse 41-42 werden meist geflissentlich verschwiegen: „Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich aber wusste, dass du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.“

- Aus Jesu Aussage „**Ich bin Gottes Sohn**“ (Joh 10,36) folgert man, dass er Gott sei, denn was von Gott geboren wird, das ist Gott – und bedenkt dabei nicht, dass z.B. auch die Richter Israels (Joh 10,35) und die an Jesus Gläubigen „Söhne Gottes“ genannt werden.

Alle bisher genannten Stellen stammen von Johannes, doch weder hier, noch beim aufmerksamen Lesen seines gesamten Evangeliums findet man eine Begebenheit, in welcher der Herr Jesus sagt oder auf Anfrage bzw. Vorwurf hin bestätigt, dass er Gott sei. Nirgends. Es geht bei Johannes vielmehr um die Frage, ob er der Christus (der Gesalbte) und der Sohn Gottes ist. Die Gottheit Jesu bei Johannes zu erkennen, ist das Ergebnis menschlicher Überlegungen und menschlicher Logik, die allzu oft zu einem unlogischen Ergebnis führt: Wenn der Sohn Gottes Gott ist, dann sind das nun mal zwei Götter. Und wenn Jesus selbst der wahre Gott ist, dann gibt es keinen Sohn Gottes mehr (Das übrigens ist das Kennzeichen des Antichristen). Sehr oft wird dann behauptet, das sei ein Geheimnis, jedoch schreibt Johannes alles ohne irgend von einem Geheimnis zu reden. Er selbst bezeugt gegen Ende seines Evangeliums, wozu er dies geschrieben hat, nämlich „damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes“ (Joh 20,30). In diesem Glauben liegt nach den Worten des Johannes das Leben.

Als was hat nun das Volk Israel den Messias, den Christus erwartet? Haben sie erwartet, dass Gott selbst kommen würde? Sollte der Messias ein (verwandelter) Engel oder himmlisches Wesen sein; oder aber ein einfacher Mensch, zwar von Gott gesalbt, aber ein Mensch wie alle bisherigen Gesalbten (König Saul, König David usw.)? Nun ist die Erwartung des Volkes natürlich nicht ausschlaggebend darüber, wer und was Jesus Christus wirklich war und ist. Die Frage ergibt sich vielmehr aus der Behauptung unserer Zeitgenossen. Etliche Theologen und Prediger sagen, dass für die Juden klar gewesen sei, dass der Messias Gott selbst sein müsse. Eine entsprechende Bibelstelle bleiben sie allerdings schuldig. Bestenfalls werden menschliche Gedanken und Schlussfolgerungen angeführt.

In der Bibel wird klar gesagt, woher der Messias, der Christus, kommen sollte und auch welche Art von Wesen er sein würde:

Joh 7,40-42 Einige nun aus der **Volksmenge** sagten, als sie diese Worte hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. Andere sagten: Dieser ist der Christus (=Messias). Andere aber sagten: Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt: **Aus der Nachkommenschaft Davids** und aus Bethlehem, dem Dorf, wo David war, kommt der Christus?

Das war die Erwartung des Volkes. Kein übernatürliches Wesen, sondern ein **Nachkomme Davids wurde erwartet.**

Gott hatte vorhergesagt, woher derjenige kommen sollte, der für immer auf dem Thron Davids sitzen und auch den Teufel zunichte machen würde:

1.Mo 3,15 Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und **ihrem Samen**; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

Nach Gottes Worten also ein **Nachkomme** der Frau (Eva).

5.Mo 18,18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen **aus der Mitte ihrer Brüder** erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern.

Nach Gottes Worten also **ein Mann aus der Mitte der Söhne Israel**, so wie Mose. Und zugleich wird davor gewarnt, diesem zukünftigen Propheten nicht zu glauben. Somit sollten wir vor allen Dingen auf die Worte des Herrn Jesus hören. Doch zunächst noch einmal Gottes Wort:

2.Sam 7,12-14a Wenn deine (Davids) Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich **deinen Nachkommen, der aus deinem Leib kommt**, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen **für ewig**. Ich will ihm **Vater** sein, und er soll mir **Sohn** sein. (Vordergründig geht es hier zunächst um Salomo, und doch ist es eine messianische Verheißung.)

Nach Gottes Worten also ein **Nachkomme** Davids, dessen Vater Gott selbst sein würde. Diese Verheißung wird in der Apostelgeschichte als in Jesus von Nazareth erfüllt beschrieben:

Apg 13,23 Aus dessen (Davids) **Nachkommenschaft** hat Gott nach Verheißung dem Israel als Retter Jesus gebracht.

Und der Engel Gabriel sagte zu Maria:

Lk 1,32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm **den Thron seines Vaters David** geben;

Gott ist der Urheber, der alles bewirkt, dennoch wird der Christus, der Gesalbte, in der Bibel als einer beschrieben, der ein Nachkomme Davids, ein Mensch, ist.

Wir haben somit den Herrn Jesus einerseits als einen Nachkommen von Eva, Abraham und David, andererseits als Sohn Gottes, von Gott gezeugt durch seinen

Geist in der Jungfrau Maria. Welche Art von Wesen entstand dabei? Gott, der Geist ist, zeugt durch seinen Geist (nicht als Geschlechtsakt) einen Sohn in Maria. Ist Jesus somit halb Geist und halb Fleisch und Blut? Ist er halb Gott und halb Mensch? Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes sagt (siehe Anfang): „beides, **ganz Gott und ganz Mensch.**“ Natürlich ohne eine entsprechende Bibelstelle.

Was hat der Herr Jesus dazu gesagt? Auf seine Worte müssen wir besonders achten! Er sagte:

Joh 8,40 Jetzt aber sucht ihr mich zu töten, **einen Menschen**, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan.

Joh 6,27 Wirkt nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, die **der Sohn des Menschen** euch geben wird! Denn diesen hat der Vater, Gott, beglaubigt.

Lk 24,39 Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin; betastet mich und seht! Denn ein Geist hat nicht **Fleisch und Bein**, wie ihr seht, dass ich habe.

Joh. 11,49b-52 Ihr wisst nichts und überlegt auch nicht, dass es euch nützlich ist, dass **ein Mensch** für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme. Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, dass Jesus für die Nation sterben sollte. (Hier redet Kaiphas unbemerkt als Ausspruch Gottes (Weissagung). Gott bezeichnet abermals Jesus als einen **Menschen.**)

Manchmal wird eingewendet, dass es sich hierbei nur um die Zeit handele, in welcher der Herr Jesus auf der Erde war. Aber diese Einschränkung ist nicht haltbar, wie einige weitere Aussagen von ihm belegen:

Mt 24,37 Aber wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft **des Sohnes des Menschen** sein.

Mt 24,44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt **der Sohn des Menschen.**

Lk 22,69 Von nun an aber wird **der Sohn des Menschen** sitzen zur Rechten der Macht Gottes.

Erfüllt vom Heiligen Geist erklärt Petrus zu Pfingsten, dass **der Jesus, der gekreuzigt wurde**, von Gott zum Herrn und Christus gemacht wurde. Das war **ein Mensch** und nicht ein Gott. Gott ist unsterblich. Weiter sieht z.B. auch Stephanus **den Menschensohn** zur Rechten Gottes stehen.

Apg 2,36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, **diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.**

Apg 7,56 und Stephanus sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und **den Sohn des Menschen** zur Rechten Gottes stehen!

Off 5,5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe **aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids**, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.

Off 22,16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die **Wurzel und das Geschlecht Davids**, der glänzende Morgenstern.

Selbst im Himmel wird der Herr Jesus, das Lamm Gottes, seiner Abstammung und dem Wesen nach den Menschen zugezählt und nicht der Himmelswelt.

Es gäbe sehr viel mehr Bibelstellen dazu, doch will ich es hiermit bewenden lassen und nur noch drei Verse des Apostels Paulus zitieren:

1.Tim 2,5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, **der Mensch** Christus Jesus.

1.Kor 15,21 denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch **einen Menschen** die Auferstehung der Toten.

Röm 5,15 Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade **des einen Menschen** Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden.

Nun fällt es mir persönlich auch nicht ganz leicht, den Herrn Jesus nur als einen Menschen zu bezeichnen, obwohl die Bibel das ohne weiteres tut. Dass Gott ihn gezeugt hat, macht ihn meiner Meinung nach doch zu etwas Besonderem, zwar nicht zu Gott oder einem (zumindest zur Hälfte) Geistwesen, aber er ist als Mensch doch Gottes einziggeborener Sohn. Ebenso wäre es für mein Verständnis durchaus sinnvoll, wenn der Mittler zwischen Gott und Menschen beides wäre, Gott **und** Mensch. Aber ich will meine Gedanken der Heiligen Schrift und somit dem Gehorsam Christi (2.Kor 10,5) unterstellen. Und so bleibe ich dabei: Der Mittler zwischen dem einzigen Gott und allen Menschen ist **ein Mensch, der Mensch Christus Jesus** (1.Tim 2,5).

Ich weiß, dass viele Gläubige große Schwierigkeiten damit haben, zu glauben, dass Jesus Christus „nur“ ein Mensch ist, ja, dass manche geradezu entsetzt reagieren, wenn man dies so sagt und jede weitere Unterhaltung somit für überflüssig er-

achten. Da hilft es auch nicht, die hier genannten oder auch andere Bibelstellen als Bekräftigung zu nennen. Verstehen kann ich dieses Verhalten sehr gut und wahrscheinlich wäre ich auch einer von ihnen, wenn Gott mir nicht nach und nach diese Verse und ihre Bedeutung bewusst gemacht hätte.

Mir sind bisher keine Aussagen in der Heiligen Schrift bekannt, in welchen der verheißene Messias als ein Himmelswesen, ein Engel oder gar als Gott eindeutig beschrieben wird. Es gibt allerdings ein paar Passagen im Alten Testament, welche diesen Schluss nahelegen oder sogar recht deutlich zum Ausdruck bringen. Die prophetischen Schriften des AT sind meines Erachtens aber mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln. Manchmal ist darin eindeutig von David oder anderen Personen die Rede, und doch ist nur der Christus Gottes damit gemeint (z.B. Ps 16,10), manchmal wird von Gott gesprochen und dabei ist eindeutig sein Sohn gemeint (Sach 12,10). Auf der Verlesung des AT liegt eine Decke, welche nur in Christus beseitigt wird (2.Kor 3,14). Wenn einzelne Verse widersprüchlich erscheinen, sollten sie meines Erachtens im Licht der klaren Stellen verstanden werden, denn „**die Summe** des Wortes Gottes ist Wahrheit“ (Ps 119,160).

Jesus, ein Mensch? Das ist keine Gestalt, die uns gefallen würde. Diese Verkündigung wird noch immer nicht (oder zumindest nicht gerne) geglaubt - und die Prophetie des Jesaja findet somit weiterhin ihre Erfüllung. Er schreibt:

Jes 53,1-3 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, das wir Gefallen an ihm gefunden hätten. Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

Einerseits ist diese Verheißung bereits erfüllt worden, als der Herr Jesus seinen Weg durch Leiden und Tod ging. Doch erwische ich mich selbst immer wieder bei dem Gedanken, dass es doch nicht sein könne, dass Jesus, der Messias, „nur“ Mensch war und ist, bei seiner Auferweckung zwar verwandelt in seinen Leib der Herrlichkeit, dem auch wir hoffen, gleichgestaltet zu werden (Phil 3,21), aber weiterhin ein Mensch. Und somit fielen wir nach vorgenannter Jesaja-Stelle unter das Urteil des Unglaubens. Das möchte ich nicht.

Wer allerdings daran festhält, dass Jesus Christus (der wahre) Gott ist, der sollte so ehrlich sein und zugeben, dass er an **zwei Götter** glaubt, denn der Vater des Herrn Jesus ist zugleich **der Gott des Herrn Jesus**, selbst noch nach seiner Verherrlichung (Off 3,12). Jesus Christus hat sich für immer **zur Rechten Gottes** gesetzt. Es heißt nicht: „zur Rechten des Vaters“, sondern „zur Rechten **Gottes**.“

Oder aber er sollte Bibelstellen nennen können, die sagen, dass Jesus Christus und sein Vater **zusammen** nur ein Gott sind, wie es im Athanasium behauptet wird.

Und wer diesbezüglich von einem Geheimnis redet, sollte die Texte aufzeigen können, wo die Bibel in dieser Beziehung von einem Geheimnis spricht.

Es gibt solche Stellen nicht.

Die Bibel unterscheidet in aller Regel völlig klar zwischen Gott und seinem Sohn, auch noch auf den letzten Seiten der Offenbarung. Dort ist von „dem, der auf dem Thron sitzt“ die Rede, und damit ist allein der lebendige Gott gemeint. Und es wird von „dem Lamm“ berichtet, womit ausschließlich der Herr Jesus, der Christus Gottes gemeint ist. Es findet keine Vermischung oder Verschmelzung von beiden statt.

Daran sollten wir uns dringend halten um der Wahrheit Gottes willen. Und um ihm, unserem Gott und Vater, die Ehre zu geben, die ihm als **dem alleinigen Gott** zusteht.

Die Wahrheit ist nicht etwa verborgen und nur wenigen Spezialisten zugänglich, welche dieses Geheimnis streng hüten würden. Nein, sie ist geoffenbart und alle Menschen sollen (und können) sie erkennen.

1.Tim 2,4-5 Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn *einer* ist Gott, und *einer* ist Mittler zwischen Gott und Menschen, **der Mensch** Christus Jesus.

Fazit

Wer ist Jesus von Nazareth? Das ist in der Tat die entscheidende Frage. Und Gottes Antwort darauf sollten wir uns zu eigen machen, wie es in Mt 16,16 geschrieben steht:

Jesus ist **der Christus** Gottes

d.h. der Messias, der Gesalbte und bedeutet: der Bevollmächtigte.

Jesus ist **der Sohn** des lebendigen Gottes.

Mt 16,13-17 Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist? ¹⁴Sie aber sagten: Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten. ¹⁵Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? ¹⁶Simon Petrus aber antwortete und sprach: **Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.** ¹⁷Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

Diese Erkenntnis ist die Grundlage, der Fels, auf dem die Gemeinde stehen soll. Doch wie erschreckend weit hat sie sich davon entfernt, indem Jesus Christus durch die Konzile des vierten Jahrhunderts und bis heute von Menschen zu einem zweiten Gott neben seinem Vater oder sogar an die Stelle seines Vaters erhoben wurde und wird. Wie viel Verwirrung, Lüge, ja sogar Gewalt bis hin zu Mord ist dadurch schon entstanden. Der Reformator Johannes Calvin zum Beispiel, ließ Michael Servetus wegen seiner Ablehnung der Trinitätslehre auf dem Scheiterhaufen verbrennen.

Es geht mir in keiner Weise darum, den Herrn Jesus herabzusetzen, und mir ist bekannt, dass viele Geschwister genau davor verständlicherweise Angst haben. Es geht vielmehr darum, die Wahrheit über Jesus, den Gesalbten Gottes, zu sagen, so wie es in der Bibel steht; und somit **Gott, dem Vater, die Ehre zu geben, die IHM als dem alleinigen Gott zusteht.**

Als Nachfolger Jesu bezeichnet man solche, die dem Herrn Jesus nachfolgen, gerade auch in dem, was er glaubte.

Er glaubte, dass der Vater allein der wahre Gott ist. (Joh. 17,1a u. 3)

Eine persönliche Frage:

Sind Sie in diesem Sinn ein Nachfolger des Herrn Jesus Christus?

Der Heilige Geist

Über den Heiligen Geist herrscht unter Christen viel Unklarheit. Oft wird behauptet, der Heilige Geist sei eine Person, eine göttliche Person oder noch konkreter, er sei **die dritte Person Gottes**. Häufig hört man auch den Ausdruck: „**Gott, der Geist**“. Konsequenterweise behaupten daher auch viele, dass er ebenso **angebetet** werden müsse wie der Vater oder Jesus Christus. Manche sagen, dass die Anbetung Gottes erst dann vollkommen sei, wenn alle drei göttlichen Personen gleichermaßen angebetet werden.

Im nicänischen Glaubensbekenntnis wurde - konträr zu biblischen Aussagen - folgendes dazu formuliert: „... Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird...“

Vereinzelt wird auch behauptet, der Heilige Geist sitze **zur Linken des Vaters**, während Jesus zur Rechten des Vaters sitzt.

Fragt man nach, erhält man recht schnell ausweichende oder fadenscheinige Antworten und es begegnet einem eine allgemeine Unsicherheit über den Heiligen Geist. Vater und Sohn sind eben „greifbarer“ als ein Geist.

Ich möchte der Reihe nach auf ein paar dieser Behauptungen anhand der Bibel eingehen und auch weitergehende biblische Aussagen als Ergänzung anfügen.

Zunächst zum eigentlichen Begriff: „**Heiliger Geist**“

Das Wort „**Geist**“ ist im Hebräischen (der Ursprache der Bibel) „Ruach“ und hat den weiblichen Artikel „die“. Ruach bedeutet Geist, aber auch z.B. Atem, Hauch und Wind.

Im Griechischen, vermutlich der Ursprache des Neuen Testaments, ist es das Wort „Pneuma“ und wird ebenso gebraucht für Geist, Atem, Hauch und Wind und im Deutschen durchweg mit einem männlichen Artikel versehen – „der Geist“.

Geist im Sinn von **Atem, Hauch und Wind** ist zwar unsichtbar, aber durchaus wirkungsvoll. Dies liegt im Erfahrungsbereich eines jeden Menschen, deshalb muss es hier wohl nicht weiter erklärt werden.

„Geist“ als eigenständiger Begriff ist schon deutlich schwerer zu beschreiben, dennoch wird wohl kaum jemand anzweifeln, dass es ihn gibt und dass z.B. dem Geist des Menschen viel Gutes entspringt, aber auch viel Böses. Der Geist Gottes und der Geist des Menschen werden in der Bibel zuweilen gleichbedeutend verwendet:

Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes (1.Kor 2,11).

...wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus versammelt seid... (1.Kor 5,4)

Gott hat den Menschen den Geist gegeben, dadurch wurden sie lebendig; wenn Gott den Geist wieder wegnimmt, sterben sie. Ein Mensch ohne Geist ist tot. So betete Jesus: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ und Stephanus betete: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.“ Auch im profanen Sprachgebrauch sagt man: der (oder das, z.B. ein Gerät) hat den Geist aufgegeben – und meint damit dessen Ende.

Wiederholt ist in der Bibel davon die Rede, dass Gott „von seinem Geist“ bzw. „seinen Geist“ ausgegossen hat auf einzelne Menschen oder auch auf Gruppen. Besonders thematisiert wird das in der Apostelgeschichte an Pfingsten und auch danach. Aber auch in fast jedem Brief im Neuen Testament ist vom **Heiligen Geist** die Rede.

Was heißt heilig?

Das Wort „**heilig**“ bedeutet: besonders, abgesondert, erhaben, rein, edel, gut o.ä. Heilig ist eine Eigenschaft. Gott ist heilig, sein Geist ist heilig, seine Engel sind heilig, sein Tempel ist heilig, sein Volk ist heilig. Die Gläubigen werden in Heb 3,1 als „heilige Brüder“ bezeichnet usw.

Interessant ist in dem Zusammenhang auch eine Stelle in Off. 15, dem Lied des Mose und des Lammes. Dort wird ausgesagt, **dass Gott allein heilig ist** und das sagt kein Geringerer als Jesus (das Lamm). Demnach ist das „heilig sein“ Jesu und der Gläubigen eine empfangene Heiligkeit, von Gott gegeben und geschenkt.

Dementsprechend betete der Herr Jesus in Joh 17,9:

...und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit.

In 1.Kor 1,31 steht geschrieben:

Christus Jesus ist uns von Gott gemacht worden zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Die Urschriften des Neuen Testaments kennen keine Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinschreibung. Es gibt Textfunde mit lauter Großbuchstaben und ebenso mit lauter Kleinbuchstaben. Zudem waren keine Satzzeichen wie Punkt und Komma vorhanden. Erst im Laufe der Zeit wurden diese Unterscheidungen

eingeführt und wohl nachdem der heilige Geist im Jahr 381 n.Chr. beim Konzil von Konstantinopel zur „göttlichen Person“ erklärt wurde, wurden diese Worte zu einem feststehenden Begriff und somit beide Worte groß geschrieben: der „**Heilige Geist**“, ähnlich wie „Römisches Reich“ oder „Katholische Kirche“ oder „Rotes Kreuz“. Dieser Schreibweise folge ich hier auch.

Der „Heilige Geist“, „der Geist Gottes“ und „der Geist des HERRN“ werden in der Bibel allgemein als Synonym (ähnlich- oder gleichbedeutend) verwendet. Bereits in den ersten Versen der Heiligen Schrift ist vom Geist Gottes die Rede, der über den Wassern schwebte.

Zu den Fragen / Behauptungen:

Ist der Heilige Geist eine Person?

In der Bibel wird nirgends gesagt, dass er eine Person sei, es wird aber auch nirgends gesagt, dass er keine Person sei. Was ist er also? Was spricht für die eine, was für die andere Seite?

Es gibt Bibelstellen, aus denen man ableiten könnte, dass er eine Person sei, da sie dem Heiligen Geist personenhafte Wesenszüge zuschreiben. Diese Stellen sagen aber nicht wirklich aus, dass er eine Person ist.

Hier sind nun einige wenige Beispiele, in denen ich diese personenhaften Wesenszüge hervorgehoben habe (eine sehr viel umfangreichere Sammlung ist auf besagter Internetseite unter der Rubrik Bibelstellen zu finden).

Hes 11,5 Und der Geist des HERRN fiel auf mich und **sprach** zu mir

Mk 13,11 Denn nicht ihr seid es, die **reden**, sondern der Heilige Geist.

Joh 14,26 der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles **lehren** und euch an alles **erinnern**, was ich euch gesagt habe.

Des Weiteren ist von **trösten**, **leiten**, **überführen** und anderen Verben die Rede.

Betrachtet man nun allein diese Stellen, könnte man schon annehmen, dass der Heilige Geist eine Person sei.

Es gibt allerdings eine ganze Menge Bibelstellen und Argumente, die dagegen sprechen, dass er eine Person ist:

Hes 11,5 Und der Geist des HERRN **fiel** auf mich und sprach zu mir

Mt 3,11b ...der wird euch mit Heiligem Geist [...] **taufen**.

Apg 2,17-18 Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist **ausgießen** werde auf alles Fleisch [...] sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist **ausgießen**, und sie werden weis-sagen.

Apg 8,16 denn er (der Heilige Geist) war noch auf keinen von ihnen **gefallen**, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus.

Apg 10,8 ...wie Gott Jesus von Nazareth **mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt** hat, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

Alle diese Eigenschaften passen eindeutig **nicht** zu einer Person.

Als weitere biblische Argumente seien erwähnt:

Er hat keinen Namen. Er ist heilig und er ist Geist, aber „Heiliger Geist“ ist genauso wenig ein Name wie „unser Gott“, „unser Gott und Vater“ oder „der Sohn Gottes“.

Wir wissen den Namen Gottes: JHWH; wir wissen den Namen seines Sohnes: Jesus; aber es gibt in der ganzen Bibel keinen Namen für den Heiligen Geist.

Er hat keinen Thron. Gott wird oft als derjenige beschrieben, der auf dem Thron sitzt, besonders in der Offenbarung. Da sehen wir auch Jesus als das Lamm inmitten des Thrones. Ebenso sitzen die 24 Ältesten auf Thronen um den Thron Gottes her. Auch die Jünger Jesu werden einst auf zwölf Thronen sitzen – nur für den Heiligen Geist wird nirgendwo in der Bibel ein Thron erwähnt. In der Offenbarung werden sieben Feuerfackeln vor dem Thron Gottes als die sieben Geister Gottes beschrieben. An anderer Stelle sind es sieben Augen mit derselben Bedeutung. Viele Ausleger sind der Ansicht, dass mit den sieben Geistern die Fülle oder die Vollkommenheit des Heiligen Geistes gemeint sei. Da die Bibel das nicht weiter erklärt, halte ich es für gut, wenn wir auch nicht mehr hinein interpretieren als geschrieben steht.

Ist der Heilige Geist eine göttliche Person?

Der Begriff „Person“ wird in der gesamten Bibel nirgends auf Gott angewandt und somit gibt es in der Bibel auch nicht „mehrere Personen Gottes“. Das betrifft auch die Begriffe „die dritte Person Gottes“ oder: „die dritte Person der Gottheit“. Dies alles sind Erfindungen von Menschen.

Der wahre Gott ist **einer allein** und das ist nicht etwa diffus, sondern ganz konkret **der Vater allein**. So hat es jedenfalls Jesus selbst gesagt in Joh 17,3

Dies aber ist das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

und Paulus in 1.Kor 8,5-6:

Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden - wie es ja viele Götter und viele Herren gibt -, so ist doch für uns **ein Gott, der Vater**, von dem alle Dinge sind...

und ebenso in Eph 4,3-6:

Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens [...] **ein Gott und Vater aller**, der über allen und durch alle und in allen ist.

Es gibt niemanden auf dieser Welt, der es besser weiß als Gott, Jesus oder die Apostel. Ich halte es daher für äußerst wichtig, das zu glauben, was Jesus gesagt hat, denn er hat im Auftrag seines Vaters das geredet, was der Vater ihm geboten hat.

Jesus sagte: Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir **ein Gebot gegeben**, was ich sagen und was ich reden soll; und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat. (Joh 12,49-50).

Gott, der Geist?

Um innerhalb der Dreieinigkeitslehre die von Menschen erfundenen „göttlichen Personen“ unterscheiden zu können, gebraucht man gerne die Begriffe „Gott, der Vater“, „Gott, der Sohn“ und „Gott, der Geist“ oder auch „Gott, der Heilige Geist“. Während Gott, der Vater, sehr oft in der Bibel zu finden ist, sucht man die anderen beiden Begriffe vergeblich. Natürlich legen diese drei Begriffe zusammen genommen die Annahme eines Drei-Götter-Gottes nahe, was wiederum vehement von Trinitariern abgelehnt wird.

Besser wäre es m.E. auf den Begriff „Gott, der Geist“ ganz zu verzichten, da er in die Irre führt.

Wird der Heilige Geist angebetet?

Die Anbetung Gottes ist ein sehr wichtiges Thema in der Bibel. Jesus selbst zählte sich zu denen, **die Gott kennen und anbeten** (Joh. 4). Die Ältesten in der Offenbarung fallen nieder und beten Gott an. Sie ehren und preisen auch Gott und das Lamm zusammen. Johannes wird in der Offenbarung wiederholt dazu aufgefordert, Gott anzubeten, jedoch nicht das Lamm und noch weniger den Heiligen Geist.

Nun wird auch argumentiert, dass es in der Bibel nicht verboten werde, zum Heiligen Geist zu beten. Ja, das stimmt. Aber das scheint mir eher ein dürftiges Argument zu sein.

Nur weil so viele Christen auf der ganzen Welt in Liedern und Gebeten zum Heiligen Geist reden und beten, ist das noch längst kein Verhalten, das Gott gefällt und seinem Willen entspricht, wie er es in der Bibel für uns vollständig geoffenbart hat.

Die Beschlüsse der Konzile von Nicäa (325 n. Chr.) oder Konstantinopel (381 n. Chr.) oder Chalcedon (451 n. Chr.) und andere, haben uns sicher nicht mehr zu sagen als Gott uns durch die Bibel mitgeteilt hat. Im Gegenteil: Alle menschlichen Aussagen über Gott müssen anhand der Bibel geprüft werden.

Sitzt der Heilige Geist zur Linken des Vaters?

Dies habe ich selbst zwar erst wenige Male gehört und war zunächst völlig überrascht von diesem Gedanken. Beim Nachfragen kam als Begründung, dass eben nicht alles in der Bibel offenbart sei. Nun, auf diese Art und Weise kann man alles in die Bibel hinein interpretieren. Offensichtlich sind der menschlichen Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Ich halte eine solche Annahme für unhaltbar und falsch.

Ein weiterer Aspekt: Sucht man in der Bibel, so sucht man vergeblich danach, dass Jesus **zur Rechten des Vaters** sitzt. Jesus sitzt laut Bibel **zur Rechten Gottes**. Der Unterschied ist im Grunde klein, aber doch sehr bedeutungsvoll:

Wenn Jesus zur Rechten **des Vaters** sitzt, dann kann er (nach trinitarischer Lesart) wie sein Vater Gott sein und mit ihm und dem Heiligen Geist zusammen dennoch zugleich **nur ein Gott** sein. Das entspringt allerdings nicht der Bibel, sondern einmal mehr der menschlichen Erfindung und ist eindeutig falsch.

Sitzt Jesus hingegen zur Rechten **Gottes** – und das ist das, was die Bibel wiederholt sagt – so ist er sinngemäß „die rechte Hand“ Gottes, so wie Joseph es für den Pharao war. Dann ist Jesus aber nicht selbst dieser Gott, zu dessen Rechten er sitzt, er ist auch kein zweiter Gott neben diesem Gott, sondern Jesus Christus ist

und bleibt der erhöhte und bevollmächtigte Sohn des einzig wahren Gottes, der auch in dieser erhöhten Position **von seinem Gott** spricht (Off 3,12).

Dieser einzige Gott, der Vater des Herrn Jesus, er ist auch der Vater der Geister (Heb 12,9) und ebenso der Gott der Geister (Off 22,6). Dieser **Gott und Vater des Herrn Jesus** hat seinen Knecht und einziggeborenen Sohn Jesus **mit heiligem Geist gesalbt** und ihn somit mit Kraft und Vollmacht ausgestattet (Apg 10,38).

Was ist der Heilige Geist?

Manche sagen, der Heilige Geist sei **Gott selbst**, da Gott Geist ist. Das halte ich für nicht richtig, denn sehr viele Verse in der Bibel reden mit einer sehr klaren Unterscheidung **von Gott** und **seinem Geist**.

Drei Beispiele hierzu:

Apg 10,38: ...Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat...

Luk 4,18: Jesus sagte: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat...

Apg 2,17: Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch...

Recht oft kann man auch hören, der Heilige Geist sei „die Kraft Gottes“ oder „die wirksame Kraft Gottes“ oder „Gott in Aktion“. Alle diese Beschreibungen sind gut gemeint, treffen aber m.E. den Sachverhalt nicht ausreichend.

Fazit:

Als Ergebnis meiner Nachforschungen in der Bibel, vieler Gespräche und Überlegungen rede ich vom Heiligen Geist gern als vom „**Heiligen Geist**“, nicht mehr und nicht weniger. Manchmal auch vom Geist Gottes oder Geist des HERRN. Es ist Gottes Geist, um welchen es hier geht, er ist heilig; und deshalb redet die Bibel vom **Heiligen Geist**. Dem will ich mich anschließen.

Ich halte es nicht für klug, über das hinauszugehen oder dem etwas hinzuzufügen, was die Bibel dazu sagt. Der Heilige Geist ist eben **der Heilige Geist**.

Sollen die Gläubigen (auch) zu Jesus Christus beten?

Zu wem wird in der Bibel gebetet? – oder präziser: Zu wem **sollen wir** beten? Sollen die Gläubigen (auch) zu Jesus Christus beten? Gibt es Aufforderungen dazu in der Bibel?

Diesen Fragen gehe ich auf den folgenden Seiten nach. Als Grundlage der Beantwortung sollen hauptsächlich Bibelstellen dienen. Darauf liegt hier der Schwerpunkt. Der interessierte Leser kann (und soll auch) daraus eigene Schlüsse ziehen.

Dass in der Bibel viel **zu Gott** bzw. im NT viel **zu Gott, dem Vater**, gebetet wurde, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, da es m.E. eine bekannte Tatsache ist.

Und obwohl bereits in den ersten Sätzen der Bibel vom Geist Gottes die Rede ist - **dem Heiligen Geist** -, so wird er doch in der gesamten Heiligen Schrift nirgends angebetet oder zu ihm gebetet / geredet. Solche Stellen habe ich hier auch nicht angeführt, da es sie nicht gibt. Es wird noch nicht einmal in Erwägung gezogen.



Die Frage dreht sich vielmehr um **den Herrn Jesus Christus**. Sollen die Gläubigen (auch) zu ihm beten?

Wenn Jesus Christus Gott ist, dann wäre ist völlig richtig, zu beiden zu beten, zu ihm und zu seinem Vater. Und wenn der Heilige Geist tatsächlich eine weitere Person der Gottheit ist, dann ist es nur konsequent, ebenfalls zu ihm zu beten. Was aber sagt die Heilige Schrift dazu? Was hat der Herr Jesus Christus selbst dazu gesagt? Da erst im NT deutlich von ihm die Rede ist, habe ich mit der Auflistung der Bibelstellen auch erst dort begonnen.

(Alle Hervorhebungen durch Fett- oder Kursivsetzung sind von mir. Als Übersetzung habe ich allermeist die „Revidierte Elberfelder“ verwendet.)

Was hat Jesus Christus gesagt und getan?

Darum soll es zuerst gehen: Was hat der Herr Jesus gelehrt? Seine Jünger haben ihn gebeten, er möge sie beten lehren. Das hat der Herr Jesus auch getan. Sowohl als Lehre und auch in der Praxis finden wir einige Beispiele in den Evangelien. Davon sind viele hier angegeben:

Mt 6,6 Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, **betete zu deinem Vater**, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Damit wäre die Frage im Grunde beantwortet. Eine kurze und für jedermann verständliche Aussage des Herrn Jesus. Daran könnte man sich genügen lassen und danach handeln.

Wer jedoch tiefer einsteigen will, kann gerne weiterlesen:

Mt 6,9-13 Betet ihr nun so: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen (*).

Mt 7,11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!

Mt 11,25-26 Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.

Mt 18,19-20 Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Mt 26,39 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Mt 26,42 Wiederum, zum zweiten Mal, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

Mt 27,46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Elí, Elí, lemá sabachtháni? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Lk 6,12 Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet **zu Gott**.

Lk 11,1b-4 Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte! Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: **Vater**, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; unser nötiges Brot gib uns täglich; und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.

Joh 4,21-24 Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem **den Vater** anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; **wir** beten an, was wir kennen, denn das Heil ist aus den Juden. Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter **den Vater** in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch **der Vater sucht solche als seine Anbeter**. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Mit der Aussage: „Wir beten an, was wir kennen“ zählt Jesus sich selbst zu denen, die Gott anbeten – was er an anderer Stelle wiederholt getan hat (z.B. in Joh 17, am Ende dieser Seiten eingefügt).

Joh 11,41-42 Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich aber wusste, dass du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Joh 14, 13-14 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.

Joh 14,16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit.

Joh 16,23b Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.

Joh 16,26-27 An jenem Tag werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Joh 17,1 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche.

Der Herr Jesus hat selbst ausschließlich zum Vater im Himmel gebetet. Er hat auch seine Jünger gelehrt, das zu tun. Nicht als etwas Öffentliches, sondern im Verborgenen (Mt 6,6, Eingangs zitiert).

Er hat nirgends gesagt, dass sie später auch zu ihm beten sollen oder es ihnen freigestellt, zu wem sie beten wollen.

Ich meine, als Zusammenfassung der Lehre Jesu hierin kann man sagen, dass er einzig **das Gebet zum Vater** gekannt und gelehrt hat.

Gebet zu „Herr“ oder auch zu „unbestimmt“

Wer ist gemeint, wenn im NT zum „Herrn“ gebetet wird? „Herr“ wird im NT sowohl für Gott, den Vater, als auch für den Herrn Jesus verwendet (auch für andere Menschen). Somit gibt manchmal erst der Kontext zu erkennen, um wen es geht; manchmal bleibt es aber auch ganz verborgen.

An manchen Stellen wird nur vom Gebet berichtet, ohne „Gott“, „Jesus Christus“ oder „Herr“, wie im Folgenden deutlich wird:

Apg 1,14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Apg 1,24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast.

Apg 2,42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Röm 10,13 „denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden“.

2.Kor 12,8-9 Um dessentwillen habe ich dreimal den Herrn angerufen, dass er von mir ablassen möge. Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

2.Tim 2,22 Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!

Gebet zu Gott, dem Vater

Dieser Bereich, diese Bibelstellensammlung, nimmt den weitaus größten Raum ein. Und dabei sind es nur solche, die im NT zu finden sind und es sind hier nur diejenigen angegeben, welche von der Apostelgeschichte an und später geschrieben stehen, also nicht aus den Evangelien. Dennoch sollte man sich m.E. nicht allein auf die Anzahl berufen.

Außerdem sind hier auch solche Stellen mit angegeben, in welchen Gott *gehrt* oder auch *verherrlicht* wird, was streng genommen nicht unbedingt „Gebet“ meinen muss.

Apg 2,47 sie **lobten Gott** und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.

Apg 4,24-28 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre Stimme **zu Gott** und sprachen: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist; der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: „Warum tobten die Nationen und sannnen Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.“ Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen **deinen heiligen Knecht Jesus**, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte. Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden; indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen **deines heiligen Knechtes Jesus**.

Apg 10,2 (Kornelius war) fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und allezeit **zu Gott** betete.

Apg 11,18 Als sie aber dies gehört hatten, beruhigten sie sich und **verherrlichten Gott** und sagten: Dann hat Gott also auch den Nationen die Buße gegeben zum Leben.

Apg 12,5 Petrus nun wurde im Gefängnis verwahrt; aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für ihn **zu Gott**.

Apg 16,14 Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, **die Gott anbetete**, hörte zu; deren Herz öff-

nete der Herr, dass sie achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde.

Apg 16,25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und **lobsangen Gott**; und die Gefangenen hörten ihnen zu.

Apg 18,13 und sagten: Dieser überredet die Menschen, **Gott** entgegen dem Gesetz zu verehren.

Apg 27,35 Und als er dies gesagt und Brot genommen hatte, **dankte er Gott** vor allen, und als er es gebrochen hatte, begann er zu essen.

Apg 28,15b ... und als Paulus sie sah, **dankte er Gott** und fasste Mut.

Röm 1,8 Aufs Erste danke ich **meinem Gott** durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt.

Röm 6,17 **Gott aber sei Dank**, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!

Röm 7,25 Ich **danke Gott** durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Röm 14,6 Wer den Tag beachtet, beachtet ihn dem Herrn. Und wer isst, isst dem Herrn, denn **er sagt Gott Dank**; und wer nicht isst, isst dem Herrn nicht und **sagt Gott Dank**.

Röm 15,6 damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht.

Röm 15,30 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, um unseres Herrn Jesus Christus und der Liebe des Geistes willen, dass ihr mit mir zusammen kämpft in den Gebeten für mich **zu Gott**.

Röm 16,27 – ihm, **dem allein weisen Gott**, sei die Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit! Amen.

1.Kor 1,4 Ich **danke meinem Gott** allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus.

1.Kor 15,57 **Gott aber sei Dank**, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

2.Kor 1,3 Gepriesen sei **der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus**, der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes.

2.Kor 2,14 **Gott aber sei Dank**, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Ort durch uns offenbart!

2.Kor 9,11-15 und ihr werdet in allem reich gemacht zu aller Aufrichtigkeit im Geben, die durch uns **Danksagung Gott gegenüber** bewirkt. Denn die Besorgung dieses Dienstes füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus, sondern ist auch überreich durch viele Danksagungen **zu Gott**; denn infolge der Bewährung dieses Dienstes **verherrlichen sie Gott** wegen des Gehorsams eures Bekenntnisses zum Evangelium Christi und wegen der Lauterkeit der Gemeinschaft mit ihnen und mit allen; und im Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überragenden Gnade Gottes an euch. **Gott sei Dank** für seine unaussprechliche Gabe!

2.Kor 13,7 Wir beten aber **zu Gott**, dass ihr nichts Böses tun möget.

Gal 1,24 Und sie priesen Gott um meinetwillen.

Eph 1,3 Gepriesen sei **der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus**, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus.

Eph 1,16-23 ...ich gedenke euer in meinen Gebeten, dass **der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit**, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. **Er** erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat, hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird. Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

Eph 3,14 Deshalb beuge ich meine Knie **vor dem Vater** unseres Herrn Jesus Christus.

Eph 3,20-21 Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Eph 5,20 Sagt allezeit für alles **dem Gott und Vater** Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

Phil 1,3 Ich danke meinem **Gott**, sooft ich an euch gedenke.

Phil 4,20 Unserem **Gott und Vater** aber sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Phil. 4,6 Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen **vor Gott** kundwerden.

Kol 1,3 Wir danken **dem Gott und Vater** unseres Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für euch beten. (Schlachter 2000)

Kol 1,12 dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.

Kol 3,17 Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und **dankt Gott, dem Vater, durch ihn.**

1.Thess 1,2 Wir **danken Gott** allezeit für euch alle, wenn wir euch erwähnen in unseren Gebeten.

1.Thess 2,13 Darum danken wir auch **Gott** unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.

1.Thess 3,9 Denn was für einen Dank können wir **Gott** euretwegen abstaten für all die Freude, die wir um euretwillen haben vor unserem Gott?

2.Thess 1,3 Wir müssen **Gott** allezeit für euch danken, Brüder, wie es angemessen ist, weil euer Glaube reichlich wächst und die Liebe zueinander bei jedem Einzelnen von euch allen zunimmt.

2.Thess 1,11-12 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser **Gott** euch würdig erachte der Berufung und dass er alles Wohlgefallen an der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft vollende, damit der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht werde

und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

2.Thess 2,13 Wir aber müssen **Gott** allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang an erwählt hat zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit.

1.Tim 1,17 Dem König der Zeitalter (Ewigkeiten) aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, **alleinigen Gott**, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1.Tim 6,15-16 Die (Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus) wird zu seiner Zeit der selige und alleinige Machthaber zeigen, der König der Könige und Herr der Herren, der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

2.Tim 1,3 Ich danke **Gott**, dem ich von den Vorfahren her mit reinem Gewissen diene, wenn ich unablässig an dich gedenke in meinen Gebeten Tag und Nacht.

Phile 4 Ich danke meinem **Gott**, indem ich allezeit deiner in meinen Gebeten gedenke.

Jak 3,9 Mit ihr (der Zunge) preisen wir den **Herrn und Vater**, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind.

1.Pet 4,11 Wenn jemand redet, so [rede er es] als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so [tue er es] aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem **Gott verherrlicht wird** durch Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Off 19,10 Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. **Bete Gott an!** Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

Zum einen gibt es sehr viele Beispiele, in denen zu Gott, dem Vater, gebetet wird. Und das auch dann, wenn im Kontext viel vom Herrn Jesus die Rede ist. Auffallend ist das meines Erachtens z.B. besonders Apg 4 (die zweite Stelle in dieser Kategorie), wo Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat verhört und bedroht werden.

Anschließend kommen sie zurück zu den Ihren und berichten, was geschehen war. Dabei ging es im Verhör und der Bedrohung um Jesus bzw. seinen Namen. Das folgende Gebet jedoch richtet sich ausschließlich an Gott, den Schöpfer aller Dinge. Es lohnt sich, die gesamte Begebenheit einmal im Zusammenhang und unter diesem Gesichtspunkt zu lesen.

Zum anderen lauten die **Aufforderungen** alle, zu Gott zu beten, dem alleinigen Gott (1.Tim 1,17), und das soll durch den Herrn Jesus oder auch in dem Namen Jesu geschehen (z.B. Eph 5,20; Kol 3,17, zuvor zitiert).

Die Lehre der Apostel hierin war also analog zur Lehre des Herrn Jesus:

Betet zu Gott, unserem Vater. Tut es im Namen des Herrn Jesus.

Gebet zu Jesus Christus

Es gibt aber doch vereinzelt Stellen in der Bibel, wo zum Herrn Jesus gebetet wird. Diese sind hier in **zwei Teilbereichen** aufgeführt.

Zuerst geht es um eindeutige Gebete, aber auch Lob und Verherrlichungen des Herrn Jesus Christus, was nicht unbedingt Gebet ist.

In der zweiten Gruppe geht es im speziellen um die Formulierung: „den Namen des Herrn Jesus anrufen“

Apg 7,59 Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!

1.Kor 12,3 Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus!, und niemand sagen kann: Herr Jesus!, außer im Heiligen Geist.

1.Tim 1,12 Und darum danke ich (oder: bin ich dankbar) dem, der mir Kraft verliehen hat, Christus Jesus, unserem Herrn, dass er mich treu erachtet und in den Dienst eingesetzt hat.

Heb 1,6 Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: „Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!“

Off 1,5b-6 Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Off 5,8-14 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie singen ein neues Lied und sagen: *Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie **unserem Gott** zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!*

Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen und um die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen: *Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.*

Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: *Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!* Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Off 22,20 Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen; komm, Herr Jesus!

Der zweite Teilbereich

„Seinen Namen anrufen“: Das griechische Wort, das hier zugrunde liegt, ist *epikaleomai* und wird auch verwendet als Paulus sagt: „Ich berufe mich auf den Kaiser“ in Apg 25,12+25; 26,32; 28,19 (Strong Nr. g1941).

Deshalb dieser zweite Bereich, denn es kann durchaus gemeint sein, sich auf den Herrn Jesus zu berufen, es kann aber auch gemeint sein, den Herrn Jesus anzurufen (zu ihm zu beten).

Apg 9,14 Und hier hat er (Paulus) Vollmacht von den obersten Priestern, alle, die deinen Namen (Jesus?) anrufen, gefangen zu nehmen!

Apg 9,21 Ist das nicht der, welcher in Jerusalem die verfolgte, die diesen Namen (Jesus?) anrufen, und der dazu hierhergekommen war, um sie gebunden zu den obersten Priestern zu führen?

Apg 22,10 Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen (Jesu?) Namen anrufst!

Röm 10,12-13 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er (Jesus) ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«.

1.Kor 1,2 samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns.

Hinweis

Eine besondere Stelle möchte ich noch extra anführen, da meist davon ausgegangen wird, dass hier der Herr Jesus Christus angebetet werde, was jedoch nicht stimmt:



Phil 2,9-11 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit **in dem Namen** Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, **zur Ehre Gottes, des Vaters.**

Bei genauer Betrachtung ist leicht zu erkennen, dass sich die Knie aller **in Jesu Namen** beugen werden, nicht **vor** ihm.

Diese Stelle dürfte angelehnt sein an Jes. 45,22-23, wo geschrieben steht:

Wendet euch zu mir und lasst euch retten, alle ihr Enden der Erde!
Denn ich bin Gott und keiner sonst. Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückkehrt: Ja, **jedes Knie wird sich vor mir beugen**, jede Zunge mir schwören

Alle werden einst Jesus als Herrn bekennen. Dadurch wird aber nicht Jesus angebetet, sondern **Gott, der Vater**, geehrt. Vor Gott, dem Vater (sein Name ist JHWH), werden sich aller Knie beugen, im Namen Jesu, seines Gesalbten. Er hat gesagt: Niemand kommt zum Vater als durch mich (Joh 14,6b). So werden es die einen voller Freude und die anderen zähneknirschend tun.

Niederfallen, anbeten, huldigen

Das griechische Wort hierfür ist *proskyneo*. In der „Elberfelder Studienbibel“ wird seine Bedeutung angegeben mit: sich niederwerfen; vor jemandem auf die Knie fallen; fußfällig verehren; kniefällig bitten; anbeten.

In den vier Evangelien wird mehrfach davon berichtet, dass sich verschiedene Menschen vor Jesus niedergeworfen haben. Daraus schließen viele Trinitarier, dass sie damit Jesus als Gott erkannten bzw. sie selbst sehen darin einen Beweis dafür, dass Jesus Gott ist. Dabei bleibt - wie so oft - die Frage offen, ob Jesus damit seinen Vater ersetzt oder ob er ein zweiter Gott neben seinem Vater ist.

Niederfallen, sich niederwerfen und ähnliche Formulierungen kommen auch im AT oft vor. Zum einen als ein sich Niederwerfen vor dem HERRN, aber auch vor Königen und anderen Menschen, wie aus der nachfolgenden Liste leicht erkennbar ist. Sie ist sehr umfangreich, obwohl ich diejenigen Stellen nicht mit angegeben habe, in welchen Menschen vor Gott niederfallen. Aufgrund der Länge empfiehlt es sich, die Stellen gleich selbst zu markieren, welche einem am markantesten erscheinen. Meine Auswahl ist mit einem Kreis markiert.

1.Mo 33,3 Er selbst aber (Jakob) ging vor ihnen her und warf sich siebenmal zur Erde nieder, bis er nahe an seinen Bruder herangekommen war.

- **1.Mo 41,43** Und er (Pharao) ließ ihn (Josef) auf dem zweiten Wagen fahren, den er hatte, und man rief vor ihm her: Werft euch nieder! So setzte er ihn über das ganze Land Ägypten.

- **1.Mo 42,6** Und Josef, er war der Machthaber über das Land, er war es, der allem Volk des Landes Getreide verkaufte. Als nun die Brüder Josefs kamen, beugten sie sich vor ihm nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

1.Mo 43,26 Als Josef nach Hause kam, da brachten sie ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, ins Haus und warfen sich vor ihm zur Erde nieder.

1.Mo 43,28 Sie sagten: Es geht deinem Knecht, unserem Vater, wohl; er lebt noch. Und sie verneigten sich und warfen sich nieder.

1.Mo 44,14 Und Juda und seine Brüder kamen in das Haus Josefs; und er war noch dort. Und sie fielen vor ihm nieder zur Erde.

- **1.Mo 48,12** Und Josef nahm sie von seinen Knien weg und beugte sich auf sein Gesicht zur Erde nieder.

1.Mo 50,18 Und auch seine Brüder gingen und fielen vor ihm nieder und sagten: Siehe, da hast du uns als Knechte.

Rut 2,10 Da fiel sie (Ruth) auf ihr Angesicht und warf sich zur Erde nieder und sagte zu ihm: Warum habe ich Gunst gefunden in deinen Augen, dass du mich beachtest, wo ich doch eine Fremde bin?

- **1.Sam 24,9** Danach machte David sich auf, ging aus der Höhle hinaus und rief hinter Saul her: Mein Herr und König! Und Saul sah sich um, und David neigte sein Gesicht zur Erde und warf sich nieder.

1.Sam 25,23-24 Als Abigajil David sah, stieg sie eilends vom Esel herab, fiel vor David auf ihr Angesicht und beugte sich zur Erde nieder. Sie fiel ihm zu Füßen und sagte: Auf mich allein, mein Herr, falle die Schuld! Lass doch deine Magd reden vor deinen Ohren und höre die Worte deiner Magd!

2.Sam 9,6 Da kam Mefi-Boschet, der Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, zu David und fiel auf sein Angesicht und warf sich nieder. Und David sagte: Mefi-Boschet! Er sagte: Siehe, dein Knecht.

2.Sam 9,8 Da warf er sich nieder und sagte: Was ist dein Knecht, dass du dich einem toten Hund zugewandt hast, wie ich einer bin?

- **2.Sam 14,4** Und die Frau aus Tekoa kam zum König. Und sie fiel auf ihr Gesicht zur Erde und warf sich nieder und sagte: Hilf, König!

- **2.Sam 14,22** Da fiel Joab auf sein Angesicht zur Erde und warf sich nieder und segnete den König. Und Joab sagte: Heute erkennt dein Knecht, dass ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, mein Herr und König, da der König das Wort seines Knechtes getan hat.

2.Sam 14,33 Da begab sich Joab zum König und berichtete es ihm. Und er rief Absalom. Der kam zum König und warf sich vor ihm nieder und fiel auf sein Angesicht zur Erde nieder vor dem König, und der König küsste Absalom.

2.Sam 18,21 Und Joab sagte zu dem Kuschiten: Geh hin, melde dem König, was du gesehen hast! Da warf sich der Kuschit vor Joab nieder und lief hin.

2.Sam 24,20 Und Arauna blickte hinaus und sah den König und seine Knechte zu sich herüberkommen. Da ging Arauna hinaus und warf sich vor dem König nieder, mit seinem Gesicht zur Erde.

1.Kön 1,16 Und Batseba verneigte sich und fiel vor dem König nieder. Da sagte der König: Was hast du?

- **1.Kön 1,23** Und man meldete dem König: Der Prophet Nathan ist da! Und er kam herein vor den König und warf sich vor dem König auf sein Angesicht zur Erde nieder.

1.Kön 1,31 Da verneigte sich Batseba mit dem Gesicht zur Erde und warf sich vor dem König nieder und sprach: Es lebe mein Herr, der König David, ewig!

1.Kön 1,53 Und der König Salomo sandte hin, und man holte ihn vom Altar herunter; und er kam und warf sich vor dem König Salomo nieder. Und Salomo sagte zu ihm: Geh in dein Haus!

1.Kön 2,19 So ging Batseba zum König Salomo hinein, um mit ihm wegen Adonija zu reden. Und der König erhob sich, kam ihr entgegen und beugte sich vor ihr nieder. Dann setzte er sich auf seinen Thron und ließ einen Thron für die Königinmutter aufstellen; und sie setzte sich zu seiner Rechten.

2.Kön 4,37 Da kam sie und fiel ihm zu Füßen und warf sich zur Erde nieder. Und sie nahm ihren Sohn und ging hinaus.

1.Chr 21,21 Und David kam zu Ornan heran; und Ornan blickte auf und sah David, und er ging aus der Tenne hinaus und warf sich vor David nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

○ **1.Chr 29,20** Und David sagte zu der ganzen Versammlung: Preist doch den HERRN, euren Gott! Und die ganze Versammlung pries den HERRN, den Gott ihrer Väter; und sie verneigten sich und warfen sich nieder vor dem HERRN und vor dem König.

2.Chr 24,17 Und nach dem Tod Jojadas kamen die Obersten von Juda und beugten sich vor dem König nieder; und der König hörte auf sie.

Est 3,2 Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und warfen sich nieder vor Haman, denn so hatte der König es in Bezug auf ihn befohlen. Aber Mordechai beugte seine Knie nicht und warf sich nicht nieder.

Est 8,3 Und noch einmal redete Ester vor dem König und fiel vor seinen Füßen nieder. Und sie weinte und flehte ihn an, das von weniger eingerückt Haman, dem Agagiter, vorbereitete Unheil abzuwenden und seinen Anschlag, den er gegen die Juden geplant hatte.

Jes 49,23 Und Könige werden deine Betreuer sein und ihre Fürstinnen deine Ammen. Sie werden sich vor dir niederwerfen mit dem Gesicht zur Erde und den Staub deiner Füße lecken. Da wirst du erkennen, dass ich der HERR bin; die auf mich hoffen, werden nicht beschämt werden.

- **Dan 2,46** Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder. Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen.

Dan 3,18 oder ob nicht: Es sei dir jedenfalls kund, König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.

- **Mt 2,2** Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.

Mt 2,8 und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forsch genau nach dem Kind! Wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige.

Mt 2,11 Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.

Mt 8,2 Und siehe, ein Aussätziger kam heran und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.

Mt 9,18 Während er dies zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben.

- **Mt 14,33** Die aber in dem Boot waren, warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!

Mt 15,25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!

Mt 18,26 Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.

Mt 20,20 Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und wollte etwas von ihm erbitten.

Mt 28,9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten zu ihm, umfassten seine Füße und warfen sich vor ihm nieder.

Mt 28,17 Und als sie ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

- **Mk 3,11** Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes.
- Mk 5,6** Und als er Jesus von weitem sah, lief er und warf sich vor ihm nieder.
- Mk 7,25** Aber sogleich hörte eine Frau von ihm, deren Töchterchen einen unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder zu seinen Füßen
- Mk 15,19** (im Spott) Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm.
- Lk 8,41** Und siehe, es kam ein Mann mit Namen Jäirus - und er war Vorsteher der Synagoge - und fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen.
- Lk 17,16** und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter.
- Lk 24,52** Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude.
- Joh 9,38** Er aber sprach: Ich glaube, Herr. Und er warf sich vor ihm nieder.
- Joh 11,32** Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.
- **Apg 5,10** Sie fiel aber sofort zu seinen Füßen nieder und verschied. Und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann.
- **Apg 10,25** Als es aber geschah, dass Petrus hereinkam, ging Kornelius ihm entgegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm.
- Heb 1,6** Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: „Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!“
- Offb 1,17** Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte.
- Offb 5,8** Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.

Offb 5,14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Offb 19,4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron sitzt, und sagten: Amen, Halleluja!

Offb 19,10 Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. **Bete Gott an!** Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

Offb 22,8-9 Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich sie hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. **Bete Gott an!**

Es mag noch weitere Stellen geben, welche vom Niederfallen sprechen, aber an dieser umfangreichen Sammlung hier wird m.E. sehr deutlich, dass keineswegs jemand als „Gott“ angesehen werden muss, nur weil sich ein anderer vor ihm beugt oder niederwirft. Auch der Herr Jesus wird dadurch nicht zum Gott.

Zum Beispiel wird in Mt 14,33 von den Jüngern und in Mk 3,11 Jesus von den Dämonen ausdrücklich als der **Sohn Gottes** benannt. Der Sohn Gottes ist aber ebenso wenig Gott wie der Sohn des Königs der König oder der Sohn des Präsidenten der Präsident ist.

Auch im Buch der Offenbarung verschwimmen nicht die Grenzen zwischen dem, der auf dem Thron sitzt: **Gott**, und dem Lamm Gottes: **Jesus Christus**. Er, Jesus, der Gesalbte Gottes, hat von seinem Gott und Vater alle Macht erhalten, bleibt ihm aber weiterhin untertan und handelt in alle Ewigkeit im Namen und Auftrag Gottes.

U.a. auf der Internetseite „Wahrheit oder Tradition“ gibt es einen interessanten Artikel zu dem Begriff proskyneo unter der Frage: „Können wir Jesus Christus anbeten?“ Diesen möchte ich zu diesem Thema gerne empfehlen.

Weitere Fragen und Überlegungen

Das sind Punkte, worüber ich selbst nachdenke und hier keine fertige Antwort präsentiere:

- Jesus Christus hat nie gesagt, dass seine Nachfolger zu ihm beten sollen, auch nicht nach seiner Himmelfahrt. Er hat ausschließlich gelehrt, zum Vater zu beten (in seinem Namen).
- Wenn jemand den auferstandenen Herrn Jesus gesehen hat, ist es völlig normal, dass er auch mit oder zu ihm geredet hat, wie z.B. Stephanus in der Apostelgeschichte und Johannes in der Offenbarung.
- Wenn Jesus das Bild des unsichtbaren Gottes ist (Kol 1,15), dann wird ein „Bild“ angebetet, wenn Jesus Christus angebetet wird. Kann man das so sagen?
- In Röm 1,25 steht tadelnd geschrieben, dass sie dem Geschöpf statt dem Schöpfer Verehrung und Dienst darbringen. Geht man zu weit, wenn man mit diesem Vers die Verehrung Jesu kritisiert? Siehe auch Heb. 2,11 und Joh 17,14+16; demnach ist Jesus ebenso ein Geschöpf wie die Gläubigen.
- Wenn Jesus verehrt wird für das, wofür Gott die Ehre zusteht, dann beraubt man Gott seiner Ehre.
- Steht das im Widerspruch oder Konkurrenz zu Jesu Aussage, dass alle den Sohn **ehren** sollen wie sie den Vater ehren? (Joh 5,23) Ich meine, dass ehren und anbeten zwei völlig unterschiedliche Dinge sind. Wir sollen einander Ehre erweisen, den König ehren, Ehre geben, wem Ehre gebührt – das hat jedoch meines Erachtens nichts mit beten oder gar anbeten zu tun.
- Jesus hat gesagt, er ist der Weg und der Vater ist das Ziel (Joh 14,6) Das passt genau mit der Aussage zusammen, dass wir Gott, dem Va-

ter, danken sollen durch Jesus Christus bzw. in seinem Namen (Joh 16,26-27; Kol 3,17; Eph 5,20, weiter vorne zu finden)

- Jesus selbst war ein Anbeter (Joh 4 ... **wir** beten an, was **wir** kennen) und sprach von **seinem Gott**. So wird der Herr Jesus auch mehrfach **der Knecht Gottes** genannt. Sollte Gottes Knecht angebetet werden?
- Da Jesus über alles erhöht worden ist, was im Himmel und auf der Erde ist (außer über Gott selbst), wäre es schon naheliegend, ihn zu ehren. Er sagte auch: „damit alle den Sohn ehren gleichwie sie den Vater ehren“ (Joh 5,39). Zwei Verse weiter aber sagte er: „Ich nehme nicht Ehre von Menschen“ (Joh 5,41).
- Da Jesus Christus der „General-Bevollmächtigte“ Gottes ist, wäre es durchaus logisch, sich in allen Anliegen an ihn zu wenden. So hat auch der Pharao alle Ägypter zu Joseph geschickt (1.Mo 41,55)
- Es erscheint mir vernünftig, dem Erlöser für die Erlösung zu danken. Der erste Gedanke ist: Das ist Jesus Christus (1.Tim 2,6).

Nach Jud 25 aber ist Gott unser Retter (Er tat es durch Jesus Christus).

Ist Abraham zu danken, dass er bereit war, Isaak zu opfern? Oder ist eher Isaak zu danken, dass er bereit war, geopfert zu werden? In der Bibel wird allein Abraham dafür gesegnet / gelobt.

Gebete in der Bibel (NT)

Es ist wunderbar, dass uns in der Bibel hin und wieder Einblick gewährt wird, wie der Herr Jesus Christus selbst, aber auch die Gemeinde gebetet hat, ja sogar wie Gott und das Lamm im Himmel verherrlicht werden. Ein paar von diesen Beispielen habe ich hier zusammengestellt.

Das „Vater unser“

Mt 6,9-13 Betet ihr nun so: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen! Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.* (Der letzte Satz ist in etlichen Handschriften nicht enthalten)

Lk 11,2-4 Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; unser nötiges Brot gib uns täglich; und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.

Anbetung Gottes

Off 15,3-4 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Nationen! Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind.

Das „Hohepriesterliche Gebet“

Joh 17 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche, wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, dass er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe! Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf der

Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte. Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein - und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein -, und ich bin in ihnen verherrlicht. Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir! Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt de. Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt; und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit. Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater! Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Gebet der Gemeinde

Apg 4,24-31 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist; der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: „Warum tobten die Nationen und sannnen Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.“ Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte. Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden; indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Fazit

Ich war es von Kindheit an gewohnt, hauptsächlich zu Jesus Christus zu beten. Zeitweise fand ich es sogar seltsam, wenn jemand zum Vater gebetet hat. Irgendwann beschäftigte ich mich aber selbst über einen längeren Zeitraum hinweg mit der Frage, zu wem wir beten sollen. Dass zum Heiligen Geist nirgends in der Bibel gebetet wurde, war mir zu dem Zeitpunkt längst klar. Aber sollen wir nun zum Vater oder zu Jesus Christus beten, oder zu beiden? Von manchen Geschwistern wurde mir gesagt, das sei egal, es kommt so oder so an der richtigen Stelle an.

Da ich gerne eine Antwort wollte, die auf der Heiligen Schrift gegründet ist, machte ich mich selbst auf die Suche. Zunächst schrieb ich einfach nur die entsprechenden Bibelstellen bei mir selbst auf. Das Ergebnis war sehr überraschend. Die allergrößte Mehrzahl der Stellen hatte **Gott, den Vater**, als Ansprechperson der Gebete, sowohl in der Lehre als auch in der Praxis. Da waren zunächst die Aufforderungen Jesu, zum Vater zu beten. Nun ja, damals war der Herr Jesus ja noch nicht im Himmel – so dachte ich erst. Aber auch im weiteren Verlauf des NT war nur ausnahmsweise vom Gebet zu Jesus die Rede bzw. davon, seinen Namen anzurufen. Was nun, so fragte ich mich? Die klaren Aufforderungen lauten: **Bete Gott, den Vater, an**, lasst Eure Anliegen **vor Gott** kund werden usw.

Ein klassisches Beispiel für eine solche Aufforderung war (und ist es bis heute geblieben) Kol. 3,17:

Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und **sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn!**

So habe ich mich vom Gebet zum Herrn Jesus abgewendet und bete **zu Gott, im Namen des Herrn Jesus**, durch ihn bzw. im Bewusstsein, dass ich nur durch ihn zu Gott kommen kann. Anfangs (und teilweise bis heute) habe ich das Gebet zu Jesus Christus vermisst. Aber um der Worte unseres Herrn Jesus selbst willen, die er im Namen und Auftrag seines Vaters geredet hat, und um dessen willen, was auch seine Apostel gelehrt haben, will ich weiterhin im Namen des Herrn Jesus Christus **zu Gott, unserem Vater**, beten.

Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus! (Eph 5,20)

Der Gott des Herrn Jesus (Bibelstellen)

(alle Hervorhebungen durch mich)

Hier ist eine Auflistung von Bibelversen, die vom **Gott des Herrn Jesus** reden bzw. in denen Jesus Christus **der Knecht Gottes** genannt wird. Dabei sei darauf hingewiesen, dass dies auch auf den erhöhten Herrn Jesus angewandt wird, was besonders im Buch der Offenbarung deutlich wird.

Allzu oft und fälschlicherweise wird von Trinitariern behauptet, dass sich diese Beschreibungen nur auf den „menschlichen Jesus“ beziehen würden, als gäbe es zwei Ausführungen von Jesus, eine menschliche und eine göttliche. Paulus aber hat schon in 2.Kor 11,4 vor einem **anderen Jesus** gewarnt...

Häufiger noch werden diese Bibelstellen von Trinitariern einfach „unter den Tisch fallen gelassen“, da sie offensichtlich nichts damit anfangen können. oder aber sie sagen, dass man eben nicht alles erklären könne – halten aber daran fest, **dass Jesus absolut Gott ist**. Eine Unterordnung unter seinen Vater kommt für sie nicht in Frage.

Gott sei der Dank dafür, dass die Bibel hier deutlich redet:

Ps 22,2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ps 40,8-9 Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht über mich geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, **mein Gott**, liebe ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Innern. (It Hebr. 10,7 ist hier vom Christus die Rede)

Ps 45,7-8 Dein Thron, o Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft. Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst: darum hat Gott, **dein Gott**, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.

Jes 49,4+5 Ich aber hatte gedacht: Ich habe mich vergeblich abgemüht und meine Kraft umsonst und nutzlos verbraucht! Doch steht mein Recht bei dem HERRN und mein Lohn **bei meinem Gott**. Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu **seinem Knecht** gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen – Israel aber wurde nicht gesammelt, und doch wurde ich geehrt in den Augen des HERRN, und **mein Gott** war meine Stärke.

Mi 5,3 Und Er wird auftreten und sie weiden in der Kraft des HERRN und in der Hoheit des Namens des HERRN, **seines Gottes**; und sie werden sicher wohnen; denn nun wird Er groß sein bis an die Enden der Erde.

Mt 27,46 Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »**Mein Gott, mein Gott**, warum hast du mich verlassen?« (ebenso Mk 15,34)

Joh 20,17 Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu **meinem Gott und eurem Gott**.

Röm 15,5-6 Der Gott des Ausharrens und des Trostes aber gebe euch, untereinander eines Sinnes zu sein, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig, mit einem Mund **den Gott** und Vater unseres Herrn Jesus Christus lobt.

1.Kor 11,3 Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, **Gott aber das Haupt des Christus**.

2.Kor 1,3 Gelobt sei **der Gott** und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes

2.Kor 11,31 **Der Gott** und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, dass ich nicht lüge.

Eph 1,3 Gepriesen sei **der Gott** und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus

Eph 1,17 ...dass **der Gott** unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst

Kol 1,3 Wir danken **dem Gott** und Vater unseres Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für euch beten

Heb 1,9 Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, **dein Gott** gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten! (Ps 45,8)

1.Petr 1,3 Gelobt sei **der Gott** und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten

Off 1,6 ...und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für **seinen Gott** und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Off 3,2 Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich (Jesus) habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor **meinem Gott**.

Off 3,12 Wer überwindet, den will ich (Jesus) zu einer Säule im Tempel **meines Gottes** machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen **meines Gottes** schreiben und den Namen der Stadt **meines Gottes**, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von **meinem Gott** aus, und meinen neuen Namen.

Off 15,3-4 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und **das Lied des Lammes** und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o **Herr, Gott, du Allmächtiger!** Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! Wer sollte dich nicht fürchten, o **Herr**, und deinen Namen nicht preisen? Denn **du allein** bist heilig. Ja, alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden!

Off 21,7 Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde **sein Gott** sein, und er wird mein Sohn sein

Des Weiteren bringen alle Bibelverse, welche vom Gehorsam des Herrn Jesus Christus reden, zum Ausdruck, dass es jemanden gibt, der eindeutig über ihm steht.

Die Lehre der Apostel (Bibelstellen)

(alle Hervorhebungen durch mich)

Recht oft wird in Predigten Apg. 2,42 zitiert, wo es heißt: **Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel...** Das wird dann als sehr vorbildlich und nachahmenswert dargestellt. Dem stimme ich voll und ganz zu.

Nun habe ich mich einmal auf die Suche gemacht, was denn in der Apostelgeschichte diese **Lehre der Apostel** über den Herrn Jesus gewesen ist und habe die entsprechenden Bibelstellen für mich zusammengetragen.

Hier mein Ergebnis:

Apg 2,22-36 Pfingstpredigt des Petrus

„Kernvers“ (36) So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott Ihn sowohl **zum Herrn als auch zum Christus gemacht** hat, ebendiesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!

Apg 3,12-26 Petrus' 2. Predigt

„Kernvers“ (26) Euch zuerst **hat Gott, als er seinen Knecht Jesus erweckte**, ihn gesandt, um euch zu segnen, indem ein jeder von euch sich von seiner Bosheit bekehrt!

Apg 4,8-12+24-31 vor dem hohen Rat u. Gebet der Gemeinde

„Kernvers“ (10) so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel bekannt gemacht, dass durch den Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, **den Gott auferweckt hat** aus den Toten, dass dieser durch Ihn gesund vor euch steht.

Apg 4,29-30 Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen **deines heiligen Knechtes Jesus!**

Apg 5,29-33 vor dem hohen Rat

„Kernverse“ (30-31) Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. **Diesen hat Gott zum Fürsten und Retter** zu seiner Rechten **erhöht**, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren.

Apg 5,42 und jeden Tag, in dem Tempel und in den Häusern, hörten sie nicht auf zu lehren und **Jesus als den Gesalbten** zu verkündigen.

Apg 9,20-23 Saulus in Damaskus

„Kernvers“ (20) Und sogleich verkündigte er in den Synagogen Christus, dass dieser **der Sohn Gottes** ist.

22 Saulus aber wurde noch mehr gestärkt und beunruhigte die Juden, die in Damaskus wohnten, indem er bewies, dass dieser **der Christus** ist.

Apg 10,34-43 Petrus bei Kornelius

„Kernvers“ (38) **wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat**, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; **denn Gott war mit ihm**.

Apg 13,16-41 Paulus in Antiochien

„Kernvers“ (32) Und wir verkündigen euch das Evangelium, **dass Gott** die den Vätern zuteil gewordene Verheißung an uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er **Jesus auferweckte**,

Apg 17,24-31 Paulus in Athen

„Kernvers“ (31) weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch **einen Mann**, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn **aus den Toten auferweckt** hat.

Apg 18,28 Denn er (Apollos) widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft, indem er durch die Schriften bewies, **dass Jesus der Christus ist**

Es war für mich selbst sehr erstaunlich und zugleich eine große Freude, die schlichten Worte und die große Klarheit in diesen Aussagen zu sehen. Es waren einfache Männer, die für jedermann verständlich geredet haben, von Gottes Geist erfüllt und geleitet.

Gott ist EINER (Bibelstellen)

(alle Hervorhebungen durch mich)

Hier eine Auswahl von Bibelstellen, die davon reden, dass Gott **EINER** ist, also **nicht** aus zwei oder drei oder mehreren Personen besteht.

1.Mo 1,1 Im Anfang **schuf** Gott die Himmel und die Erde

2.Mo 20,2-3 Ich bin JHWH, dein Gott, ... Du sollst keine anderen Götter neben **mir** haben!

5.Mo 4,35 Dir ist es gezeigt worden, damit du erkennst, dass JHWH Gott ist und keiner sonst als **er allein**.

5.Mo 4,39 So sollst du nun heute erkennen und es dir zu Herzen nehmen, dass JHWH der **alleinige** Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden, und **keiner sonst**.

5.Mo 6,4 Höre Israel: JHWH, unser Gott, ist ein **einzig**er JHWH!

5.Mo 32,39 Seht nun, dass Ich, **Ich allein** es bin und kein Gott neben mir ist! **Ich** bin's, der tötet und lebendig macht, **ich** zerschlage und **ich** heile, und niemand kann aus **meiner** Hand erretten!

1.Kön 8,23 Und er sprach: JHWH, Gott Israels! Kein Gott ist **dir** gleich im Himmel oben und auf der Erde unten.

1.Kön 8,60 ...damit alle Völker der Erde erkennen, dass JHWH Gott ist und **sonst keiner!**

2.Kö 19,15 Und Hiskia betete vor JHWH und sprach: O JHWH, du Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, **du allein** bist Gott über alle Königreiche der Erde! Du hast den Himmel und die Erde gemacht.

2.Chr 6,14 und sprach: JHWH, Gott Israels! Kein Gott ist **dir** gleich im Himmel und auf der Erde...

Ps 86,10 denn du bist groß und tust Wunder, du bist Gott, **du allein!**

Jes 43,10 Ihr seid meine Zeugen, spricht JHWH, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass **ich es bin; vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben**.

Jes 44,6 Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.

Jes 44,24 So spricht JHWH, dein Erlöser und der dich vom Mutterleib an gebildet hat: Ich, JHWH, bin es, der alles wirkt, der den Himmel ausspannte, **ich allein**, der die Erde ausbreitete - wer war da bei mir?

Jes 45,5 Ich bin JHWH, und sonst keiner. **Außer mir gibt es keinen Gott.**

Jes 45,18 Denn so spricht JHWH, der den Himmel geschaffen hat - **er ist Gott** -, der die Erde gebildet und sie gemacht hat - er hat sie gegründet, nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, sondern zum Bewohnen hat er sie gebildet -: **Ich bin JHWH, und sonst gibt es keinen Gott!**

Jes 45,22 Denn **ich** bin Gott und keiner sonst.

Jes 46,9 Gedenkt des Früheren von der Urzeit her, dass **ich** Gott bin. Es gibt keinen sonst, **keinen Gott gleich mir.**

Dan 3,32 Es hat mir gefallen, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die **der höchste Gott** an mir getan hat.

Mark 12,29+32 Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot von allen ist: „Höre Israel: Der Herr, unser Gott, ist **ein** Herr ... Der Schriftgelehrte sprach: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet, denn **er ist einer, und es ist kein anderer außer ihm;**

Joh 5,44 Jesus sprach: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem **alleinigen** Gott ist, nicht sucht?

Joh 6,27 Wirket nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, welche der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat **der Vater, Gott**, beglaubigt

Joh 17,3 Das aber ist das ewige Leben, dass sie dich, **der du allein wahrer Gott bist**, und den du gesandt hast, Jesus, den Gesalbten, erkennen.

Röm 3,30a Denn Gott ist **einer**

1.Kor 8,6 so ist für uns doch nur **ein** Gott, der Vater [...] und ein Herr, Jesus, der Gesalbte...

Gal 3,20 Gott aber ist nur **einer.**

Eph 4,6 ...**ein** Gott und Vater aller

1.Tim 1,17 Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, **alleinigen Gott**, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen

1.Tim 2,5 Denn **einer** ist Gott, und **einer** ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Jesus, der Gesalbte

Heb 2,11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von **einem**

Jak 2,19 Du glaubst, **dass nur einer Gott ist?** Du tust recht; auch die Dämonen glauben es, und zittern.

Jud 25 dem alleinigen Gott, unserem Heiland durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit und jetzt und in alle Zeitalter! Amen.

1.Joh 5,20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. **Dieser ist der wahrhaftige Gott** und das ewige Leben.

Off 4,2 Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß **einer**.

Ein Gott in drei Personen? (Bibelstellen)

(alle Hervorhebungen durch mich)

Hier habe ich versucht, möglichst die Bibelstellen aufzulisten, aus denen man meist versucht, die **Dreieinigkeit Gottes** abzuleiten

1.Mo 1,26 Und Gott sprach: **lasst uns** Menschen machen.

Jes 6,3 Und einer rief dem andern zu und sprach: **Heilig, heilig, heilig** ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit.

Mt 28,19 ... sie taufend auf den Namen des **Vaters** und des **Sohnes** und des **Heiligen Geistes**.

Röm 1,1-4 ... ausgesondert für das Evangelium **Gottes**, das er durch seine Propheten in heiligen Schriften vorher verheißen hat über **seinen Sohn**, der aus der Nachkommenschaft Davids gekommen ist dem Fleische nach, und als Sohn Gottes in Kraft eingesetzt dem **Geist der Heiligkeit** nach aufgrund der Toten-Auferstehung: Jesus Christus, unseren Herrn.

Röm 8,9-11 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich **Gottes Geist** in euch wohnt; wer aber den **Geist des Christus** nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber **Christus** in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber **der Geist dessen**, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch **seinen Geist**, der in euch wohnt.

1.Kor 12,4-6 Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist **derselbe Geist**; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist **derselbe Herr**; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist **derselbe Gott**, der alles in allen wirkt.

2.Kor 13,13 Die Gnade unseres **Herrn Jesus Christus** und die **Liebe Gottes** und die Gemeinschaft des **Heiligen Geistes** sei mit euch allen, Amen.

Off 4,8 Und jedes einzelne von den vier lebendigen Wesen hatte sechs Flügel; ringsherum und inwendig waren sie voller Augen, und unaufhörlich rufen sie bei Tag und bei Nacht: **Heilig, heilig, heilig** ist der Herr, Gott der Allmächtige, der war und der ist und der kommt!

Keiner der vorgenannten Verse bezeugt allerdings auch nur halbwegs klar oder zumindest ansatzweise eine Dreieinigkeit Gottes, also dass der Vater, sein Sohn und der Heilige Geist **zusammen** Gott wären.

Außerdem wird der Heilige Geist nirgends als eine Person beschrieben und erst recht nicht als „göttliche Person“. Das sind menschliche Erfindungen, die Gott zum Lügner machen, denn er sagte von sich:

Außer mir gibt es keinen Gott. (Jes 45,5)

Es gibt im NT mehr als 30 Verse oder Abschnitte, in denen **der Vater, sein Sohn und auch der Heilige Geist im Zusammenhang** genannt werden. Diese Verse habe ich extra zusammengestellt und sie können gerne auf www.trinitaet.com unter „Bibelstellen“ und dort unter „Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist“ nachgelesen werden.

Die oben zitierten Verse sind in dieser Auflistung mit enthalten und werden allgemein als die deutlichsten Belege angesehen.

Noch eine Anmerkung am Rande: die **gemeinsame Nennung** von mehreren Dingen oder Personen sollte m.E. kein Anlass sein, in solche Schriftstellen mehr hinzuzulegen als der Text sagt. Oder welche Art von Beziehung drückt z.B. folgender Vers aus:

...wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus versammelt seid... (1.Kor 5,4)

Ist das auch eine **Dreieinigkeit**, nämlich der Geist des Paulus, die Kraft des Herrn Jesus und die Korinther?

Nicht umsonst fordert uns die Heilige Schrift zur **Nüchternheit** und **Besonnenheit** auf – und hoffentlich nicht vergeblich.

Die Folgen falscher Lehre

Eine falsche Lehre bleibt nicht ohne Folgen, wie ich anhand von ein paar Beispielen aufzeigen möchte, die mir begegnet sind.

Die meisten dieser Irrtümer erstehen daraus, dass nicht klar zwischen Jesus und Gott unterschieden wird, wie es biblisch richtig wäre.

Ist Gott für uns gestorben?

Ein Zitat von Ernst-Martin Borst:

„An diesem Punkt kommen sie nicht vorbei

(gemeint sind die Kritiker der Dreieinigkeit, Anm.d.V.):

Der Höchste starb für uns! Gott starb für uns!

Hier gibt es kein Wenn und Aber! ...

**Wer leugnet, dass Gott sein Leben für uns hingab,
wird keine Errettung finden.“**

Veröffentlicht in seinem Buch: „**Dreieinigkeit - Vater, Sohn und Heiliger Geist**“
erschieden im Lichtzeichen Verlag GmbH, Lage, ISBN: 987-3-936850-56-7



Jedem, der auch nur einigermaßen die Bibel kennt, wird schnell auffallen, dass eine solche Aussage völliger Unsinn ist.

Die Bibel redet sehr klar davon, dass Gott **seinen Sohn sandte** (Joh 3,16), dass Gott **unveränderlich** (Jak 1,17) und **unsterblich** ist (1.Tim 6,17), ebenso davon, dass er **unsichtbar** ist (1.Tim 1,16) und Jesus **von Gott** zum Christus und zum Herrn gemacht wurde (Apg 2,36), dass Gott uns mit sich versöhnt hat **durch den Tod seines Sohnes** (Röm 5,10) usw.

Die Bibel redet hier klar und für jedermann verständlich, Gott sei der Dank dafür. Auch dafür, dass er den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht hat, damit wir in ihm die Gerechtigkeit haben, die vor Gott gilt (2.Kor 5,21).

Machs wie Gott – werde Mensch!

Dies war der Untertitel eines Bildes zu dem Artikel „**Warum Gott Mensch wurde**“ in idea spektrum Nr. 50/2012 zu lesen.

(Diese Worte sind auch als „Aufhänger“ für viele Predigten im Internet zu finden und ebenso als Spruchkarte erhältlich.)

Wie alle Jahre wieder bekamen auch im Jahr 2012 Christen aller Denominationen überall diese hohle theologische Phrase zu hören, die zum einen nichts mit der biblischen Aussage zu tun hat und zum anderen auch in unserer realen Welt nie und nimmer umzusetzen ist.

GOTT ist nach dem Zeugnis der Bibel nicht Mensch geworden, sondern ER hat vor fast 2010 Jahren einen besonderen Menschen in die Welt gesandt, den ER zuvor auf übernatürliche Weise buchstäblich „vom Himmel herab“ durch die Kraft seines Geistes im Leib Marias gezeugt hat. Mehr und anderes sagt die Bibel nicht.

Wie soll denn ein Mensch, der die oben genannte Aufforderung hört, es machen, als bereits Mensch noch einmal Mensch zu werden? Oder kann auch ein Mensch seine Göttlichkeit verlassen und sie trotzdem als Mensch auf dieser Erde so ausleben, wie Gott es nach der vorherrschenden christlichen Lehre als einer von Dreien gemacht haben soll?

Jürgen Laub

Der Jude, der nicht Gott sein darf

In der Zeitschrift „Mitternachtsruf“, Nr. 01/2013 (S. 8) war in einem Artikel von Norbert Lieth mit dem Titel:

„**Der Jude, der nicht Gott sein darf**“ folgendes zu lesen:
(www.mitternachtsruf.com/files/zeitschrift/pdf/MNR_DE_2013_01.pdf)



„**Das Endprodukt aller Heilsoffenbarungen besteht darin, dass alle Welt zur Erkenntnis gelangen muss, dass Jesus der wahre Gott ist und nur dieser Glaube Errettung bringt.**“

- Dagegen sagt unser Herr Jesus, der zum Vater betete:

Dies aber ist das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Joh 17,3)

Nach Jesu Worten ist **der Vater allein** wahrer Gott!

- Dagegen sagt Johannes, aus dessen Evangelium Norbert Lieth so oft zitiert:

Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus **der Christus** ist, **der Sohn Gottes**, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen. (Joh 20,31)

Rettung liegt nach dem Zeugnis der Bibel in dem Glauben, dass Jesus **der Christus** ist (der Gesalbte) und dass er **der Sohn Gottes** ist. Aber darauf geht Norbert Lieth in seinem Artikel mit keiner Silbe ein.

- Dagegen sagt der Apostel Paulus, der über die Wahrheit und Gottes Willen folgendes schrieb:

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn **einer** ist Gott, und **einer** ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus. (1.Tim 2,4-5)

Offensichtlich will Gott, dass alle Menschen erkennen, dass **einer** Gott ist und dass der Mensch Jesus Christus der einzige Mittler ist zwischen den Menschen und Gott. Das ist zur Errettung erforderlich

Norbert Lieth zitiert sehr oft und ausführlich Arnold Fruchtenbaum und übernimmt scheinbar ungeprüft dessen Thesen. Völlig undifferenziert gebraucht Fruchtenbaum die Worte Adonai (HERR) und Adon (Herr) als angeblich göttliche

Titel, obwohl der Unterschied zumindest für Bibelkenner leicht erkennbar ist. Als Beispiel nennt er Ps 110,1 und somit den Vers, der in der Bibel selbst am häufigsten zitiert wird. Er lautet:

Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!

Hier spricht JHWH (HERR, in Großbuchstaben) zu Davids Herr! Er solle sich zu seiner Rechten setzen. Und es ist wahrlich kein Geheimnis, dass Jesus nicht als Gott auf dem Thron sitzt, sondern **dass Jesus zur Rechten Gottes sitzt**, für immer (Heb. 10,12).

Und dass Kyrios (Herr) ein göttlicher Titel sei, stimmt schlichtweg nicht, denn er wird offenkundig für Gott **und** Menschen angewendet.

So wird in diesem Artikel u.a. weiter behauptet

- dass Jesus der Schöpfer sei

- obwohl die angegebene Stelle Joh 1,1-3 davon redet, dass Gott durch sein **Wort (Sprache, Rede, Hauch seines Mundes)** alles gemacht hat.

- obwohl Jesus sagte: Denn jene Tage werden eine Bedrängnis sein, wie sie **von Anfang der Schöpfung, die Gott geschaffen hat**, bis jetzt nicht gewesen ist und nicht sein wird (Mk 13,19).

- obwohl geschrieben steht: **Du bist würdig, unser Herr und Gott**, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn **du** hast alle Dinge erschaffen, und **deines** Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden (Off 4,11). Damit ist nicht das Lamm Gottes gemeint (siehe auch Ps 33,6+9 u.a.).

- dass Jesus aus sich selbst besteht

- obwohl Jesus ausdrücklich sagte, dass ihm das Leben **vom Vater gegeben wurde** (Joh 5,26) und er **nichts von sich selbst aus** tun könne (Joh 5,19+30).

- dass Jesus der Eigentümer -weil Schöpfer- des Universums sei

- obwohl geschrieben steht, dass er **als Sohn der Erbe** ist (Mt 21,38), dass Gott ihn dazu eingesetzt hat (Heb 1,2) und dass die Gläubigen Miterben Christi sind (Röm 8,16-17).

- dass Jesus der Mittelpunkt des Universums sei

- obwohl Jesus selbst sagte, dass er **der Weg zum Vater** sei (Joh 14,6). Demnach ist **der Vater das Ziel** und somit der Mittelpunkt, das Zentrum.

- Jesus, das Lamm Gottes, hat uns durch seinen Tod **mit Gott** versöhnt (Röm 5,10) und durch sein Blut **für Gott** erkaufte (Off 5,9).

- dass Jesus der Gott-Mensch sei

- obwohl die Bibel einen solchen Begriff nirgends kennt und keinen Grund dafür liefert, einen solchen zu erfinden. Siehe z.B. 1.Tim 2,5: Der Mittler zwischen Gott und den Menschen ist **ein Mensch**. Jesus nannte sich **einen Menschen**, der die Wahrheit von Gott gehört hat (Joh 8,40). Derjenige, der das Kreuz erduldet, sitzt nun zur Rechten Gottes (Heb 12,2). Und das war und ist **ein Mensch**.

Folgerichtig wird in dem Artikel von Norbert Lieth in dieser Weise auch Röm. 10,9 nur zum Teil zitiert: „wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn (Kyrios) bekennst (...)“ um damit zu belegen, dass Jesus Gott sei.

Der Rest des Verses lautet: „... **und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.**“ Das passt natürlich wieder nicht zur „Jesus ist Gott-Lehre“, also lässt man diesen Versteil lieber weg.

Dies ist eher sektiererisches Verhalten als aufrichtige Verkündigung.

Der letzte Satz des Artikels lautet:

„Wer es fassen kann, der fasse es: Ein Jude ist Gott!“

Nun ja, Norbert Lieth, wir haben verstanden.

Ist Jesus Christus Gott?

Im „Mitternachtsruf“ Nr. 01/2013 erschien ein Artikel von Samuel Rindlisbacher mit dem Titel

„**Jesus Christus ist Gott**“ (S. 10)



Nun ist der Titel in sich schon widersprüchlich, denn einerseits suggeriert er, dass Jesus Christus niemanden habe, der über ihm steht, obwohl selbst noch in Off 21,7 vom **Gott des Herrn Jesus** die Rede ist.

Andererseits ignoriert er die Bedeutung des Wortes „Christus“ - „Gesalbter“. Jesus wurde **von seinem Gott** gesalbt und zwar mit Heiligem Geist (Apg 10,38 und Heb 1,9).

Somit ist Jesus niemals Gott im absoluten Sinn.

Gleich zu Beginn des Artikels täuscht Samuel Rindlisbacher dann wiederholt seine Leser über die Absicht, mit der Johannes sein Evangelium geschrieben habe, nämlich **dass Johannes beweisen wolle: „Jesus ist Gott“**. Diese falsche Behauptung erscheint im weiteren Verlauf des Artikels noch mehrere Male, bezeichnenderweise ohne entsprechende Belegstellen, dass dies die Absicht von Johannes war.

Nun hat aber Johannes selbst sehr präzise geschrieben, wozu er seinen Bericht verfasst hat:

„damit ihr glaubt, dass Jesus der Bevollmächtigte Gottes ist (d.h. der Gesalbte, **der Christus**), und dass Jesus der Sohn Gottes ist.“ In **dem** Glauben liegt nach seiner Aussage das Leben. (Joh 20,31)

Rindlisbacher schreibt: „Jesus ist Gott in Menschengestalt“ und der Abschluss der Beweisführung des Johannes liegt für ihn in Kap 20 Vers 28, wo Thomas sagte: „Mein Herr und mein Gott“. - Fehlen in seiner Bibel die beiden letzten Verse dieses Kapitels, in welchen Johannes die Absicht seines Evangeliums selbst formuliert hat? Johannes schreibt dort:

Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, **dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes**, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen. (Joh 20,30-31)

Derselbe Johannes schrieb später:

Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt (1.Joh 4,14).

Für Rindlisbacher ist Jesus aber offensichtlich nicht der Sohn Gottes, sondern der alleinige Gott. Denn er behauptet, dass Jesus „Jahwe selbst“ sei. Als Beleg führt er

die „Ich bin“- Worte an, übersieht dabei aber, dass Jesus sich als **den Weg** und seinen Vater als **das Ziel** bezeichnet, ebenso dass Jesus sich als **den Weinstock** und seinen Vater als **den Weingärtner** bezeichnet. Ein signifikanter Unterschied.

Oder aber Rindlisbacher müsste die Frage beantworten, wer **der Vater von Jahwe** ist, der Vater des Gottes, der im AT beschrieben wird und der nun nach seiner Auslegung im NT selbst in verwandelter Form erschienen sei, denn dieser (Jesus Christus) redet ständig von **seinem Vater**.

Weiter argumentiert Rindlisbacher, dass Jesus ewiges Leben gibt und deshalb Gott sein müsse. Dabei verschweigt er, dass Jesus bezeugte, dass er **von seinem Vater dieses Leben erhalten habe** (Joh 5,26). Aber auch diese Bibelstelle würde der „Jesus ist Gott-Lehre“ widersprechen. Ebenso wie die Tatsache, dass dieser Menschensohn, auf den er mit Dan. 7 korrekt hinweist, seine Herrlichkeits- und Machtfülle **verliehen** bekam, also nicht per se innehatte (siehe. 1.Tim 6,15-16, Gott ist hier **der alleinige** Machthaber, der zu seiner Zeit die Erscheinung des Herrn Jesus Christus zeigen wird).

Nach der in diesem Artikel verwendeten „mitternacht'schen Logik“ ist Jesus Jahwe, denn er gibt lebendiges Wasser. Sind somit auch alle diejenigen Jahwes, die an Jesus glauben wie die Schrift sagt?? Aus deren Leib werden auch Ströme lebendigen Wassers fließen, siehe Joh 7,37-38, im Artikel zitiert.

Weitere Beweise für die Gottheit Jesu seien seine **sieben Wunderzeichen**, von denen Johannes berichtet (was Johannes damit wirklich beweisen wollte, sagte er selbst in Joh 20,30-31, weiter oben zitiert).

Der **ultimative Beweis** ist nach Rindlisbacher **die Auferweckung des Lazarus**. Damit müsste seiner Meinung nach auch der letzte erkennen, dass Jesus Gott ist.

Hierzu möchte ich zwei Verse aus dieser Begebenheit zitieren, die Jesu Stellung in **Unterordnung** unter seinen Gott und Vater verdeutlichen:

Martha sagte zu Jesus: ...und jetzt weiß ich, dass, was du **von Gott** bitten magst, **Gott dir geben wird**. (Joh 11,22)

Jesus aber hob die Augen empor und sprach: **Vater, ich danke dir**, dass du mich erhört hast. Ich aber wusste, dass du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, **damit sie glauben, dass du mich gesandt hast**. (Joh 11,41-42)

Gibt es nun einen „sendenden“ Gott und einen „gesandten“ Gott?

Der Satzesatz im Artikel ist im Grunde richtig, aber vom Kontext her irreführend, da Samuel Rindlisbacher Jesus Christus als den ewigen Gott darstellt. Er formuliert:

Denn nur ein ewiger Gott kann uns eine ewige Erlösung schenken!

Dagegen sagt 1.Joh 5,11-12:

Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Dieser **Sohn Gottes** wird leider im gesamten Artikel verleugnet bzw. verschwiegen. Die Konsequenz hieraus beschreibt Roger Liebi ab Seite 12 in derselben Ausgabe des „Mitternachtsruf“ und Johannes in seinen Briefen.

Im Eingangswort wiederum behauptet Peter Malgo, dass Jesus „sich für die Zeit seines Menschseins seiner Gottheit entäußerte, um ganz Mensch sein zu können.“

Wie soll er dann beweisen, dass er Gott ist, wenn er es zu dem Zeitpunkt nicht ist?

Hier ist der „Mitternachtsruf“ mit sich selbst entzweit und im Widerspruch zur Bibel.

Vorsicht Antichristen

„Wenn Jesus Christus Gott ist, dann ist die Leugnung Seiner Gottheit durch und durch antichristlich. Genau dies erklärt Johannes in seinem 1. Brief.“



Mit diesen Worten leitet Roger Liebi seinen Artikel im „Mitternachtsruf“ ein, Nr. 01/2013 (S.12) mit dem Titel: **Vorsicht, Antichristen.**

Gleich im ersten Satz fällt er ein hartes Urteil über diejenigen, die die Dreieinheit Gottes und die Gottheit des Gesalbten leugnen: Er nennt sie **Irrlehrer**. Meint er damit wohl auch den Herrn Jesus selbst? Denn dieser hat seine eigene Gottheit geleugnet (z.B. in Joh 10,36 u. Joh 17,3) und ebenso die Dreieinheit Gottes (Mk 12,29).

Dann zitiert Roger Liebi korrekt 1.Joh 2,18-19 und kommt zu dem Ergebnis, dass diese Antichristen **den Sohn leugnen**. Die aussagekräftigen Verse hierzu sind die Verse 22 und 23 und lauten:

Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus **der Christus** ist? Der ist der Antichrist, der **den Vater und den Sohn** leugnet. Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.

Nun ist es sehr auffallend in dieser gesamten Ausgabe des „Mitternachtsruf“, dass es in den beiden anderen Hauptartikeln von S. Rindlisbacher und N. Lieth auch nur darum geht, die Gottheit Jesu zu beweisen, und dabei wird Jesus Christus mit einer erschreckenden Selbstverständlichkeit **anstelle** seines Vaters als Gott dargestellt. Zugleich wird völlig verschwiegen, dass er **der Sohn Gottes und der Christus Gottes** ist. Auch Roger Liebi bekennt in seinem Artikel nicht wirklich Jesus als den Sohn Gottes und noch weniger als den Christus Gottes.

Genau das aber fordert und bekennt Johannes mehrfach auf wunderbare Weise in seinem gesamten ersten Brief. Hier weitere Beispiele:

1.Joh 4,2-3 Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.

1.Joh 4,15 Wer bekennt, dass Jesus **der Sohn Gottes** ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.

1.Joh 5,5 Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus **der Sohn Gottes** ist?

1.Joh 5,9+10 Wenn wir schon das Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, dass er **über seinen Sohn** Zeugnis abgelegt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich; **wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn bezeugt hat.**

Eine Aufforderung, Jesus als Gott zu bekennen, sucht man hingegen vergeblich, nicht nur bei Johannes, sondern in der gesamten Heiligen Schrift.

Im weiteren Verlauf seines Artikels behauptet Roger Liebi, dass die Lehre der Dreieinheit und der Gottheit Christi **ganz klar** im NT bezeugt seien, kann aber **keine** klare Stelle nennen, die das eine oder das andere bezeugen würde. Die Bibel bezeugt **ganz klar**, dass Gott nur EINER ist (Röm 3,30; Gal 3,20; Mk 12,29-31; Off 4,2 u.a.), aber auch das stellt Roger Liebi infrage.

Ebenso bezeugte der Herr Jesus **ganz klar**, dass **der Vater allein wahrer Gott ist** (Joh 17,3 und Joh 5,44), was auch Paulus bestätigt z.B. in 1.Kor 8,6.

„Die Apostel lehrten die Dreieinheit und die Gottheit des Gesalbten“, so fährt Roger Liebi fort.

Die Lehre der Apostel aber war etwas ganz anderes. So steht geschrieben:

Apg 2,22-36 Pfingstpredigt des Petrus

„Kernvers“ (36) So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, **dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat**, ebendiesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!

Apg 5,29-33 vor dem hohen Rat

„Kernvers“ (30-31) Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. **Diesen hat Gott zum Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht**, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren.

Apg 5,42 und jeden Tag, in dem Tempel und in den Häusern, hörten sie nicht auf zu **lehren und Jesus als den Gesalbten zu verkündigen.**

Apg 9,20-23 Saulus in Damaskus

„Kernvers“ (20) Und sogleich verkündigte er in den Synagogen **Christus, dass dieser der Sohn Gottes ist.**

22 Saulus aber wurde noch mehr gestärkt und beunruhigte die Juden, die in Damaskus wohnten, **indem er bewies, dass dieser der Christus ist.**

Apg 18,28 Denn er (Apollos) widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft, **indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist.**

Auch hier sucht man vergeblich danach, dass die Apostel Jesus Christus **auch** als Gott verkündigt hätten, oder gar **als den alleinigen Gott.**

Nach Liebi steht im „Buch Zohar“ geschrieben, wie man das Geheimnis der Dreieinheit verstehen kann - er muss dafür allerdings außerbiblische Quellen bemühen, denn die Bibel sagt offenkundig nichts dazu, sie kennt eine solche Lehre überhaupt nicht.

Das erste der 10 Gebote verbietet es, neben **ihm** (JHWH, Einzahl!) noch weitere Götter zu haben. Auch das „Sh'ma Israel“ in 5.Mo 6,4 redet eindeutig davon, dass - wie Jesus bestätigte in Mk 12,29 - Gott **ein einziger** Herr ist, worauf der Schriftgelehrte in seltener Übereinstimmung erwiderte: **Ja, Er ist EINER** (Mk 12,32).

Dreieinheit in der Bibel? Absolut Fehlannonce, auch wenn Roger Liebi das postuliert. Beschreiben etwa der Taufbefehl (Mt 28,19) oder der Gruß in 2.Kor 13,13 in Wahrheit Gott als einen Dreieinigen? Ganz gewiss kann diese Frage mit einem klaren Nein beantwortet werden

„Joh 1,1-2 sei ein Beweis für die Gottheit Christi: Im Anfang war das Wort (= Jesus Christus)...“ so schreibt Roger Liebi.

Dazu ein kleines Gedankenspiel:

Im Anfang war der Gott Jesus Christus.

Und der Gott Jesus Christus war bei Gott.

Und der Gott Jesus Christus war Gott.

Dieser Gott Jesus Christus war im Anfang bei Gott.

Das ist das Ergebnis, wenn man „Wort“ personifiziert und zu einer göttlichen Person macht.

Ist hingegen Gott **der** Höchste und sein Wort **das** Höchste, ergibt sich ein ganz anderer und zudem ein verständlicher Sinn dieser Worte.

Mehr dazu auf www.trinitaet.com/index.php/bibelstellen/kommentare

Ein Beispiel aus diesen Kommentaren:

Wie ist es mit dem Bekenntnis des Thomas in Joh 20,28

Mein Herr und mein Gott?

Diese Aussage wird sehr gerne als Beleg angeführt dafür, dass Jesus Gott sei. Wäre dies die einzige Aussage zu diesem Thema, könnte man dem auch ohne weiteres zustimmen. Als Ergebnis hätte man dann allerdings zwei Götter, denn mit dem was Thomas sagt, wird Jesus nicht zum Vater bzw. zum alleinigen Gott gemacht, sondern eben auch Gott genannt, der Vater bleibt dabei weiterhin Gott, also **zwei**.

Was geschieht aber, wenn man den Kontext mit einbezieht?

Ein paar Verse zuvor (V.17) sagte Jesus von sich, dass er **zu seinem Gott** auffahren werde. Und drei Verse weiter (V.31) schreibt Johannes als Verfasser dieses Evangeliums, dass er dies geschrieben habe, „damit ihr glaubt, dass Jesus ... **der Sohn Gottes** ist.“ Und in Kap. 17,3 (vom selben Verfasser) sagt Jesus, dass **der Vater allein** wahrer Gott ist.

Wenn Jesus nun von Thomas Gott genannt wird, Jesus selbst aber sagt, dass **der Vater allein wahrer Gott** ist, dann stellt sich vielleicht die Frage, wessen Aussage mehr Gewicht hat, die von Jesus oder die von Thomas. Im Grunde sollte das aber keine Frage sein, zumal auch etliche andere Menschen in der Bibel Gott genannt wurden, z.B.:

2.Mo 4,16 Der HERR sprach zu Mose: ... Und es wird geschehen, er (Aaron) wird für dich zum Mund sein, und du wirst für ihn zum Gott (Elohim) sein

2.Mo 7,1 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich für den Pharao zum Gott (Elohim) eingesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein.

Joh 10,34-36 und Ps 82,6 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“? Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -, sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?

Dadurch wird jedoch keineswegs die Einzigartigkeit des allein wahren Gottes in Frage gestellt.

Dem entsprechend steht in 1.Kor 8,5-6a:

Und obwohl es solche gibt, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, wie es ja viele Götter und viele Herren gibt,

so haben wir doch **nur einen Gott, den Vater**, von dem alle Dinge sind

Auf die letzte in dem Artikel genannte Stelle möchte ich etwas näher eingehen, und zwar auf **1.Joh 5,20** (Dieser ist der wahrhaftige Gott). Der ganze Vers lautet:

Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Dazu ein Auszug aus dem Kommentar von besagter Internetseite:

Bezieht sich das hier verwendete „**dieser**“ auf „den Wahrhaftigen“ **oder** auf „seinen Sohn Jesus Christus“? Einer von beiden ist der wahrhaftige Gott.

„**Dieser**“ ist exklusiv **EINER**. Einer der beiden hier genannten ist der wahrhaftige Gott, der andere nicht. Es heißt in diesem Vers nicht ...diese beiden sind **zusammen** der wahrhaftige Gott. Es heißt auch nicht ...sein Sohn ist **auch** der wahrhaftige Gott. Nein, nur **dieser eine** ist der wahrhaftige Gott.

Der Vater **oder** sein Sohn Jesus Christus.

Normalerweise bezieht sich ein „dieser“ auf den zuletzt genannten, aber bei weitem nicht immer. Gleich im nächsten Kapitel, dem zweiten Brief des Johannes, steht in Vers 7:

Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; **dies** ist der Verführer und der Antichrist.

Ganz sicher aber ist Jesus Christus **nicht** der Antichrist.

Ein weiteres Beispiel ist in der Apostelgeschichte zu finden:

Apg 4,10-11 ...so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht **dieser** gesund vor euch. **Das** ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist.

Wer ist der Stein in dieser Begebenheit, der verworfen wurde? Der zuvor Gelähmte? Oder Gott selbst?

Nicht Gott war es, der wieder gesund vor dem Volk stand, sondern der zuvor Gelähmte. Und nicht dieser, sondern Jesus Christus ist der Stein, der von den Bauleuten verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist.

Vorsicht, Antichristen, das ist das Thema des Artikels. Nur Johannes gebraucht das Wort *Antichrist(en)* und nur in seinem ersten und zweiten Brief. Der Wortlaut zur Erinnerung:

1.Joh 2,18 Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten; daher wissen wir, dass es die letzte Stunde ist.

1.Joh 2,22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

1.Joh 4,3 und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.

2.Joh 7 Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.

Fazit:

Ist unser Herr Jesus **der Gesalbte Gottes und der Sohn Gottes?**

oder aber

Ist Jesus Christus **der wahrhaftige Gott?**

Die Antwort auf diese Frage zeigt auf, wer **der Antichrist** ist, so schreibt es Johannes.

Jesus ist der Christus Gottes (er ist der Gesalbte, der „General-Bevollmächtigte“ Gottes), denn **sein Gott und Vater** hat ihm alles, im Himmel und auf der Erde, unter die Füße getan, nur sich selbst logischerweise nicht (1.Kor 15,28).

Jesus, der Christus, ist der Sohn des wahrhaftigen Gottes, denn Gott hat ihn durch seinen Heiligen Geist in Maria gezeugt. Darum, genau aus diesem Grund, ist Jesus der Sohn Gottes (Lk 1,35). Gott hat dieses Zeugnis mehrfach über ihn abgelegt, z.B. bei seiner Taufe und auf dem „Berg der Verklärung“ und andere.

Nun ist es aber nicht mein Anliegen, jemanden als Antichristen zu bezeichnen, vielmehr möchte ich vor den Lügen und Irrtümern warnen, die in dieser Ausgabe des „Mitternachtsruf“ verbreitet werden. **Meiner Überzeugung nach wurde dies keineswegs in böser Absicht oder bewusst getan**. Wenn ich auch manches recht scharf geschrieben habe, so möchte ich damit dennoch niemanden verletzen oder verunglimpfen, sondern eindringlich vor diesen Irrtümern warnen, denn:

Der Vater allein ist der wahrhaftige Gott.

Ist das alles heilsnotwendig?

Von Trinitariern wird oft behauptet, dass der Glaube an den dreieinigen Gott **heilsnotwendig** sei bzw. dass derjenige verloren geht, der nicht daran festhält.

Zu Erinnerung drei Zitate:

Der Höchste starb für uns! Gott starb für uns!

Hier gibt es kein Wenn und Aber! ... Wer leugnet, dass Gott sein Leben für uns hingab, wird keine Errettung finden.“

E.M. Borst

„Das Endprodukt aller Heilsoffenbarungen besteht darin, dass alle Welt zur Erkenntnis gelangen muss, dass Jesus der wahre Gott ist und nur dieser Glaube Errettung bringt.“

Norbert Lieth

Wer selig werden will, muss unbeirrt am Glauben an den dreieinigen Gott festhalten. Jeder, der diesen nicht unverseht und unverletzt bewahrt, wird ohne Zweifel ewig verloren gehen.

Ein Auszug aus dem Athanasium

Was aber sagt **die Bibel**? Sie hat dazu wirklich nicht nur ein wenig, sondern **alles** zu sagen, z.B.:

Diese Wunderzeichen aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, **dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes**, und damit ihr durch **den** Glauben das Leben habt in seinem Namen. (Joh 20,31)

Jeder, der glaubt, **dass Jesus der Christus ist**, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist. (1.Joh 5,1)

Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich gerettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den **Herrn Jesus Christus**, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! (Apg 16,30-31)

Wenn du mit deinem Mund **Jesus als den Herrn** bekennst und in deinem Herzen glaubst, **daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat**, so wirst du gerettet. (Röm 10,9)

Das Evangelium ... durch das ihr errettet werdet ...: **dass Christus für unsere Sünden gestorben** ist nach den Schriften; und dass er

begraben wurde und dass er **auferweckt worden** ist am dritten Tag nach den Schriften (1.Kor 15,1-4)

Kurz zusammengefasst:

- Jesus ist der **Christus** (der Gesalbte, der Bevollmächtigte Gottes)
- Jesus ist der **Sohn Gottes**
- Jesus ist der **Herr** (Gott hat ihn dazu gemacht, Apg 2,36; Phil 2,11)
- Jesus wurde **von Gott auferweckt** aus den Toten

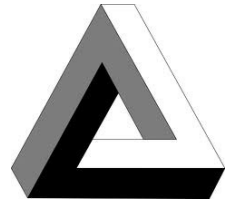
Das zu glauben bzw. zu bekennen ist nach der Bibel heilsnotwendig, durch **den** Glauben wird man gerettet.

Es sollte sich also **niemand verunsichern oder gar irreführen** lassen von Menschen, die frei erfundene und unbiblische Behauptungen aufstellen, auch wenn diese Menschen noch so hoch angesehen und geschätzt sind.

Gott bestimmt, wer und unter welchen Bedingungen jemand errettet wird. Und er hat uns nicht im Unklaren darüber gelassen, sondern das steht für jedermann verständlich in der Bibel geschrieben.

Einfach oder kompliziert?

„Mach es doch nicht so kompliziert“ höre ich bisweilen, wenn ich mich mit Christen über Gott und Jesus unterhalte, die seit Jahrzehnten an einen dreieinigen Gott glauben.



Diese Aussage erstaunt mich immer wieder, denn gerade die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist es, welche kompliziert, unverständlich und in sich selbst widersprüchlich ist.

Die Beschreibungen Gottes und Jesu in der Bibel sind dagegen meiner Überzeugung nach für jedermann verständlich. Vielleicht erscheinen sie eben deswegen für manchen als unglaubwürdig?

Hier die Beschreibung Gottes, wie ihn die Trinitätslehre darstellt:

Zunächst einige Auszüge aus dem **Athanasium**, der weithin anerkannten Definition der Trinitätslehre

- Wir verehren den einen Gott in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit, ohne Vermischung der Personen und ohne Trennung der Wesenheit. Denn eine Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes; eine andere die des Heiligen Geistes. Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist haben nur eine Gottheit, die gleiche Herrlichkeit, gleichewige Majestät.
- Ewig der Vater, ewig der Sohn, ewig der Heilige Geist. Und doch sind es nicht drei Ewige, sondern ein Ewiger
- Ebenso ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, allmächtig der Heilige Geist. Und doch sind es nicht drei Allmächtige, sondern ein Allmächtiger.
- So ist der Vater Gott, der Sohn Gott, der Heilige Geist Gott. Und doch sind es nicht drei Götter, sondern ein Gott.
- Und in dieser Dreifaltigkeit ist nichts früher oder später, nichts größer oder kleiner, sondern alle drei Personen sind einander gleichewig und gleichrangig,
- Der richtige Glaube ist nun dieser: Wir glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch ist. Gott ist er aus der Wesenheit des Vaters, vor den Zeiten gezeugt, und Mensch ist er aus der Wesenheit der Mutter, in der Zeit geboren. Vollkommener Gott, vollkommener Mensch,

- Einer aber nicht dadurch, dass die Gottheit in Fleisch verwandelt worden wäre, sondern dadurch, dass Gott die Menschheit angenommen hat.
- Denn wie vernünftige Seele und Fleisch einen Menschen ergeben, so ergeben Gott und Mensch einen Christus
- Jeder, der diesen (Glauben, wie er im Athanasium beschrieben wird) nicht unversehrt und unverletzt bewahrt, wird ohne Zweifel auf ewig verloren gehen.

Dazu auch **Aussagen unserer Zeitgenossen**

- Der **Vater** ist Gott, sein Sohn **Jesus Christus** ist Gott und der **Heilige Geist** ist Gott – aber es ist trotzdem nur **ein** Gott.
- Der eine Gott offenbart sich mal als Vater, mal als Sohn und mal als Heiliger Geist, aber es ist immer derselbe Gott ($1 \times 1 \times 1 = 1$)
- Gott wurde Mensch, und doch ist Gott weiterhin auch im Himmel geblieben, denn der Himmel war nicht leer
- Während der 33 Jahre, die Gott Mensch war, war kein Gott im Himmel
- Jesus Christus hat das Wissen um den Tag seiner Wiederkunft für die Zeit seines Menschseins abgelegt
- Der Heilige Geist sitzt zur Linken Gottes
- Der Name Gottes ist Jesus Christus
- Gott, der Vater; Gott, der Sohn und Gott, der Heilige Geist sind korrekte Begriffe, denn es sind drei Gottheiten (oder Heiligkeiten), die sich einig sind ($1 + 1 + 1 = 3$)
- Jesus hat sich selbst auferweckt, denn er ist Gott
- Jesus hat den Thron des Vaters verlassen, um Mensch zu werden
- Die Zeichen und Wunder, die Jesus getan hat, beweisen, dass er Gott ist
- Wenn man sagt, dass **der Vater allein Gott** ist und dass Jesus sein Sohn ist, der für unsere Sünden starb, dividiert man Gott auseinander ... richtig ist es, zu sagen: ein Teil von Gott wurde Mensch
- Das Geheimnis bleibt unaussagbar. Doch wie es zugleich das Schweigen verbietet, verbietet es auch Nichts-Sagendes.

- Dir allein sei Lob und Ehre, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist (1 = 3 ?)

Dieser zweite Teil gibt Beschreibungen wieder, wie ich sie selbst gehört habe. Sie stammen von vielen verschiedenen Personen, die sich darüber nicht abgesprochen haben und auch einige der hier gemachten Aussagen vehement ablehnen. Zum Beispiel sagt jemand, dass es *drei Heiligkeiten* seien und es niemals sein könne, dass Gott nur EINER ist, der sich dann als Vater und als Sohn und als Heiliger Geist offenbart.

Zu diesem Bereich sind mir keine Bibelstellen bekannt, welche die einzelnen Aussagen auch nur einigermaßen genau enthalten würden. Hier wird sehr viel mit Auslegung und Logik gearbeitet, um zugleich mit Nachdruck zu behaupten, dass das alles ein großes Geheimnis sei, ein Mysterium eben, welches mit Logik, mit dem Verstand, nicht erfasst werden könne.

Weitere Aussagen sind auch im ersten Artikel dieser Broschüre zu finden mit dem Titel „Die Trinitätslehre – was ist das?“

Meine Sicht von Gott und Jesus Christus ist die folgende, und ich meine, sie lässt sich mit Bibelstellen eindeutig belegen:

- **Der Vater allein** ist der wahre Gott (Joh 17,3)
- Sein Name ist **JHWH** und wird höchstwahrscheinlich „**Jahweh**“ ausgesprochen (2.Mo 3,15 u. 6,3)
- Sein Name ist **JHWH** und wird höchstwahrscheinlich „**Jahweh**“ ausgesprochen (2.Mo 3,15 u. 6,3)
- Gott ist nur **ein einziger Herr** – Er ist **EINER** (Mk 12,29 u. 32)
- Der Herr Jesus ist **sein Sohn** und **sein Christus** (Mt 16,16; Joh 20,31), aber er ist nicht Gott im absoluten Sinn, auch wenn er so genannt wird (1.Kor 8,6)
- Gott hat ihn durch den Heiligen Geist im Leib der Maria **gezeugt** (Lk 1,35)
- Dieses Zeugnis hat Gott mehrfach über den Herrn Jesus abgelegt (Heb 1,5 u. 5,5)
- Jesus Christus ist ein Mensch, der uns die Wahrheit gesagt hat, die er von Gott gehört hat (Joh 8,40)

- **Jesus Christus wurde von Gott mit Heiligem Geist gesalbt** und somit bevollmächtigt, deshalb konnte er diese Wunder tun (Apg 10,38)
- Das ist der Grund, warum der Herr Jesus auch „**der Christus, der Messias**“ genannt wird, denn das bedeutet nichts anderes als: „der Gesalbte“ (Apg 2,36), sinngemäß.: „der General-Bevollmächtigte“
- Obwohl Jesus das Königtum Davids und die Herrschaft über die ganze Welt verheißen war, gab er dies alles dran, um **seinem Gott und Vater gehorsam** zu sein (Phil 2,5-8)
- Durch Jesu **Tod** ist die Sünde der ganzen Welt gesühnt und eine ewige Erlösung vollbracht worden (Joh 1,29; Heb 9,12)
- Darum, weil Jesus Christus Gott gehorsam war bis zum Tod, ja sogar bis zum Tod am Kreuz, **darum hat Gott ihn so hoch erhoben** und ihm alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben (Phil 2,9-11)
- Jesus Christus wurde **von Gott auferweckt** aus den Toten, deshalb ist er auferstanden (Röm 10,9)
- Jesus Christus sitzt **zur Rechten Gottes** und wartet, bis ihm von Gott, seinem Vater, alles unter die Füße gelegt wird (Ps 110,1; Apg 3,21; Heb 1,13)
- Jesus Christus wird **wiederkommen** zum Heil bzw. zum Gericht, aber diesen Zeitpunkt weiß er selbst nicht, sondern nur der Vater allein (Mt 24,36; 1.Tim 6,14-16)
- Wenn alles wiederhergestellt ist, wird auch **Gott selbst kommen** und Jesus Christus wird ihm das Reich übergeben, damit Gott alles in allem sei (1.Kor 15,28; Off 1,4+8; Off 21,3)
- Der **Heilige Geist** ist der Geist Gottes (Mt 12,28; Lk 3,22). Er ist meiner Überzeugung nach keine Person und auch kein (weiterer) Gott, Er hat keinen Namen, keinen Thron, keine Verehrung und es wird nicht zu ihm gebetet. Begriffe wie **Gott, der Geist** oder auch **die dritte Person Gottes** und ähnliche, sind der Bibel völlig fremd und somit falsch.

Welche der beiden Sichtweisen von Gott ist nun einfacher und welche ist komplizierter?

Und vor allen Dingen: Welche dieser Aussagen werden von der Bibel bestätigt und welche beruhen auf menschlicher Auslegung und Interpretation?

Mein Fazit:

Ich werbe sehr gerne und aus Überzeugung dafür, Gott zu glauben, der wörtlich über Jesus Christus sagte: „Dieser ist **mein geliebter Sohn**“; und auch Jesus Christus zu glauben, der viel vom Vater sprach und ihn „**seinen Gott und Vater**“ nannte.

Jesus Christus war seinem Gott und Vater gehorsam bis zum Tod, ja sogar bis zum Tod am Kreuz. **Darum** wurde er **von Gott** über alles erhöht, was im Himmel und auf der Erde ist. Er sitzt nun für immer zur Rechten Gottes und wird zu der vom Vater festgesetzten Zeit wiederkommen. Er ist der Mann, durch welchen Gott alle richten wird, die Lebenden und die Toten (Apg 17,31).

Gott, der Vater, ist größer und erhabener als sein Sohn Jesus, der Gesalbte.

Der Vater allein ist der wahre Gott.